Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 9. August 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 188

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Gompers und Shaffer.

Die Entscheidung über den Beistand der Gewerkschaften-Föderation für die Stahl-Streiker in der Schwebe. — Ein Sieg der Arbeiterfrauen.

Pittsburg, 9. Aug. Präsident Gompers von der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation ist noch immer hier, um sich mit dem Präsidenten des Amalgamirten Verbandes, Shaffer, weiter zu berathen. Er will noch nichts zur Veröffentlichung bekannt geben, ehe er und Shaffer zu einem endgiltigen Entschluß gelangt sind. Die Beamten der Föderation werden dringend ersucht, alle ihre Mitglieder, welche beim Stahl-„Trust" beschäftigt sind, zum Streik zu beordern. Das kann die Föderation nicht thun, aber sie kann den Häuptern der betreffenden Organisationen einen Streik empfehlen und sie veranlassen, eine Abstimmung der Mitglieder darüber anzuordnen. Zu diesem Behufe mag am Samstag eine Sitzung des Föderations-Vorstandes stattfinden, entweder hier oder in Washington. Präsident Shaffer möchte sie hier haben.

Pittsburg, 9. Aug. Es ist dem Trust heute nicht gelungen, die Painter'sche und die McCutcheon'sche Anlage in Betrieb zu setzen. Das haben die Streiker ihren Frauen und Müttern zu verdanken, welche Küche und Kinder zeitweilig im Stich ließen, vor die Fabriken gingen und mit den Nicht-Gewerkschaftlern, die im Begriff waren, an die Arbeit zu gehen, erfolgreich argumentirten. Die Frauen wollen auch weiterhin in dieser Beziehung thätig sein, sogar von Haus zu Haus.

Pittsburg, 9. Aug. Der Stahl-Trust hat Ordre ertheilt, sofort die „Dewees Wood Plant" in McKeesport abzutragen und nach dem Kiskiminetas-Thal zu befördern. Es wird das mit der feindlichen Haltung der Bevölkerung von McKeesport gegen den Trust in Verbindung gebracht.

Washington, D. C., 9. Aug. Im Namen der Distrikts-Assembly Nr. 66 der Arbeitsritter wird gegen den Bundes-Generalanwalt ein Quo-Warranto-Verfahren eingeleitet werden, um denselben zu zwingen, Gründe anzugeben, warum er nicht die Bestimmungen des Sherman'schen Anti-Trust-Gesetzes zur Anwendung gebracht hat. Dieses Vorgehen ist in erster Linie gegen den Stahl-Trust gerichtet und mag einen Einfluß auf den jetzigen Streik üben. Der frühere Ohio'er General-Anwalt Frank S. Monnett ist von der „American Anti-Trust League" engagirt worden.

Fall River, Mass., 9. Aug. Auf Montag ist eine Versammlung des Baumwollfabrikanten-Verbandes von Fall River anberaumt, und wie man hört, soll in derselben die geplante Lohn-Herabsetzung erörtert werden.

Butterbrot-Inseln kommen theuer

Washington, D. C., 3. Aug. Der Chef der Bonds-Division im Schatzamt, W. F. McLennan, welcher nach Hawaii beordert worden war, um die Einlösung der Hawaii'schen Landesschuld, deren Begleichung die Ver. Staaten mit der Annexion der Inseln übernommen hatten, zu reguliren, ist von dort zurückgekehrt.

Die Schuld Hawaiis beträgt etwa vier Millionen, und die Bonds sind eingelöst bis auf $32,000, die von den Inhabern bislang nicht präsentirt worden waren. Ein großer Theil der Bonds befand sich in Händen von Amerikanern, besonders in den Staaten der Pacificküste, eine Million war in England untergebracht, und $1,258,200 in Hawaii selbst. Bemerkenswerth ist, daß in Hawaii ein System von Post-Sparbanken bestand, und zwar waren bei diesen nicht weniger als $764,570 deponirt worden. Da sich aber in der Regierungskasse keine Fonds vorfanden, um diese Guthaben abzulösen, so mußten die Ersparnisse aus der Bundeskasse wiedererstattet werden. Was aus den Fonds geworden, verlautet nicht.

MacLenna ist der Ansicht, daß die Hawaii-Inseln ein theures Geschenk für die Ver. Staaten sind. Es werde ganz bedeutende Summen kosten, meint er, ehe die Inseln vollständig amerikanisirt seien. Also wird der Kongreß mit tüchtigen Bewilligungen herzuhalten haben.

Zum Gedächtniß des Blackhawk-Krieges.

La Crosse, Wis., 9. Aug. Rev. W. J. McKay von hier eröffnete heute die „Battle Island Assembly" auf dem historisch berühmten Schlachtfeld des Black-Hawk-Krieges und hielt eine längere geschichtliche Rede. Später sprach Rev. J. A. Steinman von Viroqua. Der Schauplatz füllt sich rasch mit Besuchern.

Geschäftstheil brennt ab.

Princeton, Mo., 9. Aug. Der ganze Geschäftstheil von Mercer, einem kleinen Städtchen an der Iowa'er Staatsgrenze, ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Nur ein einziger Laden ist übrig geblieben.

Bresci soll nicht der Mörder gewesen sein.

New York, 9. Aug. Alexander Segura, ein Detektiv der italienischen Regierung, will entdeckt haben, daß Bresci gar nicht Derjenige gewesen sei, welcher den König Humbert von Italien tödtete, sondern daß dies ein gewisser Luigi Gianotti gewesen sei, ein früherer Kamerad Brescis in Paterson. Gianotti — so heißt es — stand an Brescis Seite, als dieser auf den König schoß, und feuerte den Todesschuß ab, nachdem Bresci dreimal seinen Revolver wirkungslos entladen hatte. Segura will dies in einer Patersoner Seidenfabrik ermittelt haben, wo er, als Arbeiter verkleidet, Nachforschungen anstellte.

Die Anarchisten in Paterson erklärten in einer Versammlung die, jüngst über das ganze Land telegraphirte Angabe, daß sie am 28. August ein Stück, „Die Ermordung des Königs Humbert" aufführen wollten, für gänzlich erfunden. Sie sagen, sie wüßten nichts von einer Gruppe, welche angeblich ein solches Stück zur Darstellung bringen wolle, und sie seien froh, daß die Polizei eine solche Aufführung nicht gestatten wolle, die vielleicht von Personen aus dem südlichen Italien geplant sei, um die Anarchisten in gehässigem Lichte darzustellen.

Paris, 9. Aug. Eine Depesche des Blattes „La Patrie" aus Rom besagt: Der Anarchist Luigi Gianotti, welcher in Mailand angeklagt ist, mit Bresci an der Ermordung des Königs Humbert betheiligt gewesen zu sein, hat seine Mitschuld gestanden. (Daß er den tödtlichen Schuß abgefeuert habe, davon ist in dieser Depesche keine Rede.) Gianotti verursachte zur Zeit des Attentats in Monza einen Straßen-Aufruhr, um die Aufmerksamkeit der Polizei abzulenken, während Bresci den König angriff.

Ausland.

Am Sarg der Kaiserin Friedrich.

Kronberg, 9. Aug. Die erste Trauerfeier für die dahingeschiedene Kaiserin Friedrich fand gestern Abend in Friedrichshof statt; sie war ebenso eindrucksvoll, wie einfach, und gänzlich ohne Musik. Auf Ersuchen der Verstorbenen selbst wurde sie vom Bischof von Ripon — ihrem Hauskaplan — und dem Pastor Thomas Teignmouth Shore, Kanonikus von Worcester, geleitet. Es wurde ein Theil der Sterbe-Litanei der englischen Hofkirche, der 90. Psalm und ein Theil des 1. Briefes Pauli an die Korinther verlesen, und dann der Segen ertheilt. Der Sarg stand im Sterbegemach, und auf das große schwarze Tuch, das ihn deckte, war eine Masse weißer Rosen gestreut. Zu Füßen des Sarges stand, mit leicht gebeugtem Haupt und etwas weiter vorstehend als die anderen Leidtragenden, Kaiser Wilhelm in der Uniform der Schwarzen Husaren, deren Ehrenoberst die verstorbene Kaiserin war. Dicht hinter ihm standen alle anderen Mitglieder der königlichen Familie mit Ausnahme des Prinzen Heinrich von Preußen. Unter den anderen Leidtragenden, die sich in zwei Reihen aufgestellt hatten, befanden sich der Prinz und die Prinzessin von Schleswig-Holstein, Albert Pritzelwitz, Kronprinz Friedrich Wilhelms Flügeladjutant Graf v. Seckendorff, der Sekretär der Verstorbenen, Herzog von Cambridge, Großherzog von Hessen und ein paar Hofbeamte. Sofort nach Beendigung der Feier fuhren der Kaiser und die Kaiserin nach Homburg zurück.

Eine der rührendsten Sargspenden, die der Verstorbenen gebracht wurden, ist ein einfacher Kranz aus weißen Federn und wilden Blumen, mit einem daran befestigten Blatt Papier, das die kindlichen Unterschriften der vier jüngsten Kinder des Kaisers zeigt. Der, gestern aus Berlin angelangte äußere Sarg ist nach dem eigenen Entwurf der Dahingeschiedenen angefertigt. Er besteht aus Eichenholz und ist innen mit weißem Satin ausgeschlagen. Der Deckel trägt die goldene kaiserliche Krone und ist mit Rosetten (die Rose von England darstellend) geschmückt. Zehn schwere bronzene und vergoldete Griffe zieren die Seiten.

Das Schloß und die Umgebung, sowie die Stadt wimmelt von Geheimpolizisten, welche auf alle Fremden ein scharfes Auge haben. Im nahen Gehölz biwakiren Husaren, und Kavallerie-Patrouillen und berittene Gendarmen streifen umher.

Die Regierung in der Zollfrage.

Berlin, 9. Aug. Es ist allgemein aufgefallen, daß das offiziöse Wolff'sche Telegraphenbureau die Preßstimmen aus dem Auslande, welche gegen den neuen Tarif-Entwurf gerichtet sind, mit einer gewissen Geflissentlichkeit und großer Ausführlichkeit verbreitet. Die agrarischen Organe weisen auf diese Thatsache hin und sprechen die Befürchtung aus, daß das in Rede stehende Bureau von höherer Stelle dazu angewiesen sei, um namentlich dem Reichstag klar zu machen, daß Zollreduktionen unerläßlich seien.

Keine Kolonialarmee.

Berlin, 9. Aug. Das, von Neuem aufgetauchte Gerücht, daß die ostasiatische Besatzungs-Brigade in China den Kern zu einer demnächst zu bildenden deutschen Kolonial-Armee bilden solle, wird nunmehr amtlich für vollständig unbegründet erklärt.

† Prinz Heinrich von Orleans.

Einer der französischen Kron-Prätendenten.

Saigon, Französisch-Cochinchina, 9. Aug. Prinz Henri von Orleans, der schon seit einiger Zeit an Eingeweide-Fieber litt, sich aber jüngst ein wenig erholt hatte, ist heute Nachmittag um halb 4 Uhr gestorben.

(Prinz Henri Philippe Maria von Orleans wurde am 16. Oktober 1867 in Paris geboren, als eines der vier Kinder des Prinzen Robert Philippe Louis Eugene Ferdinand, Herzogs von Chartres.)

Waldersees Empfang.

Hamburg, 9. Aug. Es herrscht in Hamburg bittere Enttäuschung, denn die Stadt hatte zum Empfang Waldersee's, bei welchem, dem ursprünglichen Programm gemäß, ja auch der Kaiser zugegen sein sollte, unter völliger Nicht-Achtung der Kosten geradezu großartige Vorbereitungen getroffen. Und nun ist infolge des Ablebens der Kaiserin Friedrich das Ganze zu einem dürftigen Stellvertretungs-Empfang zusammengeschrumpft! Auch wird gar keine kaiserliche Kundgebung irgend welcher Art mehr erwartet. Alle Feste, für die schon Zehntausende verausgabt worden waren, sind weggefallen; auch die große Illumination ist unterblieben. Kein Wunder, daß die Hamburger den Tod der Kaiserin Friedrich zwiefach beklagen.

Emdener Hafen geöffnet.

Emden, 9. Aug. Wie der Hamburger Empfang für Graf Waldersee, so ist auch die Feier der Eröffnung unseres Hafens durch den Tod der Kaiserin Friedrich gestört worden. Der Kaiser sollte am 9. August den neuen Außenhafen Emdens feierlich dem Verkehr übergeben. Zugleich sollte die Enthüllungsfeier der Denkmäler des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen auf dem Platze vor dem Rathhaus, welcher bereits durch das Denkmal Kaiser Wilhelm's I. geschmückt ist, stattfinden. An die Einweihung und Besichtigung der Denkmäler sollte sich eine Huldigungsfeier im Rathhause anschließen. Dort ist der alte Silberschatz ausgestellt und alle Urkunden, darunter viele Verträge aus der Zeit des Großen Kurfürsten, die den Uebergang Ostfrieslands an Hohenzollern, sowie die Anfänge der Kolonialpolitik des Großen Kurfürsten betreffen.

Aber auch dieses Programm ist nun hinfällig geworden. Der Emdener Hafen gilt als geöffnet, und die Zeremonie, die allerdings später noch stattfinden wird, ist einstweilen auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Terlinden steckbrieflich verfolgt.

Köln, 9. Aug. Von Oberhausen, preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, aus ist nunmehr ein Steckbrief hinter dem flüchtig gewordenen Obergauner Terlinden, dem Leiter der mit zwölf Millionen Defizit verkrachten Stuhlfabrik, erlassen worden. Vor Kurzem hieß es, er sei in Paris verhaftet worden. Aber die Meldung beruhte nicht auf Wahrheit. Möglicherweise ist er nach Amerika verduftet. Die, durch den Schwindel geschädigten Bankhäuser haben eine Belohnung von fünftausend Mark auf seine Ergreifung ausgesetzt.

Denkmal bei Wörth.

Straßburg, 9. Aug. Auf dem Schlachtfelde von Wörth ist ein prächtiges Denkmal für die Gefallenen des ersten westpreußischen Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf No. 6 enthüllt worden. Eine von Posen erschienene Deputation des Regiments legte Kränze an dem dortigen Denkmal des Kaisers Friedrich nieder. Die Zeremonie gestaltete sich unter dem frischen Eindruck der Trauerkunde vom Ableben der Kaiserin Friedrich zu einer besonders feierlichen Affäre.

Kettelers Leiche in der Heimath.

Bremerhaven, 9. Aug. Der deutsche Dampfer „Palatia", welcher am 11. Juni mit der Leiche des Freiherrn v. Ketteler, des ermordeten deutschen Gesandten in Peking, von Tsintau abfuhr, ist heute Vormittag hier eingetroffen. Die Leiche wurde an das Gestade gebracht.

Außer Gefahr.

Kiel, 9. Aug. Die vier von der Mannschaft des Küstenpanzerschiffes „Aegir", welche infolge der Explosion bei den Schießübungen vor Kiel verletzt wurden, sind jetzt ärztlicherseits für außer Gefahr erklärt worden. Es sind die Maate Petermann und Held, der Oberheizer Kuhn und der Heizer Schmidt.

Belgierprinz hat einen Unfall.

Brüssel, 9. Aug. Das Blatt „Le Soir" meldet, daß Prinz Albert von Belgien, Neffe des Königs Leopold, gestern bei einer Motor-Ausfahrt mit knapper Noth dem Tode entgangen sei. Der Motor rannte in einen Graben und überschlug sich, während der herausgestürzte Prinz darunter lag. Doch wurde er prompt herausgezogen, und außer einigen Brauschen hatte er keine Verletzungen davongetragen.

Neuer Einfall in Venezuela!

Willemstad, Insel Curacoa, 9. Aug. — Die venezuelische Regierung macht bekannt, daß wieder ein Einfall aus Kolombia in das Land gemacht worden ist. Es heißt, daß der kolombische Kriegsminister die Eindringlinge befehlige.

Sehnen das Ende herbei!

Die Briten drohen mit lebenslänglicher Verbannung der widerborstigen Boeren, um die Beendigung des Krieges zu erzwingen! —Aber diese Drohung scheint auch nichts zu fruchten.

London, 9. Aug. Ein Parlaments-Bericht, der heute veröffentlicht wurde, enthält die Proklamation, welche Lord Kitchener am 7. Auguß im Einklang mit Instruktionen von der britischen Regierung sowie von den Verwaltungen der Kapkolonie und Natals erließ. Die Proklamation besagt:

„Alle Kommandanten, Feldkornets und Führer bewaffneter Schaaren, welche Burghers der früheren Republiken sind und noch immer damit beschäftigt sind, den Streitkräften Sr. Majestät Widerstand zu leisten, sei es in der Oranje-Kolonie oder im Transvaal oder in einem anderen Theil der südafrikanischen Dominionen Sr. Majestät, und alle Mitglieder der früheren Regierungen des Oranje-Freistaates und des Transvaal sollen, wenn sie sich nicht vor dem 15. September ergeben, ständig aus Südafrika verbannt werden.

Die Kosten der Erhaltung der Familien aller, im Felde stehender Burghers, die sich nicht bis zum 15. September ergeben haben, sollen bei solchen Burghers auftreibbar sein und eine Forderung gegen ihr bewegliches und unbewegliches Eigenthum in den beiden Kolonien bilden."

Lord Milner hatte die Wahl des genannten Datums empfohlen. In der Begründung der Proklamation wird auf das Verlangen der Briten hingewiesen, dem Krieg, resp. den „Ruhestörungen" ein Ende zu machen.

Die Londoner Nachmittagsblätter billigen diese Proklamation. Auch die „Westminster Gazette" tadelt sie an sich nicht, hält es jedoch für äußerst zweifelhaft, ob dieselbe irgend etwas zur Verkürzung des Krieges beitragen werde.

In einer Depesche von gestern Abend sagt Lord Kitchener, der Boeren-Kommandant Devilliers habe sich bei Warm Baths ergeben.

Eine unbestätigte Spezialdepesche aus Rotterdam besagt, daß der geistige Zustand des Präsidenten Krueger große Besorgniß hervorrufe. Ein Spezialist in nervösen Krankheiten wurde angeblich telegraphisch aus Berlin berufen.

Brüssel, 9. Aug. Präsident Krüger empfing in Hilversum einen Vertreter der holländischen Gesellschaft von Chicago. Er bestätigte das Gerücht, daß er beabsichtige, die Ver. Staaten zu besuchen, fügte jedoch hinzu, daß er noch keinen Zeitpunkt festgesetzt habe, und zwar wegen „möglicher Ereignisse in Europa."

Berlin, 9. Aug. Das „Berliner Tageblatt" meldet, daß sein Korrespondent Wilhelm Meyerbach, welcher sich bei den Boeren befand, von den Briten auf die Anschuldigung, ein Spion zu sein, verhaftet worden ist.

Paris, 9. Aug. An der Pariser Börse verlautet, daß Präsident Stejn vom Oranje-Staat nächstdem gleichfalls zu Präsident Krüger nach Holland kommen werde, in der Absicht, ein definitives Einverständniß bezüglich der Friedens-Anerbietungen zu erzielen.

Braucht einen neuen Ballon.

Paris, 9. Aug. Der brasilische Luftschiffer und Erfinder Santos-Dumont ist zur Ansicht gekommen, daß sein „lenkbarer Luftballon" bei der jüngsten Fahrt zu großen Schaden erlitten habe, als daß es räthlich wäre, ihn wieder zusammenzunähen. Er hat deshalb einen neuen bestellt, und die Arbeiten an demselben haben bereits begonnen und sollen am 1. September schon ihren Abschluß erreichen, soweit die Ballon-Hülle selbst in Betracht kommt. La Chambre, der den Ballon macht, ist derselbe, welcher denjenigen für die Andree'sche Polar-Luftfahrt hergestellt hatte.

Rasche Antwort verlangt.

Paris, 9. Aug. Wie es scheint, wird der französisch-türkische Zwischenfall (betreffs der Ansprüche der Quai-Kompagnie in Konstantinopel) zu prompter Erledigung gelangen. Wie man hört, hat der französische Minister des Auswärtigen eine Antwort auf seine Forderungen bis zum 15. September verlangt.

Russische Manöver in Finnland!

Kopenhagen, Dänemark, 9. Aug. Das Blatt „Dannebrog" sagt, die Russen seien im Begriff, große Militärmanöver in dem widerspenstigen Vasallen-Großherzogthum Finnland abzuhalten, und 7 dänische Schiffe seien in Dienst genommen worden, um Truppen und Material von dem befestigten Städtchen Reval (an der Südseite des Golfs von Finnland) nach dem Schauplatze der militärischen Operationen zu befördern.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Hongkong: Tacoma nach Tacoma, Wash.
Gibraltar: Aller, von Gen und Neapel nach New York.

Angekommen.

Glasgow: Livonian nach Philadelphia.
Queenstown: Oceanic, von Liverpool nach New York; Noordland, von Liverpool nach Philadelphia.
Boulogne: Maasdam, von Rotterdam nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ein letzter Versuch.

Schlägt auch dieser fehl, so muß Dolinski am nächsten Freitag sterben.

Die Anwälte Maher und Kennedy, die Vertheidiger des zum Tode verurtheilten Mörders George Dolinski, wollen noch einen letzten Versuch machen, um einen neuen Prozeß für ihn zu erwirken. Mißglückt auch dieser Versuch, so muß Dolinski am nächsten Freitag das Schaffot besteigen. Seine Vertheidiger werden dem Staats-Obergericht in der nächsten Woche das revidirte und vervollständigte Beweismaterial in dem Fall vorlegen, und von diesem Gerichtshof wird es dann abhängen, ob Dolinski am Freitag hängen muß, oder nicht. Gewährt das Obergericht einen sog. „Supersedeas"-Befehl, so wird die Hinrichtung so lange aufgeschoben, bis der zuständige Gerichtshof über die Zulässigkeit eines neuen Prozesses entschieden haben wird. Dolinski ist fest davon überzeugt, daß er einen neuen Prozeß erhalten und dem Galgen schließlich doch noch entgehen wird. Der hiesige russische Konsul verwendet sich für den Verurtheilten, der noch russischer Unterthan ist.

Zionitin des Todes Beute.

Frau Laura Walker, Nr. 182 West Jackson Boulevard wohnhaft, wurde gestern durch den Tod abgerufen, nachdem sie vom ersten Tage ihrer Erkrankung an bis zu ihrem Ableben jede ärztliche Hilfe schroff zurückgewiesen hatte. Ihr Mann, welcher als Hausknecht in der Wirthschaft von Dennis Foley, Nr. 79 Halsted Str., beschäftigt ist, erklärt, daß seine Frau schon im Jahre 1892, als das erste „Zion-Tabernakel" von Dowie an der 63. Str. und Woodlawn Ave. errichtet wurde, eine begeisterte Anhängerin der Glaubenslehren Dowies geworden sei, und von diesem Irrglauben durch keine Macht der Welt hätte abgebracht werden können. Vor Kurzem, am Brustkrebs schwer erkrankt, hätte sie dem Glaubensdoktor ihre beiderseitigen Ersparnisse — $200 im Ganzen — in der Erwartung gerichtlich überschrieben, daß er sie durch Beten wieder gesunden lassen könnte. Zehn volle Tage hätte sie vor Kurzem noch im Tempel „Zion," an der 12. Str. und Michigan Ave., zugebracht. Als „Elias II." und dessen Unter-Patriarchen dort erkannt hätten, daß die Frau dem sicheren Tode verfallen sei, hätten sie sie ihm wieder in's Haus zurückgebracht, und da sei sie denn gestern gestorben.

Verlangt Abrechnung.

John Bangert wurde heute auf Betreiben von Frau Mary McNichol verhaftet und in der Revierwache an Warren Ave. eingesperrt, weil er sich angeblich hartnäckig weigert, über das finanzielle Ergebniß eines am 13. April zum Besten der Hinterbliebenen von Annie Sebraske veranstalteten Unterhaltungsabends Rechenschaft abzulegen. Der Verklagte war Schatzmeister des Arrangementskomites, und soll, wie von der Klägerin behauptet wird, $36 allein durch die von ihm persönlich verkauften Eintrittskarten vereinnahmt haben. Annie Sebraska fiel der Dampfkessel-Explosion in der Doremus'schen Dampfwäscherei zum Opfer. Frau McNichol ist eine Schwester der Verblichenen.

Mit blauem Auge davongekommen.

Auf Veranlassung des städtischen Kesselinspektors Blaney wurde heute der Maschinist William L. Bradley Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, am Tage nach der amtlichen Inspektion des Dampfkessels der Calumet Publishing Co., an 92. Str. und Houston Ave., die Belastung des Sicherheits-Ventils in solcher Weise geändert zu haben, daß der Kessel größeren Druck auszuhalten hatte, als vom Kesselinspektor festgesetzt worden war. Auf Ersuchen von Kesselinspektor Blaney wurde der Delinquent mit einer scharfen Verwarnung entlassen, in Zukunft will Blaney aber die volle Strenge des Gesetzes walten lassen.

* Louis Holst, Nr. 4313 Wabash Avenue, hat heute böse Quetschwunden erlitten, indem er — auf der Platform eines Waggons der Südseite-Hochbahn stehend — durch den Ruck, welchen es gab, als der Zug an Fifth Ave. und Lake Str. um die Ecke bog, zwischen die Waggons geschleudert wurde. Er ist nach dem Lukas-Hospital geschafft worden.

* Der Neger John Wells, von Nr. 52 Peck Court, wurde heute früh hinter dem Hause Nr. 113 Madison Straße todt aufgefunden. Ein Blutsturz hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

* Der Verwaltungsrath der städtischen Bibliothek hat den Kontrakt für die Beförderung von Büchern nach und von den 65 Zweigstationen der Anstalt Herrn George Long, Nr. 1592 Jackson Boul., zuerkannt. Derselbe wird für den Zweck sieben Fuhrwerke in Dienst zu stellen haben, und erhält für die Arbeit $7350. Maurice Rosenstock, der den Kontrakt bisher gehabt, hatte $1100 mehr gefordert, als diesen Betrag.

Gefahren der Großstadt.

Joseph Young, ein Farmer aus Laramie Jll., fällt unter die Räuber, wird brutal mißhandelt und um $150 beraubt.

Der Farmer Joseph Young aus Laramie, Jll., wurde gestern Nachmittag im Geschäftsbezirk auf dem Wege nach dem 12. Straße Bahnhof der Illinois Zentralbahn begriffen, von drei Negern überfallen, brutal mißhandelt, in eine Gasse gezerrt und um seine aus $150 bestehende Baarschaft beraubt. Als er nach vielleicht zehn Minuten zum Bewußtsein erwachte, verließ er nicht etwa schleunigst die unsichere Gegend, sondern klapperte sämmtliche Gassen der Nachbarschaft nach seinen Angreifern ab, und erst heute früh bequemte er sich dazu, der Polizei sein unliebsames Abenteuer zu melden. Seiner Angabe gemäß befand er sich auf dem Wege nach dem Bahnhof, als er, vor der Mündung einer Gasse — wo, vermag er leider nicht zu sagen, — von drei Farbigen überfallen wurde, die ihn niederschlugen, in die Gasse zerrten, ihm den Münd zuhielten, ihn brutal schlugen und mit Füßen stießen, bis er die Besinnung verlor, ihn um seine aus $150 bestehende Baarschaft erleichterten und sich dann unbehelligt aus dem Staube machten. Die Polizei fahndet auf die Raubgesellen.

Verzichtete auf den Kuß.

Die 15jährige Anna Brunka und deren um ein Jahr ältere Freundin Gertrud Turner wurden gestern Richter Fitzgerald im Stockyards-Polizeigericht als Durchbrennerinnen vorgeführt. Sie hatten ihre elterlichen Wohnungen — die der ersteren befindet sich im Gebäude No. 4620 Paulina Str., die der anderen No. 4911 Justine Str. — heimlich verlassen, um auf Abenteuer auszugehen, waren jedoch in der Wohnung von Gertrudes Tante, No. 3244 Fisk Str., von der Polizei aufgegriffen und verhaftet worden. Anna wurde gestern vor dem Richter von Zeugen als die Verführerin ihrer Freundin Gertrud bezeichnet. Richter Fitzgerald verdonnerte sie zu $85 Geldstrafe, die sie im „Hause zum guten Hirten" abverdienen sollte. Frau Hermencia Brunka, die Mutter des Mädchens, bat den Richter mit aufgehobenen Händen, doch Gnade für Recht walten zu lassen. Der Kadi hob das Strafurtheil auf. In ihrer überströmenden Freude flog Frau Hermencia Brunka dem Richter an den Hals und wollte ihn aus Dankbarkeit küssen. Herr Fitzgerald aber kniff die Lippen zusammen und lehnte sich mit seinem Oberkörper weit im Lehnstuhle zurück. Er verzichtete auf diesen Tribut der Dankbarkeit.

Wo weilt Eduard Maas?

Der 17 Jahre alte Eduard Maas wird seit dem 5. August von seinen Angehörigen vermißt. Dieselben ersuchten heute die Polizei, doch Ermittelungsversuche nach dem spurlos Verschwundenen anstellen zu wollen. Der junge Mann war, gemeinschaftlich mit seiner Schwester, bei seiner Mutter im Hause Nr. 40 N. Center Straße wohnhaft. Am letzten Montag begab er sich Vormittags nach dem Geschäftszentrum der Stadt, um sich dort nach Beschäftigung umzusehen. Zum Abendessen wollte er wieder daheim sein. Er ist aber bis zu dieser Stunde noch nicht zu seinen Angehörigen zurückgekehrt. Die sind begreiflicher Weise in großer Besorgniß und haben sich jetzt an die Polizei um Hilfe bei ihren Ermittelungsversuchen gewendet.

Gegen den Gastrust.

Staatsanwalt Deneen hat heute vor Richter Tuley ein „Quo Warranto"-Verfahren eingeleitet, um festzustellen, ob die „People's Gas Light and Coke Company", d. h. der Gas-Trust, eine gesetzliche Existenzberechtigung hat.

* Harry Lilly und John Rathmann stritten sich gestern vor Richter Hartmann in Harvey um den Besitz einer Brieftaube. Jeder behauptete, die Taube erzogen und abgerichtet zu haben. Das Streitobjekt wurde von einem Gerichtsdiener vor den Richter gebracht. „Wenn ich der Taube die Freiheit schenke, wohin wird sie ihren Flug richten?" fragte der Kadi Rathmann. „Nach dem Wohnhause ihres Eigenthümers", war die Antwort. Wenige Sekunden darauf flog die in Freiheit gesetzte Brieftaube der Rathmann'schen Wohnung zu. Harry Lilly schüttelte nachdenklich sein Haupt und bezahlte ohne Murren die Prozeßkosten.

* Auf die briefliche Anfrage, ob Sheriff Magerstadt innerhalb der Grenzen von Cook County Haftbefehle vollstrecken würde, welche die Citizens' Association gegen professionelle Spieler und „Buchmacher" auf dem Rennplatze in Harlem erwirken wolle, gab Hilfssheriff Peters als Vertreter des in der Sommerfrische weilenden Sheriffs heute dem Anwalt J. Frank Tyrell von der „Citizens' Association" ebenfalls brieflich zur Antwort, daß der Sheriff von Cook County zu jeder Zeit seiner Pflicht, den „Arm der strafenden Gerechtigkeit" abzugeben, nachkommen werde und daß wohl auch nicht im angeregten Falle, weder von der einen, noch von der anderen Seite, „eine Ausnahme von dieser Regel" erwartet werden könnte.

Von seiner Qual erlöst.

C. Hermann Plautz erliegt in Powers' Lake einem Nierenleiden.

C. Hermann Plautz, einer unserer bekanntesten und beliebtesten deutschen Mitbürger, wurde heute früh um sechs Uhr auf seiner Farm in Powers Lake durch den Tod von langem Leiden erlöst. Der Verstorbene war im Jahre 1844 in Kleinsabin geboren worden und kam im Jahre 1850 mit seinen Eltern nach den Vereinigten Staaten, wo sich die Familie in Oconomowoc, Wis., niederließ. Im Jahre 1882 siedelte der nunmehr Verblichene nach Chicago über, wo er die Chicago Drug & Chemical Company, Randolph und Franklin Str., gründete. Von 1885—1887 bekleidete er das Amt des Stadtschreibers, von 1887—1889 das des Stadt-Schatzmeisters. Im Jahre 1889 gründete er mit den Herren Philipp Maaß, Louis Frisch und Anderen die Northwestern Brewing Company, deren Präsident er wurde. Eines langwierigen Nierenleidens wegen, dem sich ein bösartiges Augenübel zugesellte, mußte sich Herr Plautz, der auch an vielen anderen Unternehmungen finanziell betheiligt und unter Anderem auch Vize-Präsident der Garden City Bank war, vor mehreren Jahren von den Geschäften zurückziehen. Auf seiner Farm in Powers Lake suchte der schwer leidende Patient Erholung. Dort wurde er heute früh vom Tode ereilt. Sein Abscheiden wird von Allen, die ihn näher kannten, aufrichtig bedauert werden. Er hinterläßt außer der Wittwe, No. 731 Nord Hoyne Ave. wohnhaft, zwei Söhne. Seine Leiche wird wahrscheinlich heute noch nach Chicago transportirt werden. Das Begräbniß wird voraussichtlich am Mittwoch stattfinden.

Des Erdenwallens müde.

Der Zigarrenmacher Anton Cihak von No. 1031 Homan Ave., erschoß sich heute früh auf einer leeren, in der Nähe seiner Wohnung gelegenen Baustelle. Das Motiv der That konnte nicht ermittelt werden. Der Lebensmüde, der 38 Jahre alt war, hatte den Angaben seiner Wittwe gemäß weder Nahrungssorgen, noch war er krank, auch lebte er mit ihr anscheinend in glücklichster Ehe. Er erhob sich heute früh um halb fünf Uhr und sagte seiner Frau, daß er einen kurzen Spaziergang machen würde. Er hatte nur wenige Minuten die Wohnung verlassen, als zwei Schüsse fielen. Frau Cihak schenkte denselben anfänglich keine Beachtung. Als ihr Mann aber ungewöhnlich lange ausblieb, stellte sie Nachforschungen an und fand den Unglücklichen auf einer leeren, in der Nähe gelegenen Baustelle mit durchschossenem Schädel entseelt vor.

Hinter Schloß und Riegel.

Raoul Verleys wurde heute auf Veranlassung von Wm. J. Hunt, einem No. 432 Ost 47. Straße etablirten Eisenhändler, verhaftet, weil er denselben mit einem gefälschten Check über $20 angeschmiert hat. Der Check war auf die First National Bank gezogen und wies die gefälschte Unterschrift der Firma Baird & Warner auf. Der Arrestant wird ferner angeklagt, Robert Levy, an Calumet Ave. und 47. Straße, mit einem falschen Check über $40 hineingelegt zu haben. Verleys befindet sich in der Revierwache an der 50. Straße in Haft.

* Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist die Beschaffenheit des städtischen Leitungswassers aus allen Pumpstationen heute eine gute.

* Der Verleger und Theater-Manager James L. Verone meldete heute im Bundes-Distriktsgericht seinen Bankerott an. Die Verbindlichkeiten betragen $9,816.71, seine Bestände $25.

* Von der Chicago & Alton Eisenbahn-Gesellschaft verlangt Chas. Geyer, Unternehmer einer Theatertruppe, $20,000 Schadenersatz in einer Klage, die er gestern im Kreisgericht anhängig machte. Der Waggon, in welchem sich die Kostüme und Szenerien der betreffenden Theater-Gesellschaft befanden, ist im letzten Winter auf der Fahrt von Springfield nach St. Louis durch Feuer zerstört worden. Dafür verlangt Theaterunternehmer Geyer jetzt Entschädigung.

* Eine Preiserhöhung um 25 Cents am Dollar für Apothekerwaaren stellt die „National Association of Retail Druggists" in sichere Aussicht. Bei der allgemeinen Vertheuerung der Lebensmittel, so behaupten die Leiter dieses angeblich 20,000 Mitglieder starken Verbandes, müßten auch die Preise für die Apothekerwaaren in die Höhe geschraubt werden, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber nicht dem Bankerott verfallen wollten. Für Patentmedizinen soll vorläufig nur ein Preisaufschlag von zehn Prozent angeordnet werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und Abend Gewitterregen; morgen im Allgemeinen klar; lebhafter Wind aus Süden her; morgen von Nordwesten.

Illinois und Indiana: Heute Nachmittag im mittleren und im nördlichen Theile des Gebiets bewölkt und regnerisch; morgen im Allgemeinen klar; lebhafte südliche, später westliche Winde.

Nieder-Michigan: Gewitterregen heute Abend und morgen; wärmer im nordwestlichen Theile des Gebiets; lebhafter Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad; Nachts 12 Uhr 69 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad; Mittags 12 Uhr 90 Grad.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

6.00 Anzug-Verkauf: Großer Hosen-Verkauf

Geld-ersparende Gelegenheiten in ausgezeichneten modernen Kleidern — Bargains, welche die beste Reklame für sich selbst sind — Werthe, die lauter sprechen und mehr überzeugen als Worte. Ein Blick auf die Stoffe, und alle Zweifel über die ausgezeichneten Werthe und erstaunlich niedrigen Preise dieser Kleider sind verschwunden. Kein Wunder, das unser Kleidergeschäft immer wächst.

Der Sechs-Dollar-Verkauf.

In Bezug auf wirkliches Werthe-Geben ist die $6 Anzug-Offerte sicherlich ein Recordbrecher. — Bedenkt nur, daß Ihr zu diesem Preise Männer-Anzüge kaufen könnt, die gemacht sind aus sehr feinen Cassimeres, blauen Serges, fancy Worsteds und schwarzen unfinished Worsteds — jedes Stück reell und sorgfältig geschneidert, gemacht um gut zu halten und sicher zufriedenstellend. Unser Entschluß, keine Sommerwaaren herüberzunehmen, ist die Ursache dieser Offerte, und solange noch solche Anzüge auf Lager sind, könnt Ihr eine große Ersparniß machen. Bedenkt jedoch, daß die besten Anzüge zuerst verkauft werden — Eure Auswahl zu **6.00** Extra Qualität.

Männerhosen zu 1.25—Auswahl von 50 verschiedenen Mustern, jede Schattirung, die Ihr wollt, in Cassimeres und Cheviots, das größte Assortiment, der größte Werth in der Stadt zu diesem Preis — für nur **1.25**

Männerhosen zu 2.95 — In fancy Flanells, feine ganzwollene Qualitäten, in den neuesten, beliebtesten Schattirungen — hübsch geschneidert, mit permanenten Turn-Ups und Gürtel-Straps — ganz spezieller Preis, nur **2.95**

Porto Rico CIGARS Importirt.

Ein radikaler Räumungs-Verkauf von importirten Porto Rico Havana Zigarren, die wir zu 66c am Dollar erstanden haben. Solange sie vorhalten, ist dies einer der besten Bargains in feinen Zigarren, der sich Euch je geboten. Alles doppelt gestempelte Waare; wir führen nur die besten Sorten — Porto Rico Cayey, Privilegio u. Industrial Sorten.

La Flor de Cayey Duquessas, La Flor de Cayey Cupidos, El Privilegio Especiales, 7 für 25c; Kiste von 50, **1.75**
El Privilegio Londres, Aromaticos, in Bündchen, 6 für 25c; Kiste von 50, **2.00**
Panetelas Cayey, Vegueras, in Bündchen, Caballeros Cayey, 5c Stück, Kiste von 50, **2.50**
Californianos Cayey, Imperial Cayey, Puritanos Finos Cayey, Republicanos El Privilegio, 4 für 25c; Kiste von 50, **3.00**
Britannica Cayey, Imperiales Cayey, La Industrial Perfecto Cayey, 3 für 25c; Kiste von 50, **4.00**

Echte Havana und Key West Zigarren.

La Flor de Vallens Incomparable reine Havana Zigarren, gekauft zu 70c am Dollar, gerade bevor Vallens & Co. ausverkauften. Diese Waaren sind garantirt in allerbestem Zustande, u. sind jetzt zum Verkauf zu weniger als den Händlerpreisen; 16 Größen, von welchen wir die folgenden nennen:

Matinees und Petit Ducs, per 100 5.50; K. v. 25 1.40, 4 f. **25c**
Puritanos Finos u. Majestics, Kiste von 50, 4.25, Stück **10c**
Reina Victoria Ex. Fina und Panetelas Especiales, Kiste von 50, 4.15; 3 für **25c**
Premiers und Vencedora, Kiste von 25, 2.90; 5 für **60c**
La Carolina Casino und First Consul Londres Key West Zigarren, 4½zöll., garantirt reines Havana Deckblatt, Umblatt und Einlage, per 100, 7.50; Kiste von 50, 3.75; 5 für **40c**

Kautabak.

Red Croß, per Pfd., 24c.
Out of Sight, per Pfd., 27c.
Newsboy, per Pfd., 36c.
Jolly Tar, per Pfd., 36c.
Standard Navy, per Plug, 31c.
Battle Ax, per Plug, 30c.
Warth Navy, per Plug, 28c.
Climax, per Pfd., 35c.
Spear Head, per Pfd., 39c.
Sterling Fine Cut, per Pfd., 35c.

Echte Havana-Zigarren.

New Yorker und Illinoiser Fabrikate, zu Preisen, die entschieden für den Käufer von Vortheil sind.

La Flor de Serada Montello und Bouquet Specials, alle garant. reines Havana Deckblatt, Umblatt und Einlage, volle Conchas Especiales Größen, Kiste von 50, 2.95; 5 für **30c**
Marquette Conchas und American Mascot, garant. ganz reine Havana Zigarren, Kiste v. 50, 2.25, 5 f. **25c**
Dazzle Conchas Especiales Key West u. Havana Infanta (Chicago Fabrikat), Havana Einlage, per 100, 3.50; Kiste von 50, 1.75; 7 für **25c**
Pink of Perfection, garantirt reine Havana Zigarren, spezielle Preise für diesen Verkauf, Kiste von 100, 2.45; 2 für **5c**

Seed & Havana Zigarren.

La Perlita, Rothschilds und Supremas, volle Perfecto Facon und Größe, garant. rein, lange Vuelta Abajo Havana Einlage und Umblatt, Sumatra Deckblatt, — Kiste von 50, 3.60; 5 für **40c**
Magna Charta Conchas Selectos und The Great Pitt Puritanos, 4½zöll. Zigarren, strikt lange Havana Einlage, — handgemacht, Kiste von 50, 2.85; 5 für **30c**

Domestic Zigarren.

Echte Lucke Imports zu weniger als Fabrikpreisen, Kiste von 50, 1.20; 2 für **5c**
D. B. Long & Sons Monogram, Improved Punch, National Square und Lake View Rose Zigarren, alles Standard 5c Zigarren, Kiste von 50, 1.50; 8 für **25c**
Marie Jansen, La Industria, Councilors und Perfectos, lange gemischte Havana und Zimmer spanische Einlage, Sumatra Deckblatt, Kiste von 50, 1.70; 7 für **25c**
Hilson & Co.'s Bulldog Brand (Fabrikanten der Hoffmanettes), garantirt lange Einlage und echtes Sumatra Deckblatt, per 1000, 24.00; Kiste von 50, 1.25; 10 für **25c**
Jadora, Zigarren gemacht von der Globe-Democrat Fabrik, Evansville, Ind., dieselbe lange Einlage wie in ihren 5c Zigarren, volle Perfecto Facon und Größe, per 1000, 14.00; Kiste von 50, 75c; 3 für **5c**

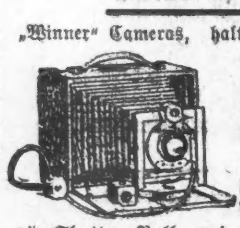
Rauchtabak.

Duke's Mix., 1 2-3 Unz., 9 Pack., 34c
Plow Boy, 1 2-3 Unz., 9 Pack., 32c.
Sweet Tip Top, 1 2-3 Unz., 9 Pack., 34c.
Navy, 1 2-3 Unz., 9 Pack., 34c.
Diamond Mix., 1 2-3 Unz., 9 P., 30c.
Soldier Boy, 1 2-3 Unz., 9 Pack., 32c.
Mail Pouch, 1 2-3 Unz., 9 Pack., 35c
Pay Train, 2¼ Unz., Pfd., 15c.
Barker, Pfd., 26c.
Seal N. Carolina, Cut Plug, Pfd. 50c

Männer-Trachten.

Spezielle Männerkragen, 4-Ply, in den neuesten Steh- und Umlege-Facons, — im Ganzen ungefähr 25 Facons, strikt modern, ganz frische u. reine Waaren, kein Ausschuß, so gut wie viel theurere Kragen, Ausw. **8c**
Seide- und Satin-Halstrachten für Männer, in Band Bows und Shield Bows, große Auswahl von Mustern, 6 für 25c, Stück, **5c**
Sommer-Hosenträger für Männer, seidenbesticktes Web, starke Schnallen, feine elastische Enden, großes Assortiment netter Muster, **10c**
Elastic Web Strumpfhalter für Männer, starke Schnur, Patent Clasps, alle Farben, **9c**
Männer-Nachthemden, gem. von extra schwerer Qual. Muslin, felled Nähte, — doppeltes Yoke, Patent Gussets, doppelte Manschetten, garnirte Front, Tasche, Kragen, Manschetten, volle Größe, **50c**
Männer-Unterzeug, Derby gerippte Sorte, gerade passend für heißes Wetter, in Lavender, blau, gelb, schwarz und rosa; Streifen, Perlmutterknöpfe, per Stück, **15c**

Cameras 2c.



„Winner" Cameras, halten 12 Platten, 4 bei 5 Zoll, — brillante View Finders, rapid hochfeine Linse, — mit Diaphragm und m. Ray Filter, rapid Shutter, Bulb- und Finger-Release, aufgenommene Platten können entfernt werden ohne die nicht ausgesetzten Platten in Unordnung zu bringen; früherer Preis war viel höher als dieser Verkaufspreis, **5.75**
Kombi Cameras, Snapshot und Zeit — vollständig, mit Rolle Film für 25 Bilder, **49c**
Extra rapid Trockenplatten, 4 bei 5, Dutzend, **25c**
Doppelte Trockenplattenhalter, 4 bei 5, **32c**
Blue Print Powders, um Papier sensitiv zu machen für blaue Abzüge, Packet von 6 Pulvern, **19c**

Männer-Schuhe.

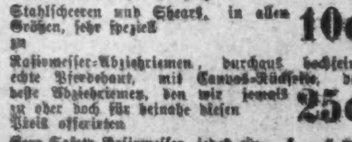
Lohfarbige Russia Calf Schnürschuhe für Männer, lohfarb. Vici Kid Männer-Schnürschuhe, Oxblood Männer-Schnürschuhe, lohfarb. Vici Kid Männer-Oxfords, lohfarb. Russia Calf Männer-Oxfords, — schwarze Männer-Schnürschuhe, französ. Zehen, schwarze Congreß-Schuhe für Männer, einfache Zehen, schwere schwarze Knaben-Schnürschuhe, Extension Sohlen Enamel Schnürschuhe für Knaben, gebrochene Partien von lohfarbigen Knabenschuhen, jedes Paar in guter, zufriedenstellender Qualität; das Produkt von nur zuverlässigen Fabrikanten; die besten Facons der Saison; — alle Größen; kauft, solange Ihr könnt, — per Paar **1.95** Großer Werth.

Lawn-Waaren.

Beste eng gewobene Hängematten — 10½ Fuß lang, 3½ Fuß breit, substantiell gemacht — halten sehr schweres Gewicht aus — volle Farben-Designs, Concealed Spreader, sowie Kissen und lange schwebende Balance, Spezialpreis **2.00**
Beste Basket Weave Hammocks, dauerhaft und zur Bequemlichkeit angefertigt, 10½ Fuß lang, 3½ Fuß breit, vierfarbiger Effekt, Concealed Spreader und Kissen, lange schwebende Balance, speziell für diesen Verkauf herabgesetzt auf **1.65**
Extraschwere, geknetete Cord Hängematten, wenn auch nicht so elegant gemacht wie die kostspieligeren Sorten, so können sie doch in Bezug auf Solidität und Dauerhaftigkeit nicht übertroffen werden, deren Tragkraft ist erprobt, 11×3½ Fuß, fragt nach dem regulären Preise, dann erst werdet Ihr die Wichtigkeit dieser Offerte erkennen. **1.25**

Messerwaaren.

Gute deutsche Stahl Rasirmesser, garant. hohlgeschliffen, herabgesetzt auf **50c**

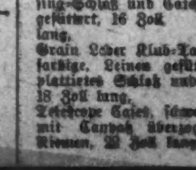


Muster-Auswahl in Rasirmessern, alles wohlbekannte Fabrikate, wie Geo. Wostenholm, Wade & Butcher, Wm. Morley & Sons, Alfred Field, Jos. Elliott, alle garantirt, Auswahl Samstag **1.00**
Stahlscheeren und Shears, in allen Größen, sehr speziell zu **10c**
Rasirmesser-Abziehriemen, durchaus hochfein, echte Pferdehaut, mit Canvas-Rückseite, der beste Abziehriemen, den wir jemals zu oder doch für beinahe diesen Preis offerirten **25c**
Gem Safety Rasirmesser, jedes einzelne garantirt, Samstags Spezialpreis nur **1.15**

Golf und Bicycle Strümpfe.

Dutzende von fancy Effekten, einfach und gemischt, Streifen und Plaids, Alles in Allem die hübscheste Auswahl in Strumpfwaaren der Saison; laßt Euch nicht durch diesen Preis abhalten; denn es sind Bargains zu **15c**

Für Reisende.



Suit Cases für Männer, Stahl-Gestell, bezogen mit full Stock Rindleder, olivenfarbig, Holland Leinen gefüttert, Ausw. von 22 oder 24zöll., herabgesetzt auf **4.45**
Grain Leder Klub-Taschen, Mauve Farbe, Messing-Schloß und Catches, mit Leder gefüttert, 16 Zoll lang, **3.65**
Grain Leder Klub-Taschen, braune und olivenfarbige, Leinen gefüttert, Messing plattirtes Schloß und Catches, 18 Zoll lang, **2.15**
Telescope Cases, schweres Tar Board, mit Canvas überzogen, 2 lederne Riemen, 22 Zoll lang, **50c**

Lokalbericht.

Der beste Steckbrief.

Der farbige Einbrecher Henry Smith von Frau H. T. Gilbert derartig zugerichtet, daß er der Polizei nicht entgehen konnte.

Dem Arrestanten werden zwei Dutzend Einbrüche zur Last gelegt.

Im Zwinger der Revierwache zu Hyde Park schmachtet der Mohr Henry Smith unter der Anklage, zwei Dutzend Einbrüche verübt zu haben. In einer angrenzenden Zelle befindet sich der Trödler Benjamin Greenberg, von Nr. 502 State Str., der bezichtigt wird, das von Smith gestohlene Gut käuflich erworben zu haben. Zwei Wagenladungen gestohlenes Gut wurden beschlagnahmt und gleichfalls nach der Revierwache geschafft. Der Mohr, der den Angaben des Inspektors Hunt gemäß ein Exzuchthäusler ist, wurde am Mittwoch früh von Frau H. T. Gilbert, von Nr. 5234 Woodlawn Ave. bei einem Einbruch in den Keller des im selben Hause wohnhaften Professors Whitman überrumpelt. Der überraschte Mohr versuchte, seine Flucht zu bewerkstelligen, wurde aber von der resoluten Dame verfolgt, die ihn auch einholte, die Arme um seinen Hals schlang, und, als er sich sträubte, sein Gesicht derartig mit ihren Fingernägeln zerkratzte, daß er einem geschundenen Raubritter ähnlich sah, und der Polizei nicht mehr entgehen konnte, obgleich es ihm an jenem Tage gelang, seine Freiheit wieder zu erlangen. Das war aber nicht die Schuld der Frau Gilbert. Diese würdige Dame hatte ihn, obgleich er ein handfester Bursche, fast sechs Fuß groß ist und etwa 180 Pfund wiegt, bald untergekriegt. Ihr kam Frank H. Madden, von Nr. 5222 Woodlawn Ave., zu Hilfe, den sie ersuchte, den Verbrecher in Schach zu halten, bis die Polizei zur Stelle sei. Madden zog seinen Schießprügel, nahm den Neger auf's Korn und drohte, ihm das Lebenslicht ausblasen zu wollen, sobald er den geringsten Fluchtversuch machen würde. In diesem Augenblick öffnete ein gewisser S. W. Lyon, von Nr. 5225 Woodlawn Ave., ein Fenster, und rief Madden zu: „Daß Sie ja nicht schießen; Sie würden mir sonst mein Baby aufwecken!" Smith nahm die günstige Gelegenheit wahr, erklärte, daß er keine Lust habe, noch länger zu warten, und trollte sich davon. Madden wagte nicht, von seiner Waffe Gebrauch zu machen, und der Mohr entkam; er wurde aber ohne weitere Schwierigkeit auf Grund der besonderen Kennzeichen im Gesicht von der Polizei verhaftet.

Dem Arrestanten werden Einbrüche in die Wohnungen folgender Personen zur Last gelegt: 2. Juli, Harry L. Green, Nr. 4320 Ellis Ave., $2000; 2. Juli, S. W. Troy, 4464 Lake Ave., $679; 8. Juli, Frau Lucy B. Kolt, 5935 Ellis Ave., $100; 12. Juli, Chas. Klair, 470 Ost 55. Str., $150; 19. Juli, H. C. Baker, 205 Ost 53. Str., $150; 20. Juli, M. C. Terrill, 5728 Ellis Ave., $50; 21. Juli, T. J. Wessells, 5328 Indiana Ave., $50; 22. Juli, T. C. Conway, 177 Ost 47. Str., $300; 22. Juli, E. A. Oliver, 4455 Vincennes Ave., $100; 23. Juli, Ralph Reis, 5738 Drexel Boulevard, $300; 31. Juli, Frau W. A. Wasallop, Chicago Beach Hotel, $500; 1. August, Louis Burkhely, 5214 Lake Ave., $40; 2. Aug., August Carter, 5455 Ellis Ave., $30; 2. Aug., W. A. Ferguson, 278 Ost 41. Str., $220; 2. Aug., A. A. Crosby, 307 Ost 53. Str., $50; 3. Aug., Samuel Attril, 4459 Berkeley Ave., $70; 3. Aug., George B. Ward, 6655 Drexel Boulevard, $550; 3. Aug., John LeMond, 517 Ost 55. Str., $55; 4. Aug., H. P. Gilbert, 5234 Woodhawn Ave., $20; 5. Aug., Frau L. Dahlbery, 5112 Kimbark Ave., $25; 6. Aug., W. F. Johnson, 5332 Washington Ave., $50; 6. Aug., Howard Rebb, 81 44. Str., $325; 7. Aug., A. F. eHberton, 5231 Cornell Ave., $20; 7. Aug., C. A. Stonehill, 4800 Grand Boulevard, $2000.

Schwerer Verlust.

Frau Halström, Nr. 153 Grand Avenue wohnhaft, beklagt den Verlust einer Summe von $2200, die sie und ihr Gatte Peter nach jahrelanger Arbeit unter Entbehrungen aller Art erspart hatten. Die Frau pflegte den ganzen Schatz, welchen sie sorglich in das Futter ihres Rockes eingenäht hatte, beständig mit sich herum zu schleppen. Sie arbeitete in der Küche von Harris' Speisewirthschaft, Nr. 984 W. Van Buren Straße. Gestern entledigte sie sich bei der Arbeit des Kleidungsstückes mit dem Gelde. Als sie den Rock nachher wieder anziehen wollte, war er spurlos verschwunden.

Sind kontraktlich verpflichtet.

Der Komponist Lueders und der Librettist Pixley sind nach Europa abgereist. Sie werden daselbst eine Zeitlang verschiedene Pfade wandeln, wollen im Herbst aber in Wien zusammentreffen und dort, nachdem sie zu ihrem Werke den Segen des Ortsgeistes erfleht haben werden, gemeinsam an der neuen Operette arbeiten, zu deren Anfertigung sie von Herrn Savage kontraktlich verpflichtet worden sind.

Holy Hill.

Da alljährlich Tausende von Pilgern den Maria Hilfsberg bei Richfield, Wis., besuchen, wird am 14. August allen die dahin fahren wollen, eine Gelegenheit geboten, sich eine billige Fahrt zu verschaffen. Ein Spezialzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verläßt nämlich den Union-Bahnhof (Canal und Adams Str.) am 14. August um 11 Uhr Vormittags und kehrt zurück am 15. August, Abends um 6 Uhr, von Richfield.

Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt nur $4.00. Tickets sind noch eine Stunde vor Abgang des Zuges am Bahnhof zu haben. Um nähere Auskunft wende man sich an Wm. Kuhlmann, 211 Cleveland Ave., oder an die Office der Ch., M. & St. P.-Eisenbahn. mi9mo-au14

Waren in Lebensgefahr.

Zwei Studenten, die sich in einem „Canoe" befanden, welches im See, eine Meile vom Ufer entfernt, kenterte, werden gerettet.

Die Studenten Max H. Cook von Nr. 7508 Rosalie Court und John H. Dunham von Nr. 5832 Washington Ave., unternahmen gestern Abend von der am Fuße der Rush Straße gelegenen Goodrich-Werft aus in einem 13 Fuß langen, 45 Pfund schweren „Canoe," welches sie erst am Nachmittag aus Racine erhalten hatten, wo es verfertigt worden war, eine Probefahrt. Das leichte Boot befand sich in der Höhe der 18. Straße, ungefähr eine Meile vom Ufer entfernt, als Cook sich erhob, um ein Ruder zu nehmen. Hierdurch gerieth das Boot in's Schwanken und kenterte im selben Augenblick. Die Verunglückten riefen aus Leibeskräften um Hilfe. Sie wurden von zwei Knaben, C. A. Rundquist, von Nr. 1732 Wabash Ave., und F. E. Hardee, von Nr. 2300 Wabash Ave., welche sich zur Zeit am Ufer, in der Nähe von 18. Straße und Calumet Ave. befanden, gehört. Diese liefen nach der 22. Straßen-Station der Illinois Zentralbahn und benachrichtigten von dort aus telephonisch die Polizei, sowie die Lebensrettungsmannschaft, worauf sie den Kapitän Dow Compton in dessen am Fuße der 25. Straße gelegenen Hütte aufsuchten und den alten Seebär von der Nothlage der Verunglückten in Kenntniß setzten.

Compton und John Levy, ein meisterhafter Schwimmer, der, wie auch Compton, als offizieller Lebensretter am öffentlichen Badeplatz am Fuße der 25. Straße stationirt ist, bestiegen sofort ihr Boot und ruderten den in höchster Noth befindlichen jungen Leuten zu Hilfe. Cook war inzwischen nach dem Wellenbrecher am Fuße der 19. Straße geschwommen, wo er ziemlich erschöpft an's Ufer gezogen wurde. Dunham, der sich krampfhaft an das Boot festgeklammert hatte, wurde von Campton und Levy gerettet. Die beiden Schiffbrüchigen wurden sodann nach der Wohnung von Charles S. Holt, Nr. 1931 Calumet Ave., geschafft, wo sie sich bald wieder erholten.

Ein Fest der Schweizer.

Die Erinnerung an ihre heimathlichen Berge und herrlichen Thäler wird die Herzen der wackeren Schweizer Landsleute schwellen, welche am nächsten Sonntag das vom Schweizer Klub und Schweizer Turnverein im Elm Tree Grove, Irving Park Boulevard und Dunning, veranstaltete Fest besuchen werden. Den Festplatz bildet zwar keine Thalschlucht, aber schöner Wiesenboden und starkgeästete, dichtbelaubte Schattenbäume sind dort zu finden. Für Vergnügungen aller Art hat das aus erfahrenen Arrangeuren bestehende Festkomite bestens Sorge getragen. Die Schweizer Turner wollen durch die Vorführung turnerischer Uebungen den Besuchern den Werth der edlen Turnerei vor Augen führen; das Preis-Kegeln dürfte die Freunde von „Gut Holz" lebhaft interessiren; für die Kinder werden Bewegungsspiele veranstaltet, nach denen den Siegern hübsche Preise überreicht werden. Der Festplatz ist in Dunning am Ende der Irving Park Boulevard Straßenbahnlinie gelegen. Andere Car-Linien, die zum „Elm Tree Grove", oder doch in dessen Nähe führen, sind die Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., Milwaukee Ave. bis Irving Park Blvd., oder Northwestern-Hochbahn bis Sheridan Drive, von da Irving Park Blvd. Linie.

Bedauernswerther Greis.

"Home, Home, Sweet Home," lallte gestern der 79jährige Charles B. Hale, als er zu mehrmonatlichem Aufenthalt in eine Zelle des Countygefängnisses geführt wurde. „Wie froh bin ich, hier Unterkunft zu finden," erklärte er dem Schließer; „nur deshalb habe ich ja die wenigen, werthlosen Zeitschriften von der Auslage eines Händlers hinweg gestohlen, um in der „County Jail" eine saubere Schlafstelle zu erhalten. Ach, es ist ein trauriges Loos, wenn man als alter Mann weder Freunde noch Familienangehörige in der Welt hat!" — Chas. B. Hale soll vor dem großen Feuer ein vornehm eingerichtetes Wohnhaus auf der Nordseite besessen und in Saus und Braus gelebt haben. Nachdem er durch den großen Brand im Monat Oktober 1871 sein ganzes Hab und Gut verloren, hat er — wie von Leuten, die ihn kennen, behauptet wird — nicht mehr den Ehrgeiz und die Spannkraft besessen, sich wieder empor arbeiten zu können. Er ist seitdem von Stufe zu Stufe herabgesunken und fristete zuletzt als hinfälliger Greis sein Dasein kümmerlich in den billigsten Logirhäusern der Stadt.

Beamtenwahl.

Die von dem neu gegründeten Frauenverein „Carola" jüngst vorgenommene Beamtenwahl hatte das folgende Ergebniß:

Ex-Präsidentin, Rosa Kunze; Präsidentin, Linda Schmidt; Vize-Präsidentin, Barbara Neumann; Prot. Sekretärin, Katherine Austin, Nr. 757 Ogden Avenue; Finanz-Sekretärin, Bertha Wittke; Schatzmeisterin, Carola Born; Führerin, Anna Molzen; Innere Wache, Emma Celler; Aeußere Wache, Anna Prell; Trustees: Henriette Schunzel, Anna Proboehl und Emma Sittinger.

Dieser Verein nimmt auch Frauen als Mitglieder auf, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind.

$2.00 nach Springfield, Petersburg und Jacksonville.

Samstag, 10. August 1901, mit der Chicago & Alton-Eisenbahn. Ticket-Office 101 Adams Str.; Phone: Central 1767. 1,2,3,7,8,9a7

LION STORE
W. A. Wieboldt & Co. Milwaukee Ave & Paulina St.

Wir müssen vollständig aufräumen mit allen Anzügen im Hause.

Große Räumung von Sommerwaaren. Preise auf das Aeußerste herabgesetzt.

Abermals Männer-Anzüge ...
½ ab von den regulären Preisen.

Ermuntert durch die großen Verkäufe von Männer-Anzügen während der letzten Woche, machen wir morgen weitere besondere Anstrengungen, um unser Lager zu verringern. Wir müssen jedes Kleidungsstück los werden, da wir kein einziges auf die nächste Saison übertragen wollen. Deshalb überlassen wir Euch die Auswahl von irgend einem Anzug zur Hälfte des regulären Werthes.

Partie 1 — Männer-Anzüge, gemacht aus durchaus ganzwollenen Cassimeres und schottischen Cheviots, alle die beliebten Muster, $7.00 Werth, die Hälfte ab **$3.50**
Partie 2 — Männer-Anzüge, gemacht durchaus ganzwollenen Washington Mills blauen Serges, gefüttert mit wollenem italienischem Tuch, einfach- oder doppelbrüstig, $10.00 Werth, die Hälfte ab **$5.00**
Partie 3 — Männer-Anzüge, gemacht aus durchaus ganzwollenen Cassimeres, Vicunas und feinem Worsted, Anzüge, welche hochfein gearbeitet sind, gut passen u. hängen, was nur bei ganz kostspieligen Kleidern gefunden werden kann, $15.00 Werth, die Hälfte ab **$7.50**

Räumung von Ganzseidenem Satin-Band
Zu sehr speziellen Preisen.

Nr. 5	Nr. 7	Nr. 9	Nr. 12	Nr. 16	Nr. 22
2c	3c	4c	5c	6c	7c

Ganzseidene fancy Bänder, Nr. 40 und 60, 25c Werth, um damit zu räumen, per Yard **6c**

Stunden-Spezialitäten.

Speziell von 8 bis 9 Morgens—2000 Yds. bester indigoblaue Calico- und Dimity-Reste, nur während der obenerwähnten Stunde zu **3½c**
Speziell um 8.30 Vorm.—Feine schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit Ruffle besetzte Flounce, $1.25 Werth, für die obengenannte Stunde zu **58c**
Speziell um 9 Vorm.—Angebrochene Assortiments in Schnür- und Knöpfschuhen für Damen, extra guter Werth zu $1.50 und $2.50, nur für die obengenannte Stunde, zu **68c**
Speziell um 9.30 Vorm.—Ecru gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, schön besetzt; Leibchen haben hohen Hals, lange oder kurze Aermel, 25c Werth, für die obenerwähnte Stunde zu **10c**
Speziell um 10 Vorm.—Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, nur für eine Stunde, das Stück **1c**
Speziell um 1 Nachm.—Volle Größe graue baumwollene Blankets, für die obenerwähnte Stunde, das Stück zu **16½c**

Damen-Hüte, Korsets und Waists. Zu sehr speziellen Preisen für morgen.

Feine garnirte Damenhüte, werth v. $3 bis $5, um zu räumen, zu **$1.00**
Sommer-Korsets für Damen, alle Größen, unser 50c Werth, speziell morgen **25c**
Damen-Shirtwaists, gem. aus dem feinsten Lawn, Percale und Gingham, elegant garnirt, werth von $1.50 bis $2.00, um zu räumen, zu 98c und **58c**

Strumpfwaaren, speziell.

Fancy nahtlose Damenstrümpfe, per Paar **10c**
Schwere gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, in schwarz und lohfarbig, garant. echtfarbig, ein spezieller Bargain **10c**

Negligee-Hemden.

Die ganze Musterpartie von Bowling, Coblens & Cahn, Baltimore, Fabrikanten von feinen Negligee-Hemden, von uns gekauft zu 50c am Dollar, auf spezielle Tische gebracht für den morgigen Verkauf zu weniger als den wirklichen Herstellungskosten.

Partie 1—120 Dtzd. feine Madras Negligee-Hemden für Männer, gut gemacht, werth $1.00, zu **68c**
Partie 2—100 Dutzend beste Sorte Negligee-Hemden für Männer, gemacht aus feinem import. Madras, englischen Cheviots, weißem Pique u. s. w., werth bis zu $2.00, zu **98c**

Schmucksachen.

Neues Assortiment von Broschen, in schönen Mustern, per Stück **10c**
Stick Pins, mit großem Türkis **5c**
Dieselben in besserer Qual. **10c**
Beauty Pins, plattirt, emaillirt und mit Steinbesatz, 6 auf Karte, zu **5c**

Schuhe.
Außerordentliche Räumungsverkaufs-Bargains.

Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder, in allen Größen, $1 und $1.25 Werthe **75c**
Rothe Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, in Größen 5 bis 8, 68c Werth, um damit aufzuräumen, zu **43c**
Patentleder-Schnürschuhe für Männer, Größen 6 bis 10, billig zu $3.00, um damit aufzuräumen, zu **$2.00**
Vici Kid Schnürschuhe für Little Gents, Größen 9 bis 13, markirt um für $1.48 verkauft zu werden, morgen **98c**
985 Paar feine lohfarbige Schuhe für Damen, müssen verkauft werden, da nicht ein einziges Paar für die kommende Saison hinübergenommen wird; sehet, was wir offeriren, $2.50 und $3.00 Werthe, um damit aufzuräumen, zu **$1.50**

Toiletten-Artikel.

Grave's Zahnpulver, 25c Größe **9c**
Guerlain's Jicky Parfüm, per Unze **57c**
Pozzoni's Medicated oder La Blache Face Powder **29c**

Steingut und Glaswaaren.

Jelly-Gläser, mit Deckel, per Dutzend **15c**
Fancy Berry Dishes, sechs für **8c**
9zöllige Imitation Cut Glaß Beerenschüsseln, das Stück **6c**

Zigarren und Tabak.
Unsere Preise machen es sicherlich interessant.

D. B. Long's Monogram, Kiste mit 50 Stück **$1.49**
Blue Buds Zigarren, dieselbe Qualität wie angezeigte 5c Zigarren, Kiste von 50, speziell morgen **$1.25**
Battle Ax, per Plug ..... **29c** Poco, per Plug **27c**
Sledge Mix and Cannon Ball, 2¼ Unzen **3½c**

Provisionen.

Morley's Special Butterine, 5-Pfd. Drum für **70c**
Swift & Co. Cotosuet, 10-Pfd. Eimer **80c**
Beste Qual. amerikanischer Käse, per Pfd. **14c**
Feine Holsteiner Sommerwurst, 14c Sorte, per Pfd. **11c**
Nelson Morris Boneleß Rolled Picnic Schinken, 6- u. 8-Pfd. im Durchschn. **13c**
Süße californische Birnen, per Dutzend **15c**

Frisches Fleisch.

Speziell frische gerupfte Hühner, Pfd. 8½c
Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd. 7½c
Hinterviertel Spring Lamb, per Pfd. 7½c
Bester Rolled Rib Roast, per Pfd. 12c
Veal Stew, per Pfd. 5½c
Speziell loses Leaf Lard, per Pfd. 7½c

Weine und Liköre.
Extra Spezial-Offerten für morgen.

White Horse Pure Rye Whisky, von der Sadtler Distilling Co., per Gall. $1.85; per ½ Gall., 95c; per Flasche **50c**
Wieboldt's Wild Cherry Phosphate, die 6c Größe, speziell, 3 Flaschen für **10c**

EXTRA billig im **AUGUST** nach und von **EUROPA!**
$29.50 Hamburg — Bremen, Rotterdam — Antwerpen.
$30.90 Berlin. $31.40 Basel.
$25.00 Havre. $27.50 Paris.
$31.20 Luxemburg. $31.85 Straßburg
$36.00 Wien; ebenso billig nach anderen Plätzen.
Vollmachten und Erbschaften Spezialität.
Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu ermäßigter Taxe. Näheres bei
Anton Boenert,
167 Washington Str., nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr. 20jlx*

RICHARD A. KOCH & CO.,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.
.... Deutsches Geschäft ....
Wir untersuchen Abstrakte, stellen Testamente, Deeds, Vollmachten und sonstige gesetzliche Papiere aus. Geldsendungen und Kollektionen nach dem In- und Auslande besorgt.—Kommt zu uns, wir können Euch Geld sparen. Sonntags offen von 10—12 Uhr. 24jl, momifrson*

Finanzielles.

Keine Kommission. H. O. Stone & Co. Darlehen auf Chicago Grundeigenthum. 208 LaSalle Str. Telephon— Main 300.

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl seiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser 2c.
Kirchhoff & Neubarth Co., 53 & 55 Lake Str. 7ag, dlfrson*
Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

Versucht unser **Invigorator**
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 429.

Edelweiss-Maltine Das schönste, gesündeste und stärkendste Getränk. Macht reiches Blut; herg. aus reinem Malz, klar u. schön. Unversüßt. Gesundheit u. Kraft in j. Tropfen. Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Extrakt-Dept. von der P. Schoenhofen Brewing Co.

Leset die **SONNTAGPOST.**

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Schnell- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags. 12jl*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 10 Uhr. mdi8*

Half a Loaf

ist besser als keiner — und ein halber Laib von leichtem Rahm-Brot — gemacht von

Golden Horn Mehl

ist besser als ein ganzer Laib von irgend einem anderen Mehl, denn **Golden Horn Mehl** enthält mehr als die doppelte Nahrkraft. Es ist ein zuverlässiges Produkt von absoluter Reinheit. Versucht es am nächsten Backtage und Ihr werdet kein anderes mehr gebrauchen. Beinahe überall verkauft. Wenn Euer Händler es nicht verkauft, benachrichtigt uns.

STAR & CRESCENT MILLING CO., 4 W. Randolph Str., Chicago.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Glauben, den Golddieb zu haben.

San Francisco, 9. Aug. Die Polizei ist jetzt beinahe absolut sicher, daß der 57jährige John Winters — anfangs nannte er sich „Buck" Taylor — der Verüber oder Hauptverüber des jüngsten großen Gold-Diebstahls, mittels eines unterirdischen Ganges, war. Winters ist ein früherer Angestellter der bestohlenen „Smelting Co." Er versichert, daß er unschuldig sei; aber es ist bereats starkes Beweismaterial gegen ihn gesammelt. Der Detektiv Seymour gibt an, daß erstens die Mütze, die man am Tunnel fand, als Winters' Mütze identifizirt wurde, und man in dessen Hütte verschiedene Gegenstände fand, die auf seine Verbindung mit dem Diebstahl schließen lassen, wie ein Pistol, eine kleine elektrische Batterie und elektrischen Zylinder, die mit Schmutz bedeckt waren, ähnlich der Erde, die bei Herstellung des Tunnels ausgegraben wurde, und Stücke von Latten, welche für den Deckel des Einganges zum Tunnel benutzt wurden. Winters war in der betreffenden Nacht 6 oder 7 Mal in der Nähe des Eisenbahn-Tunnels von Personen, die dort passirten, gesehen worden.

Geschenk für Blinde.

New York, 9. Aug. Die jährliche Vertheilung des Almosens, welches die Stadt den Blinden gibt, hat im Borough Brooklyn stattgefunden. Von den 317 Blinden, die im Laufe des Jahres um Unterstützung nachgesucht hatten, waren 280 nach dem Bureau des Wohlthätigkeits-Kommissärs gekommen, um das, für jeden $41 betragende Geschenk in Empfang zu nehmen. Den übrigen Blinden, die durch andere körperliche Gebrechen am Gehen verhindert sind, wird das Geld zugesandt werden. Der Wohlthätigkeits-Kommissär hatte $13,000 zur Vertheilung in Brooklyn ausgesetzt. Die ihrer Sehkraft verlustig gegangenen Nothleidenden verließen beglückt mit dem kleinen Vermögen das Gebäude. Die geringe Summe muß für Viele zum Unterhalt für das ganze Jahr reichen. Im vorigen Jahre waren jedem Blinden $50 gegeben worden, aber infolge des Anwachsens der Zahl der Nothleidenden wurde das Almosen verringert.

Versuchten Kindesmords angeklagt.

Springfield, Ill., 9. Aug. Frau Catherine Blazie, Gattin von Charles Blazie in Belleville, wurde daselbst vom Polizeichef Heidenger unter der Anklage verhaftet, ihr dreijähriges Töchterchen zu ermorden versucht zu haben. Dr. C. G. Rayhill, welcher das Kind untersuchte, sagte, es sei ein Arm gebrochen, und der Körper sei mit schrecklichen Brauschen bedeckt.

Soll gegen Schley voreingenommen sein.

Boston, 9. Aug. Die Ernennung des Kontre-Admirals Howison zum Mitglied des Ehrengerichtes für Schley hat hier mehrfach Staunen erregt, da man weiß, daß er sich in der Kontroverse zwischen Sampson und Schley stets zugunsten Sampson's aussprach. Es heißt, daß gegen die Ernennung Howison's unter dem Hinweis darauf, daß derselbe ein Vorurtheil gegen Schley hege, Einwand erhoben werden soll.

Küstendampfer im Binnenland bestellt.

Toledo, O., 9. Aug. Eine große Bauholzfirma von San Francisco hat, wie man hört, bei einer Schiffsbauerfirma dahier einen Stahldampfer für den Küstenhandel bestellt. Es ist dies der erste Küstendampfer, der an den Großen Binnenseen gebaut wird. Das Schiff soll 180 Fuß lang sein und wird Oel als Heizmaterial brauchen.

Hämorrhoiden geheilt.

Edward Dunellen, Wilkesbarre, Pa.: „Sieben Jahre lang war ich kaum einen Augenblick frei von der schrecklichen Qual der juckenden Hämorrhoiden. Ich versuchte alle Sorten von Heilmitteln. Man sagte mir, eine Operation würde mir vielleicht helfen. Eine 50c-Schachtel 'Pyramid Pile Cure' stellte mich vollständig wieder her." Alle Apotheker verkaufen es. Buch über Hämorrhoiden, ihre Ursachen und Heilung frei per Post.

Pyramid Drug Co., Marshall, Mich.

Wilde Frau eingefangen.

Marinette, Wis., 9. Aug. Eine wilde Frau befindet sich im County-Gefängniß dahier. Sie lebte Monate lang in den Wäldern, fern von ihrer Familie, kehrte jedoch diese Woche zurück und versuchte, ihren Mann und ihr kleines Kind mittels einer Axt zu ermorden. Daraufhin wurde sie in Gewahrsam genommen, da man glaubt, daß sie wahnsinnig ist.

Ausland.

Für besseren Verlagsschutz.

Bern, Schweiz, 9. Aug. Der Kongreß für internationalen Verlagsschutz schriftstellerischer und künstlerischer Werke hielt hier seine erste Tagung ab. Es wurde der Plan einer Durchsicht des Berner internationalen Verlagsschutz-Vertrages erörtert, und man beschloß, sofort an die Ausarbeitung eines entsprechenden Entwurfes zu gehen, welcher alle Aenderungen enthalte, die von den verschiedenen Interessen befürwortet würden. Der Entwurf wird behufs weiterer Vorschläge allen Schriftsteller- und Künstler-Organisationen der Welt unterbreitet werden, damit er dann von dem neuen Kongreß zu Neapel in seine endgiltige Gestalt gebracht werden kann.

Es kracht weiter.

Berlin, 9. Aug. Gestrige Berichte ergeben eine ungewöhnlich große Anzahl von geschäftlichen Kalamitäten. Die Firma Weltmann & Schlesinger, eines der bekanntesten Getreide-Geschäfte in Sachsen, befindet sich in geschäftlichen Schwierigkeiten. In einer zu Dortmund abgehaltenen Versammlung von Gläubigern der bankerotten Treber-Trocknungs-Gesellschaft in Kassel, erklärte Direktor Otto, daß die Bestände des Konkurs etwa 500,000, und die Verbindlichkeiten über 20,000,000 Mk. betragen.

Der Kassirer einer, kürzlich verkrachten kleinen Bank in Schlesien hat sich entleibt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Klemens Buchter, ein Stuhlarbeiter in Louisville, Ky., erschoß seine 19jährige Tochter Irene, und verwundete seine Frau. Die Tochter wurde durchs Herz geschossen, und die Mutter durch die Hand. Buchter wurde verhaftet. Er soll seiner Tochter ungebührliche Anträge gestellt haben.

— Polizeirichter Lindsay von Topeka, Kans., verurtheilte den Geschäftsführer der „Peoples Ice Co.", W. L. Dickey, wegen Zugehörigkeit zu einem Trust zu einer Geldbuße von $200. Gegen das Urtheil wurde sofort Berufung eingelegt. Die Stimmung gegen die Eis-Gesellschaft ist, wegen deren Preistreiberei, sehr erbittert.

— Maximilian Manasse, der Neffe eines früheren reichen Berliner Bankiers, beging zu Philadelphia in seinem Kosthause Selbstmord durch Erschießen, weil ihn sein Onkel im Testament mit $40 abspeiste. Manasse, der in Philadelphia als Clerk arbeitete, sprach sehr oft von seinem Onkel und daß er von diesem ein Erbtheil von $40,000 erhoffte.

— Admiral Kempf übersandte dem Flotten-Departement einen amtlichen Bericht, welcher die Einzelheiten über den Fall des Quartiermeisters 3. Klasse S. McKie vom Kanonenboot „Annapolis" enthält, dem ein Hai oder anderes See-Ungethüm ein Bein weggebissen hatte. „Annapolis" lag zur Zeit vor Iloilo. McKie wird eine Pension erhalten.

— Eine, aus angesehenen Bürgern zusammengesetzte Jury eines Polizeigerichts in Fort Scott, Kans., erklärte den Pastor Price, präsidirender Distrikts-Aeltester der Methodisten-Kirche, der böswilligen Prozessirung in einem Falle, in dem es sich um den Verkauf geistiger Getränke handelte, schuldig. Der Angeklagte in diesem Falle wurde freigesprochen, und dem Geistlichen die Zahlung der Kosten auferlegt.

— Der westliche Flügel der Emery-Arcade in Cincinnati, der sich von der Vine Straße bis nach Race Straße erstreckt, wurde durch Feuer stark beschädigt. Die Flammen kamen in der „Capitol Home"-Dampfwäscherei zum Ausbruch. Die dort arbeitenden Mädchen, etwa 30 an der Zahl, mußten sich über das Dach der Arcade in Sicherheit bringen. Der Gesammtverlust beträgt etwa $100,000.

— Das Flottendepartement beorderte das Kriegsschiff „Wisconsin", das jetzt auf der Puget-Sound Flottenstation liegt, nach San Francisco, um, sobald das Staats-Departement die Absendung eines Schiffes nach Panama fordert, nach der pazifischen Seite des Isthmus von Panama abzufahren und ev. von dort aus die amerikanischen Interessen wegen der Wirren in Kolombia wahrzunehmen.

— Bürgermeister Hinchliffe von Patterson, N. J., hat der Anarchistengruppe „Recht auf's Dasein" die Mittheilung zugehen lassen, daß er die angekündigte Aufführung des Dramas, dem die Ermordung des Königs Humbert zugrunde liegt, nicht dulden würde. Der Bürgermeister erklärte, daß er Vorkehrungen treffen werde, um Anarchisten-Versammlungen wie jene zu verhindern, in der jüngst der Mörder Bresci gefeiert wurde.

— Zum ersten Mal seit Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges bestätigte Präsident McKinley das, über einen angeworbenen Soldaten verhängte Todesurtheil. Der Fall ist der des Gemeinen Phineas Foutz, Kompagnie „H", 19. Infanterie-Regiments. Dieser war von einem Kriegsgericht in Cebu, auf den Philippinen, der Ermordung von Genevivа Torres, einem eingeborenen philippinischen Mädchen, schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurtheilt worden.

— Der 65jährige Grundeigenthums-Händler August Schwab in New York erschoß sich auf dem Grabe seiner, vor vier Jahren verstorbenen beiden Söhne. Ehe er die Wohnung verließ, ersuchte er seine Gattin, zum Andenken an den Todestag seines ältesten Sohnes Lichter anzuzünden. Die Frau, welche bereits im 70. Lebensjahre steht, folgte der Weisung. Die Lichter brannten noch, als die Nachricht vom Tode Schwabs eintraf.

Ausland.

— Signor Paolo Carcaruo, Mitglied der italienischen Deputirtenkammer, wurde zum Finanzminister ernannt.

— Die Polizei von Landstuhl, in der bairischen Pfalz, ersucht um Auskunft über den Aufenthaltsort eines gewissen Herle, von der Destillationsfirma Herle & Bum, der verschwunden ist.

— Infolge der Explosion eines Behälters mit Spiritus entstand in Tiflis eine Feuersbrunst im Frachthaus der Transkaspischen Bahn. Dieses sowie das Zollhaus und 16, mit Waaren beladene Bahnwagen gingen in Flammen auf.

— Die russische Regierung wird von jetzt an die Zahl der jüdischen Studenten auf den russischen Universitäten auf drei Prozent der Gesammtzahl der Studenten beschränken, mit Ausnahme der Universität von Moskau, deren Besuch Juden gänzlich verboten ist.

— Der Agent der ausländischen Besitzer von Bonds telegraphirte aus Caracas nach London, daß die Bezahlung der venezuelischen auswärtigen Schuld von 1881 suspendirt wurde, die Regierung aber beabsichtige, sie in Kürze wieder aufzunehmen.

— Franz v. Berger, alias Dr. Emil Blum, alias Egnon E. Berges, alias Marquis de San Nicols und Baron v. Neidendorff, der neulich von den Ver. Staaten auf die Anklage des Diebstahls eines Checks im Betrage von 543 Pfund Sterl. ausgeliefert worden war, wurde im Londoner Bow Street-Polizeigericht auf eine Woche in Untersuchungshaft geschickt.

— Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht eine amerikanische Depesche betreffs Leutnant-Commander Joseph B. Murdocks Anspiegelungen auf Deutschlands angebliche Absichten auf die Ver. Staaten, wie dieselben in seinem Artikel in der laufenden Nummer des „Naval Institute" in Annapolis erschienen. Sie gibt an, daß der Artikel die amtlichen Ansichten in Washington mißrepräsentire.

— Der amerikanische Kongreß-Abgeordnete Richard Barthold sowie Joseph Brucker haben in Berlin die Agitation für die Betheiligung an der St. Louiser Weltausstellung von 1903 begonnen. Sie glauben, daß die Deutschen dieser Ausstellung größeres Interesse entgegenbringen werden, als der Chicagoer, da sich der Handel zwischen Deutschland und den Ver. Staaten seit 1893 stetig entwickelt hat.

— Aus Brisbane, Australien, wird gemeldet: Die deutsche Straf-Expedition, die ausgesandt ist, um die Ermordung des Dr. Mencken und anderer Mitglieder der ersten deutschen Südsee-Expedition auf den Kannibalen-Inseln von St. Mathias zu rächen, wurde vom deutschen Kreuzer „Cormoran" nahe der Szene des Gemetzels, gelandet, tödtete 80 Eingeborne und nahm 17 gefangen.

— Die Fabrikanten-Vereinigung in Köln nahm einen Beschluß an, worin sie erklärt, daß der neue Tarif-Entwurf der Industrie viele Ueberraschungen und Enttäuschungen brachte, während „die Zölle auf Ackerbau-Artikel hoch, aber annehmbar sind". — „Die Industrie", so heißt es weiter, „muß verlangen, daß ihr ausreichender Schutz gegen die übermächtige Konkurrenz der Ver. Staaten gewährt wird, da der Entwurf ihr keine genügende Garantie gegen diese Konkurrenz bietet."

— Die Dresdener Bank-Beamten haben den Vertreter der „Ass. Presse" davon in Kenntniß gesetzt, daß die Checks, die von einem Manne präsentirt wurden, der seinen Namen als E. C. Bolles von San Francisco angab, sich aber im Kaiserhof als Bolles von Boston registrirte, einen Werth von $300 repräsentiren. Bolles behauptet, daß er sie in gesetzlicher Weise in Boston erworben habe. Die Leute im Kaiserhof geben an, daß Bolles sich in sehr auffälliger Weise benommen habe. Der Berliner „Lokal-Anzeiger" sagt, Bolles sei kein Amerikaner, sondern ein berüchtigter Dieb aus Warschau, und die Pariser Polizei habe ihn seinerzeit photographirt und mittels des Bertillon'schen Systems gemessen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pretoria von Hamburg.
Havre: La Champagne von New York.
Liverpool: Commonwealth von Boston.
Glasgow: Siberian von Philadelphia, über St. Johns, N. F.
London: Brazilian von Montreal.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Das schnelle Altern der Frauen.

Viele Frauen sehen sehr früh schon alt aus, meistens weil sie an einer Frauen-Krankheit leiden, welche ihnen so viele Nervenkraft und Körperstärke entzieht, daß es bald auch an der Haut und an den Gesichtszügen zu merken ist.

Es ist daher von größter Wichtigkeit, daß jede Frau auf alle diese Leiden achte, wenn sie nicht frühzeitig unschön erscheinen will. Manche Frauen verderben sich auch durch ungenügende Bewegung, andere dagegen verderben sich durch Ueberarbeiten, zu schweres Heben — wie Brennholz-, Wassertragen, Kindertragen — ungenügende oder unregelmäßige Kost, Kummer oder auch spätes Arbeiten in der Nacht, wo sie sich des Schlafes beraubt; oder die tausend- und zehnerlei Arbeiten und Kleinigkeiten im häuslichen und Kinderleben verursachen allmählich auch Nerven- und Frauenleiden.

Fühlt eine Frau nicht gut, so sollte sie bei Zeiten suchen, die Ursache zu beseitigen und die Krankheit zu heilen, denn gar zu leicht artet es in eine chronische, das ist schleppende, oder gar in eine schwere Krankheit aus. Eine schöne Frau ist immer eine gesunde Frau, denn ein ungesundes Aussehen verunstaltet selbst das schönste Gesicht. Nur eine gesunde Frau kann rosige Backen haben, einen leichten elastischen Schritt, frohen Muth, ein glänzendes Auge und ein lebensfrohes Gefühl. Andrerseits tritt mit Krankheit ein blasses Aussehen ein, der Gang wird schleppend und unelastisch, es stellen sich Kopf- und Kreuzleiden ein, der Appetit wird verringert, die Ernährung liegt darnieder, das Gemüth ist betrübt, die Arbeit verschleppt sich und das Befinden der Frau zeigt sich im Gesichte wieder. Wie wichtig ist es für und gesund zu sein, selbst von einem finanziellen und Arbeitsstandpunkt aus. Auch ist sich jede Frau selbst bewußt, möge sie nun von dem Leben sagen, was sie will, es ist doch eine Thatsache, daß ein schönes Gesicht immer und immer eine Anziehungskraft ist, und eine Nachlässigkeit in Beobachtung der Gesundheitsregeln leider zur Abreigung des Bräutigams und Gatten führen kann. Und was sind die Mittel? Alles was zur Gesundheit beiträgt — Ruhe, Abwechselung in der Arbeit oder systematische Arbeit, unter Umständen mehr Bewegung in der frischen Luft und Heilung der angegriffenen Organe. Das Pudern und Bearbeiten der Gesichtshaut selbst ist ja doch nur oberflächlich; das Richtige: Gesundheit kommt von innen und zum großen Theil auch vom Magen. Ein verdorbener Magen kann sehr bald eine gelbe Gesichtsfarbe, Gesichtsfalten, Ausfallen der Haare u. s. w. zur Folge haben, wie man ja auch an Dyspeptikern u. s. w. tagtäglich beobachten kann. Das beste in der Welt für Magenleiden sind Puscheck's Magentropfen, Preis 25 Cents. Ist etwas für die Gesichtshaut gewünscht, so ist Puscheck-Kur: Gesichts-Cream, zu empfehlen; derselbe besteht aus unschädlichen Sachen, welche die Haut ernähren, die Poren und Zirkulation reguliren und der Haut die nöthige Geschmeidigkeit verleihen. Preis $1.00. Für Frauenleiden ist Puscheck's Frauenleiden-Kur zu empfehlen; diese besteht aus einem innerlichen Mittel und aus Zäpfchen. Das innerliche Mittel regulirt die Zirkulation der Unterleibs-Organe, beseitigt Blutandrang, Regelbeschwerden, Entzündungen, Kreuzschmerzen und alle Frauenkrankheiten. Die Zäpfchen werden örtlich angewandt; Abends beim Zubettgehen eingeführt, löst sich dieses Zäpfchen allmählich über Nacht auf und wirkt direkt und heilt die Geschlechtstheile. Dies ist eine wunderbar wirksame Arznei, übertrifft alle andere ärztliche Behandlung und ersetzt Untersuchungen, Aetzungen, Mutterringe und dergl., was Alles doch nur temporäre Linderung verschafft, und eine Heilung kann ja nur dadurch stattfinden, daß die Organe wieder gesund werden und von selbst in der rechten Lage bleiben und ihre richtigen gesunden Funktionen verrichten. Preis dieser beiden Mittel zusammen. $1.00. Alle diese Mittel sind nicht in Apotheken zu haben, sondern nur von Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark und Halsted Str., zu beziehen, und kann der Betrag per Post dahin gesandt werden und das Mittel wird sofort per Post zugeschickt. Aller Rath und Auskunft frei, schreibe also gleich.

Kearney, Neb., 22. Nov. 1900.

Werther Herr Doktor Puscheck!

Eure Hauskuren haben mir große Dienste gethan, haben Wunder gewirkt; gleich beim zweiten Gebrauch habe ich keine Schmerzen mehr gehabt.

Julia Stierlen.

McCook, Neb., 6. März 1901.

Geehrter Herr Doktor Puscheck!

Einliegend finden Sie $1.00 Money Order für das Frauenmittel. Diese beiden Mittel zusammen sind sehr probat für Frauenkrankheiten und haben sich bei meiner Frau heilgebend erwiesen

Mit Gruß, Henry Hammann.

* Das Verhör von Harry Lee, der bezichtigt wird, auf Frau Butler Oliver in deren Wohnung, Nr. 168 Dearborn Ave., vier Schüsse abgefeuert zu haben, wurde gestern von Richter Hamburgher auf Ersuchen der Polizei auf den 16. August verschoben, obgleich Frau Oliver erklärt hatte, daß sie nicht gerichtlich gegen Lee vorzugehen wünsche. Sie verließ Arm in Arm mit Lee den Gerichtssaal.

* Die hiesige Polizei wurde ersucht, auf drei jugendliche, abenteuernde Ausreißer zu fahnden, die ihren in Williamstown, Mass., wohnhaften angesehenen Eltern am Samstag durchbrannten, um ihr Glück im wilden Westen zu suchen. Die Ausreißer sind der 15jährige Edward Towne, Sohn des Rev. Salem D. Towne, der 16jährige Carl Eaton und der um zwei Jahre ältere Simeon Kennedy.

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

$10 und $15

Flanell-Anzüge für $5

und noch zwei Monate Sommer.

Eine zweite erstaunliche Offerte.

Eure Auswahl von 1500 perfekt passenden Cassimere-, Cheviot-, Tweed-, Worsted- und schwarzen und blauen Serge-Anzügen, die vorher zu $12, $15 und $18 verkauft wurden....für nur..... **$7.50**

Eure Auswahl morgen von irgend einem Paar Beinkleider im Hause, welche zu $7, $8 und $9 verkauft wurden...für nur **$5**...$4 und $4.50 Beinkleider jetzt **$3**....$3 und $3.50 Beinkleider jetzt **$1.95**...$2 und $2.50 Beinkleider jetzt **$1.50.**

Große Herabsetzungen in Jünglings-Kleidern.

Räumung von vielen Partien hochfeiner Kleider .... jetzt ist die Zeit für große Bargains auf unserem riesigen zweiten Floor.

Große Bargains morgen in Anzügen für Jünglinge ... Alter 14 bis 20... Flanell Outing-Anzüge...fancy Cassimeres, Tweeds und Oxfords, Vicunas und blaue Cheviots, die bisher $10 und $12 und $15 kosteten ... prachtvollste Muster ... irgend ein Anzug in der Auslage morgen für **$5**

Westen- u. doppelknöpf. Kniehosen-Anzüge für Knaben....Alter 8 bis 16....Eure Auswahl von einer großen Partie feiner Anzüge von neuesten Mustern, die $6 und $7 kosteten....morgen jeder Anzug für **$3.75.**

Eure Auswahl morgen von irgend einem Wasch-Anzug für Knaben im Hause, der bis zu $4 verkauft wurde....für nur **98c.**

Anzüge für kleine Knaben....Sailors, Vestees, Norfolks und Russian Blouse.. einzelne Partien die $6 und $7 waren.. werden morgen geräumt zu **$2.50.**

$1 und $1.50 Wasch-Anzüge....Eure Auswahl morgen für nur **39c.**

Hüte und Ausstattungswaaren für Knaben und Kinder.

Jeder Strohhut, einschl. Milans....werth bis zu $3.50....**75c.**

Rob Roy Outing und Reisekappen für Knaben.. werth $1....für **48c.**

Duck, Pique und Leinen Kappen für Knaben, die 50c und 75c waren....**25c.**

Byronkragen Knabenblousen....in Cheviots und Madras....**48c.**

Garners Percale Knabenhemden ....2 Kragen, Paar Manschetten....**45c**

Gebroch. Partien reine worsted Knaben-Sweaters, abwechselnd gestreift, **69c**

Draußen im Grünen.

Der jährliche Ausflug der „Retail Grocers' and Butchers' Association" und der „Butchers' and Grocery Clerks' Association".

Die Chicagoer Materialwaarenhändler und deren Angestellte hatten gestern ihren sommerlichen Festtag. In sieben Spezialzügen fuhren sie auf's Land hinaus. Die Mitglieder der Händlervereinigung „Retail Grocers' and Butchers' Association" nebst Angehörigen und Freunden begaben sich vom Bahnhofe an Wells Str. aus nach dem 38 Meilen nördlich von der Stadt gelegenen Fox River Grove; die Spezialzüge, in welchen die Mitglieder des Angestellten-Verbandes und ihre Gäste Platz genommen hatten, machten in der Nähe des südlich am unteren Desplaines-Flusse gelegenen Santa Fé-Parkes Halt. Wo es vergnügter zuging, ob bei den Arbeitgebern oder bei den Arbeitnehmern, läßt sich schwer entscheiden. Unbestreitbar und auch allgemein zugestandene Thatsache war es, daß auf dem Festplatze am Fox River eine größere, ja schier unvertilgbare Menge von Eßwaaren und von Fässern und Flaschen, gefüllt mit süffigen Stoffen, aufgestapelt war. Im Uebrigen waren aber die Vorgänge auf beiden Festplätzen die nämlichen. Hervorgehoben zu werden verdient, daß weder auf dem Piknik der Händler, noch auf dem der Handlungsgehilfen die geringste Störung vorkam, und daß beide Festlichkeiten in der allerschönsten Weise verliefen. Die von beiden Vereinen veranstalteten Wettspiele machten nicht nur den Betheiligten, sondern auch den Zuschauern großen Spaß. Auch auf der Heimfahrt ereignete sich in keinem Kreise der Exkursionisten eine unliebsame Szene, sondern die vollste Harmonie herrschte unter den Festtheilnehmern.

* Seit Schließung der Lasterhöhlen im Geschäfts-Distrikt hat sich die Zahl der weiblichen Bauernfänger so erschrecklich vermehrt, daß Polizeichef O'Neill gezwungen sein wird, die energischsten Maßregeln in Anwendung zu bringen, um dem Treiben der Frauenzimmer ein Ende zu bereiten. Es werden täglich eine Anzahl Landonkel von den Dirnen nach allen Regeln der Kunst gerupft, aber verhältnißmäßig wenig, oder keine Verhaftung vorgenommen. Jetzt hat der Polizeichef eine Anzahl Detektives damit betraut, den Frauenzimmern unter allen Umständen das Handwerk zu legen.

* Der Fuhrmann John Flynn, von No. 460 West Taylor Str., hat es nur der Fürsprache seiner 10jährigen Tochter Hazel zu danken, daß er nicht von Richter Sabath wegen Mißhandlung seiner Frau und Kinder dem städtischen Arbeitshause überwiesen wurde. Die Kleine bat so rührend, ihren Papa doch nicht ins Gefängniß zu stecken, da er ein herzensguter Mensch sei, der nur den einen Fehler habe, sich ab und zu zu betrinken, woran aber die Kneipen Schuld hätten, daß der Richter Gnade für Recht ergehen und es bei einer Verwarnung sein Bewenden haben ließ.

Die plattdeutsche Großgilde.

Mitglieder, welche das 70. Lebensjahr erreicht haben, sind von Beiträgen befreit.

Die heutige Vormittags-Sitzung des in der Westseite-Turnhalle tagenden Konvents der Grot-Gilde der Vereinigten Plattdeutschen Gilden von Nordamerika war ausschließlich Anträgen auf Abänderung der Statuten gewidmet. Der wichtigste Antrag, der auch zur Annahme kam, lautete dahin, daß Mitglieder, nachdem sie das 70. Lebensjahr erreicht haben, in Zukunft von den Mitgliedsbeiträgen befreit sein sollen. Eine weitere Angelegenheit von Interesse, die auf der heutigen Tagesordnung steht, ist der Bericht des Ausschusses, dem der Antrag zur Begutachtung überwiesen wurde, den Betrag und die Zeitdauer der aus der allgemeinen Krankenkasse zu zahlenden Unterstützung zu beschneiden. Bisher zahlte die Kasse das Krankengeld auf die Dauer von fünf Jahren, d. h. vom zweiten Jahr an, während die Krankenunterstützung im ersten Jahre von der betreffenden lokalen Gilde bestritten wird. Wie heute Vormittag unter den Delegaten verlautete, wird der Ausschuß die Verminderung des Beitrags sowohl, wie der Zeitdauer, empfehlen. Abgelehnt wurde der Antrag, die Kopfsteuer zu erhöhen, und zwar hielt die Grot-Loge dies nicht für angebracht, weil der Reservefonds hinreichend groß ist, um auch ohne Erhöhung der Einkünfte allen Ansprüchen zu genügen. Ehe der Konvent seine heutige Sitzung vertagte, wird er die Wahl neuer Beamten vornehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Herr H. A. Linnemeyer als Großmeister wiedererwählt werden, da er erst einen Amtstermin hinter sich hat und es Brauch in der Großgilde ist, den Großmeister zwei Jahre im Amt zu belassen.

Heute Abend findet im Excelsior Park Bankett und Sommernachtsfest zu Ehren der Delegaten statt. Die Spezial-Waggons fahren von der Westseite-Turnhalle Punkt 7½ Uhr Abends ab, und halten an California und Chicago Ave., an California Ave. und Division Str., an North Ave. und Elston Ave. an, um Fahrgäste aufzunehmen. Fahrkarten kosten 15 Cts. pro Person, für jedes Kind beträgt der Fahrpreis nur 5 Cts.

Morgen wird die Schluß-Sitzung des Konvents stattfinden und auf den Abend ist ein großer Festball in der Westseite-Turnhalle angesagt.

* Nach Stellung der von Richter Smith auf $7000 bezifferten Bürgschaft konnte die wegen Gattenmordes von den Großgeschworenen dem Kriminalgericht überwiesene Frau Lizzie Goodrich gestern vorläufig aus dem Gefängniß wieder in ihre Wohnung zurückkehren. Die Frau wurde sowohl von der Coroners-Jury, wie von den Großgeschworenen für den jähen Tod ihres Mannes, des Konstablers H. B. Goodrich, verantwortlich gehalten. Henry Weil und Abraham Bemisch sind ihre Bürgen.

Tod den Moskitos.

So lautet zur Zeit der Kampfruf der sonst so feindlichen, temperenzfreundlichen Bewohner von Evanston. Diese kleinen dünnbeinigen, leichtbeschwingten Blutsauger werden als die Verbreiter von Sumpffieber selbst von sonst ganz vorurtheilslosen Leuten gefürchtet. Da in der letzten Zeit mehrere Fälle von Erkrankungen an Malaria in Evanston aufgetreten sind und die Bewohner dieses Städtchens mehr als andere Leute in benachbarten Ortschaften von Moskitos geplagt werden, so sinnen jetzt die Mitglieder der Stadtverwaltung und öffentlichen Gesundheitspflege auf Mittel, um diesen gefährlichen Insekten durch Massenvertilgung in Evanston den Garaus zu machen. Die Stokie-Sümpfe und andere Niederungen am Seeufer, nördlich von Evanston, bilden wahre Moskito-Brutstätten. Durch nord- und südöstliche Winde werden diese winzigen, aber aufdringlichen „Peiniger der Menschheit" in die Gartenanlagen getragen und nähren sich dort ungenirt von süßem Menschenblut. Diesen blutigen Raub würde man den Frechlingen noch zugesehen. Da sie aber, wenn sie mit ihren kleinen scharfen Saugrüsseln in die menschliche Haut eindringen — wie Sachverständige behaupten —, dort den Sumpffieber-Bazillus ablagern, so will man sie in ihren Brutstätten, in den Sümpfen also, in Steinöl ertränken. Die Evanstoner Gesundheitsbehörde hat gestern beschlossen, den Versuch zu machen, durch Besprenkelung jener sumpfigen Gegenden mit Petroleum diese Moskito-Brutstätten zu zerstören.

* Die Wagenfabrikanten Studebaker Bros., Besitzer des auch als „Fine Arts Building" bekannten Studebaker-Gebäudes, Nr. 203 bis 209 Michigan Ave., verklagten gestern die „Central Art Association," welche im neunten Stockwerk des Gebäudes ihr Versammlungslokal hatte, im Kreisgericht auf die Zahlung rückständiger Miethe im Betrage von $435. Frau S. E. Groß, Frau L. A. Ward, Frau T. Vernette Morse und James Lane Allen, die Beamten des Vereins, werden in der Anklageschrift für den Betrag haftbar gemacht.

* Edward Marhoeffer und Geo. E. Brannon, Inhaber der Firma „Elgin Produce Company," im Gebäude Nr. 6242 Halsted Str., hatten sich gestern vor Bundeskommissär Foote gegen die Anklage zu verantworten, durch eine unrichtig deklarirte Sendung von Kunstbutter an J. J. Watters in Buffalo den Versuch gemacht zu haben, die einschlägigen Zollgesetze zu umgehen. Die Verhandlung dieses Falles wurde bis zum nächsten Montag aufgeschoben.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nicht verlockend.

Die australischen Staaten sind mehr als irgendwelche andere Staaten der Erde sozialdemokratische Staatengebilde. Der Staatssozialismus kann sich dort vieler Errungenschaften rühmen. Die Eisenbahnen liegen in den Händen des Staates; der Staat entscheidet in Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern; der Staat schreibt vor, wie lange gearbeitet werden darf, und wann Läden und Geschäfte zu schließen sind; er schreibt theilweise die Lohnsätze vor und fördert die Arbeiterorganisation auf jede Weise; der Staat versichert das Leben seiner Bürger und sorgt für das Alter, indem er an unbemittelte Alte Pensionen zahlt, von denen sie ganz gut leben mögen. Und der Staat thut dort noch vieles Andere, was in anderen Staaten, in Europa und hierzulande, von Volksmännern als segensreich für die große Masse der Lohnarbeiter und Brotgewinner auf's Eifrigste angestrebt wird. Wenn alle jene von gestrebt wird. Wenn alle die staatssozialistischen Einrichtungen nur annähernd das halten, was Viele sich von ihnen versprechen, dann muß oder müßte Australien, verglichen mit den anderen Kulturstaaten, eine Art Paradies sein für Arbeiter und sonstige „kleine Leute“, und wenn dem so ist, dann müßte man annehmen, daß die Mühseligen und Beladenen aller Länder, so sie es irgend ermöglichen können, dorthin strömen würden, theilzunehmen an den Segnungen der staatssozialistischen Einrichtungen und menschenfreundlichen Gesetze. Das ist aber nicht der Fall.

Australiens Gebiet ist so groß wie das der Ver. Staaten ohne Alaska und den neuen Besitzungen, seine Bevölkerung zählte aber bei der letzten Zensusaufnahme nur 3,777,212 Köpfe. Australien hat Raum für viele Millionen Einwanderer, aber von all' denen, die alljährlich das alte Europa verlassen, wenden sich nur sehr wenige den australischen Staaten zu. Das mag sich zum Theil aus der großen Entfernung erklären und es mag auch sein, daß die bekannte Thatsache, daß die australischen Staaten „rein englisch“ sind, auf die Auswanderer anderer Völker etwas abschreckend wirkt, aber dadurch wird die sehr geringe Einwanderung nicht erklärt. Denn die Ueberfahrtskosten von englischen nach australischen Häfen sind für Auswanderer verhältnißmäßig sehr gering, und auch von dem starken Auswandererstrom, der stetig von den britischen Inseln ausfließt, gelangt nur ein dünnes Rinnsal nach Australien, während dieser Erdtheil doch gerade wegen seines englischen Gepräges eine starke Anziehungskraft auf diese Auswanderung ausüben sollte.

Nach der vor Kurzem von der britischen Regierung veröffentlichten Auswanderungs-Statistik wandten sich von den 726,000 Auswanderern, welche im Jahrzehnt 1891—1900 die britischen Inseln verließen, nur 38,000 oder 5¼ Prozent nach Australien, während 520,000 oder 72 Prozent nach den Ver. Staaten kamen. Dabei ist aber noch in Betracht zu ziehen, daß die englische Statistik nicht genau unterscheidet zwischen Auswanderern und Reisenden, und daß bekanntermaßen alljährlich viele Engländer eine Reise nach Australien machen, sich dort umzusehen und vielleicht zu bleiben, wenn sie etwas Günstiges finden, sonst aber zurückkehren. Die Zahl der wirklichen Auswanderer aus England nach Australien wird also noch einige Tausende hinter der angegebenen Zahl zurückbleiben, und aus anderen Ländern kommen so gut wie gar keine Auswanderer nach Australien. Dagegen ist bekannt, daß in den letzten Jahren nicht wenige Australier nach Südamerika und Südafrika auswanderten. Während Australien für das Jahrzehnt 1881—1891 eine Bevölkerungszunahme von 41 Prozent aufweisen konnte, schrumpfte die Zunahme für das letzte Jahrzehnt auf 19 Prozent und für die letzten fünf Jahre gar auf 6 Prozent zusammen. Im früheren Jahrzehnt kamen noch 286,000 Auswanderer nach Australien; im letzten, wie gesagt, nur noch 38,000, und von diesen entfallen nur rund 7000 auf die letzten fünf Jahre.

Man mag den Rückgang in der Einwanderung und der Bevölkerungszunahme, welcher mit dem Fortschritt des staatssozialistischen Gedankens in Australien zusammenfällt, nicht diesem zur Last legen dürfen, aber die Thatsachen berechtigen doch zu dem Schluß, daß die fürsorglichen Gesetze keine Anziehungskraft ausüben auf Auswanderer. Und das ist nur natürlich. Der Geist, der zur Auswanderung drängt, strebt nach möglichster Freiheit, nicht nach staatlicher Fürsorge.

Bauernfängerkniffe.

Die „reinliche Scheidung“ zwischen Demokraten und Populisten in Ohio hat in Nebraska keine Nachahmung gefunden. Laut Beschluß des populistischen und sogenannten demokratischen Staatsausschusses jenes Staates soll die „Fusion“ dort aufrecht erhalten bleiben.

Das mag eine unangenehme Nachricht sein für Diejenigen, welche ein baldiges Erstarken der wahren demokratischen Partei im ganzen Lande erhofften, aber Diejenigen, welche vor allen Dingen für eine „reinliche Scheidung“ sind, brauchen sich darum keine grauen Haare wachsen zu lassen. Ihr Gedanke hat durch den Nebraska'er Beschluß keinen Nackenschlag erhalten, wie man auf den ersten Blick wohl glauben könnte, sondern ist dadurch eher gefördert worden. Man konnte von dem derzeitigen sogenannten demokratischen Staatskomite Nebraskas gar nicht erwarten, daß es die Platform der Demokraten von Ohio unterschreiben werde, denn seine Mitglieder sind keine Demokraten. Sie sind Populisten, und zwischen einer von ihnen ausgearbeiteten Grundsatzerklärung und einer solchen des populistischen Staatsausschusses könnte nur wenig Unterschied sein. Unter solchen Umständen war die „Fusion“ nur natürlich, und so kann sie nichts Anderes bedeuten, als daß die sogenannten Demokraten sich reinlich von der Demokratie des Landes geschieden haben. Es wird noch viele Demokraten geben in Nebraska, aber eine demokratische Partei gibt's dort nicht mehr. Das ist auch eine Scheidung, die „reinlich“ würde, sobald auch die Populisten, die sich Demokraten nennen, den demokratischen Namen fallen lassen und sich offen als Populisten bekennen würden.

Die reinliche Scheidung der Demokratie von Populismus wird voraussichtlich unaufhaltsam weiter vor sich gehen, aber es scheint, als wolle eine neue Gefahr am demokratischen Himmel aufsteigen. Ein großes demokratisches Blatt hat in der letzten Zeit verschiedentlich erklärt, die Demokraten müßten ihre Gegnerschaft gegen die Erwerbungen von Besitzungen seitens der Ver. Staaten aufgeben; es sei lächerlich, noch gegen die Erwerbung der Philippinen zu zetern, und völlig unsinnig, noch an ein Zurückgehen in dieser Frage zu denken; die Philippinen u. s. w. gehörten für alle Zeiten den Ver. Staaten, das sei abgethan. Das Richtige für die Demokraten wäre es, „gesunde demokratische Expansion“ auf ihr Banner zu schreiben, das würde sie zum Siege führen. Mit anderen Worten heißt das, die Demokraten sollen versuchen, den Republikanern den Wind aus den Segeln zu nehmen oder mit dem Strom zu schwimmen, was ja nach Herrn Salisburys Ansicht die erste Pflicht des Staatsmannes ist, der am Ruder bleiben will. Die „gesunde demokratische Expansion“ soll ohne Zweifel etwas ganz Anderes sein, als die imperialistische republikanische, aber das Blatt bleibt die Erklärung des Begriffes schuldig, und das macht die Sache sehr verdächtig. Versucht man mittels des vermeintlich populären Wortes „Expansion“ die Massen zu fangen?

Es sieht nicht darnach aus, als ob der Vorschlag, „Expansion“ auf die demokratische Flagge zu schreiben, viel Erfolg haben könnte, denn die Erklärung wurde von der demokratischen Presse im Allgemeinen mit Stillschweigen aufgenommen und die großen demokratischen Führer, welche das Blatt nach seiner neuen Grundsatzerklärung aufforderte, von sich hören zu lassen, haben sich erst recht gründlich ausgeschwiegen. Das läßt sich nur als Absage deuten, und so ist's gut für die demokratische Sache, denn die Demokratie würde ebenso wenig siegen können mit republikanischen Schlagworten, wie sie siegen konnte durch die Annahme populistischer „Grundsätze“, oder die populistische durch die Ueberrumpelung demokratischer Parteikonvente und den Mißbrauch des demokratischen Namens.

Die demokratische Partei braucht keine neuen „Issues“ und noch weniger braucht sie von der republikanischen Partei Schlagworte zu borgen oder zu stehlen. Viel klüger wäre es für sie — was sie in Ohio ja auch that — darauf zu achten, daß man ihre ihre alten Waffen nicht entwendet. An Versuchen, das zu thun, fehlt's nicht. Die Bill des Herrn Babcock von Indiana läuft darauf hinaus, wenn sie nicht zu dem Zwecke entworfen wurde, und die Republikaner Iowas erklärten soeben in ihrer Platform: „Wir befürworten solche Veränderungen in der Zollgesetzgebung vorzunehmen, wie von Zeit zu Zeit geboten scheinen infolge des Fortschritts unserer Industrien und ihrer veränderten Stellung zum Welthandel“. Das mag auch nur ein “anchor to the windward” sein, und wer die republikanische Partei, wie sie heute ist, kennt, wird sich daraufhin keine Hoffnung machen, daß sie gründlich mit dem Zollunfug aufräumen könnte, aber es läßt sich dabei entschieden mehr denken, als bei der Phrase „gesunde demokratische Expansion“, nud es ist wohl möglich, daß sich davon Viele bestechen lassen, die ehrlich für eine Zollreform sind. Und weiter hat sie ja keinen Zweck. Auch die vorgeschlagene demokratische Expansion hätte weiter keinen Zweck, als diesen, würde aber auch den kaum erreichen.

Wer sich fremde Namen und Kleider zulegt, wird nicht auf Vertrauen rechnen können. Mit Bauernfängerkniffen kommt man nicht weit.

Der Kampf der Zuckermacher.

Vor Kurzem wurde angekündigt, daß die „American Sugar Refining Co.“, bekannter unter dem Namen „Zuckertrust“, ihr Aktienkapital um $15,000,000 erhöhen werde, und in Finanzkreisen zerbrach man sich darüber die Köpfe, was das wohl zu bedeuten habe. Jetzt will man wissen, daß der Trust die Millionen hauptsächlich zu dem Zwecke gebrauchen wolle, um die Konkurrenz der heimischen Rübenzuckermacher zu unterdrücken.

Die Rübenzuckerindustrie in den Ver. Staaten ist bekanntlich noch sehr jungen Datums, entwickelt sich aber derart, daß sie den Kinderschuhen bald entwachsen sein und dem importirten Zucker kräftige Konkurrenz machen dürfte. Seit 1896 wurden 35 neue Fabriken gebaut, meist großen Styles, und schon im Jahre 1900 deckte die Produktion derselben ungefähr den dritten Theil des gesammten Zuckerbedarfs unseres Landes, während 10 Jahre vordem die Produktion sich nur auf 2 Prozent des Bedarfs belaufen hatte. In Folge dessen zeigt sich heute das Kapital der neuen Industrie wohlgeneigt, und auch die Farmer in den für die Kultur der Zuckerrübe geeigneten Staaten verlieren das Mißtrauen, das sie anfänglich allen Experimenten entgegenbrachten.

Der Hauptvertreter der hiesigen Rübenzuckerindustrie ist die „American Beet Sugar Co.“, welche im März 1899 mit einem Kapital von $19,000,000 inkorporirt wurde, nachdem mehrere bisher unabhängige Betriebe sich anschlossen. An der Spitze der Gesellschaft steht Henry T. Oxnard, der bekanntlich in Kalifornien und in Nebraska große Fabriken errichtete. Gegen diese Organisation richtet sich in erster Linie der Konkurrenzkampf des Trusts und des mit demselben Hand in Hand arbeitenden Spreckels'schen Syndikates. Von Letzterem erging an alle seine Vertreter westlich vom Mississippi der Befehl, keinen Rübenzucker zu verkaufen, und den Kleinhändlern werden besondere Vortheile geboten, wenn sie ausschließlich die Produkte des Trusts führen. Der Preis wurde im Westen um ¼ Cent pro Pfund ermäßigt, während er im Osten, wo es keine Zuckerrübenfabriken giebt, um denselben Betrag erhöht wurde. Der Trust leidet also keinen Schaden, während die Beet Sugar Co., die natürlich gleichfalls die Preise herabsetzen mußte, daurch schwer geschädigt wird. Es läßt sich denken, daß die Gemüther sich darob erregen. Die Rübenzucker-Interessenten behaupten, daß der Trust, welcher den Rohzucker von Hawaii, Java, Indien und Westindien importirt, um ihn hier zu raffiniren und auf den Markt zu bringen, in der nächsten Sitzung des Kongresses versuchen werde, den Zoll auf Rohzucker wiederum zu ermäßigen oder ganz abzuschaffen. Sollte dies gelingen, so wird gesagt, würde dies gleichbedeutend sein mit der Vernichtung der Rübenzuckerindustrie, welche mit so vielen Schwierigkeiten hier eingeführt worden sei und nun zu den weitgehendsten Hoffnungen berechtige. Andernfalls würde es möglich werden, in absehbarer Zeit den ganzen Zuckerbedarf des Landes im Inlande herzustellen — für ca. $100,000,000 pro Jahr, — ja, es werde die Zeit kommen, daß die Ver. Staaten Zucker nach anderen Ländern exportiren könnten, wenn man nur der jungen Industrie Gelegenheit gebe, sich zu entfalten. Dadurch würden unseren Farmern viele Millionen zufließen, die jetzt für Rohzucker an's Ausland bezahlt werden, ganz abgesehen von dem Gewinne, der den Theilhabern zufalle und der vermehrten Arbeitsgelegenheit für viele Tausende.

Angesichts der Wichtigkeit der Sache will die American Beet Sugar Co. eine eifrige Agitation gegen die Pläne des Trusts durch das ganze Land hin in's Leben rufen, um die öffentliche Meinung aufzuklären und den Kongreß zu beeinflussen, daß er sich auf eine Ermäßigung oder gar Abschaffung der Einfuhrzölle auf Rohzucker nicht einlasse, ehe die heimische Rübenzucker-Industrie im Stande sei, jedem Mitbewerb zu begegnen. Auf der anderen Seite aber wird die American Sugar Refining Co. keine Kosten scheuen, um der ihr drohenden Konkurrenz des heimischen Rübenzuckers zu begegnen, und der Trust gebietet über gewaltige Mittel und bedeutenden politischen Einfluß. So mag sich denn ein Zuckerkrieg entspinnen, der beiden Seiten Millionen kostet, dessen Kosten aber schließlich das Publikum wird tragen müssen, ganz gleich, ob die streitenden Parteien sich schließlich vereinigen oder ob die eine oder die andere lahmgelegt wird. Vorläufig müssen wir noch eine Menge Zucker vom Auslande importiren, so daß die Refining Co. im Vortheile ist. Sobald die heimische Industrie im Stande sein wird, ebenso billigen und so guten Zucker zu liefern, wird ihr der Markt von selbst zufallen, denn die Sympathien des amerikanischen Publikums liegen naturgemäß auf ihrer Seite. Die Zeiten sind indessen vorbei, in welchen unser Volk geneigt war, solche Industrien künstlich aufzupäppeln und sich als Belohnung dafür neue Monopole aufzuhalsen, wie das in so vielen Fällen geschah. Wenn das amerikanische Kapital zur heimischen Rübenzucker-Industrie Vertrauen hat, wird dieselbe sich trotz aller Gegenwehr des Trusts zu dem entwickeln, was man in den interessirten Kreisen von ihr erhofft und was der überwiegende Theil unseres Volkes ihr wünscht.

Der Sieg des Volkes in Dänemark.

Ein bekannter dänischer Politiker schreibt der „Voss. Ztg.“: Ganz Dänemark war vor 120 Jahren in den Händen des Großgrundbesitzes. Damals aber wurde die seit 1660 bestehende absolute Monarchie von den Ideen „des großen Jahrhunderts“ ergriffen und führte eine wahre soziale Revolution durch, die glücklich verlief, während die Bemühungen Joseph des Zweiten und anderer Souveräne nur theilweise oder gar nicht gelangen. Im Jahre 1788 fing man in Dänemark mit den durchgreifenden Landreformen an und zwar mit dem Resultat, daß der Großgrundbesitz nur 8 v. H. des Landes behielt, während nicht allein fast alle Bauern Eigenthümer eines Hofes von 50—150 Morgen Land wurden, sondern auch etwa drei Viertel aller Landarbeiter ihr eigenes Haus mit einem Stück Land als Eigenthum erhielten.

Auf dieser festen Basis des Landeigenthums ruht alle Entwickelung in Dänemark, nicht allein die ökonomische, die das nach den napoleonischen Kriegen bankerott gewordene Land so gehoben hat, daß es jetzt nach der Statistik verhältnißmäßig unter den Nationen nur England an Reichthum nachsteht — sondern auch die politische.

Die schnell wohlhabend gewordenen Bauern fingen bald an, thätige Staatsbürger zu werden. Als Dänemark im Jahre 1834 eine „Ständeverfassung“ bekam, sah man schon Bauern unter den eifrigsten Politikern und Volksrednern. Im Jahre 1842 wurde die wichtige „Gesellschaft der Bauernfreunde“ gegründet, und als das Kopenhagener Volk 1848 in Massenprozession zum König ging und eine wirkliche Konstitution forderte unter Hinweis auf die „Nothhilfe der Verzweiflung“, und wir eine freie Verfassung erhielten, wurden sofort etwa zwei Drittel der Sitze im Unterhause (Folkething) von Bauern und Landarbeitern besetzt, welche die „Linkenpartei“ oder wie sie damals hieß die Partei der Bauernfreunde bildeten.

Nach dem Kriege von 1864 begann eine äußerst rege Thätigkeit in Dänemark. Man wollte „nach innen gewinnen, was nach außen verloren war“. In allen Schichten der Bevölkerung regte sich eine fieberhafte Thätigkeit, zumeist in den untern Volksklassen, die nicht länger der Staatskunst der oberen Klassen trauten. Schon im Jahre 1872 errang die „Linkenpartei“, fast ausschließlich aus Bauern bestehend, eine knappe Mehrheit im „Folketing“. Sie forderte die Regierung für sich, aber die vereinte Rechte (Nationalliberale und Großgrundbesitzer) verleugneten ihre alten Grundsätze des Parlamentarismus, und unser „dreißigjähriger Krieg“ begann.

Dieser Kampf ist ein ungewöhnlich tiefgehender gewesen. Es war nicht nur ein Parteikampf, es war ein sozialer Kampf für die gesellschaftlichen und politischen Rechte der großen Volksschichten sowie für deren Machtstellung. Es war auch in vielen Beziehungen ein Kampf zwischen zwei Zeitaltern mit ganz verschiedenen Weltanschauungen.

Anfangs standen die Bauern fast allein und in schwacher Position. Sie hatten fast gar keine Presse, z. B. kein einziges Blatt in Kopenhagen. Die Hauptstadt und fast alle Provinzstädte waren konservatvi. In fast allen kommunalen Verwaltungen herrschten Beamte und Konservative. Auch alle Kapitalmacht im Geschäftsleben war in den Händen der Konservativen. Und die Konservativen verstanden es auch vortrefflich, alle Kampfrufe der Loyalität und des Militarismus gegen die Linke zu gebrauchen.

Die Linke fing aber systematisch an, das Land von unten auf zu demokratisiren und die Selbstverwaltung von unten aufzubauen durch alle Etagen des Staatsgebäudes. Fest und rücksichtslos wurde der Kampf geführt gegen die drei Hauptfeinde, die Bureaukratie, den Militarismus und die übertriebene Loyalität der Konservativen. Sorgfältig wurden alle Beamten und Konservativen aus den Kommunalversammlungen, Direktionen und allen Posten von Bedeutung entfernt, wo die demokratische Mehrheit regieren konnte, und der Einfluß der Konservativen ist jetzt nur noch sehr beschränkt. Die Bauern organisirten mehrere Hundert Banken unter ihrer eigenen Leitung, die jetzt große Kapitalien repräsentiren, ebenso eigene Versicherungsgesellschaften u. s. w.; und als die große Ackerbaukrise vor 20 Jahren kam, brauchten sie nicht die Stadt um Hilfe anzuflehen, sondern halfen sich selbst, indem sie innerhalb 3—4 Jahren das jetzt so bekannte Kooperativsystem Dänemarks begründeten mit Dampfmolkereien, Schweineschlachthäusern, Butter-Exportvereinen, Konsumvereinen, Bäckereien u. s. w. Mit dieser Organisation haben sie die Allmacht des Kapitals dem Volke gegenüber gebrochen.

Die liberale Presse hat jetzt eine zehnmal so große Verbreitung als die konservative — und das will etwas sagen in einem Lande, wo jeder Bauer und Häusler auf dem Lande seine Tageszeitung und öfters auch einige Wochenblätter dazu hält. Kopenhagen und alle größeren Städte sind überwiegend demokratisch. Die freisinnigen Studenten arbeiten seit 20 Jahren mit den Arbeitern und Bauern für die Aufklärung des Volkes; und bei dem allgemeinen Wohlstand, der den ökonomischen Unterschied zwischen dem reichen Großbauer und dem kleineren Grundbesitzer, sowie zwischen den bestgelohnten Arbeitern, die gegen 2000 Mark oder mehr im Jahre verdienen, und den kleinen Händlern und Bekannten fast aufhebt, sind die Klassengegensätze in Dänemark weit weniger schroff als in vielen anderen Ländern. Ein dänischer Bauer, der als Jüngling 2—3 Semester auf einer unserer bekannten „Volkshochschulen“ zugebracht hat, der viele Jahre in Kommunalversammlungen oder im Reichstage gesessen hat (im „Folketing“ sind vielleicht 60 v. H. der Mitglieder Bauern oder Arbeiter), der hundertmal auf der Rednertribüne gestanden hat und auch eine rege journalistische Wirksamkeit hinter sich hat — hat nicht mehr viel mit dem altmodischen Bauernbegriff zu thun.

Der „Bureaukratismus“ in Dänemark wird bald der Geschichte angehören. So tief hat das bürgerliche Gefühl alle Kreise durchdrungen, so lebhaft ist der Bürgerstolz, daß in den letzten 10 Jahren auch die konservativen Wähler sich fast überall darum bemühten, Privatleute statt Beamte bei den Wahlen aufzustellen; und der Geist unserer Beamten hat dementsprechend eine Wandlung durchgemacht; der Staatsbeamte hat begonnen, sich mehr und mehr als der Diener des Volkes zu fühlen.

Gegen den Militarismus ist der Sieg noch entschiedener gewesen. Das Volk in Dänemark will Frieden. Es versteht, daß Dänemark keine militärische Aufgabe mehr lösen kann. Eine Nation, die einmal mit 1,600,000 Mann allein in den Krieg gegen zwei Großmächte gezogen ist, kann ruhig sagen, ohne der Feigheit beschuldigt zu werden, daß ein kleines Volk mit Großmächten nicht Krieg führen kann, und daß wir nicht wünschen — entweder in Falle eines Krieges zwischen dem Zweibund und Deutschland oder zwischen England und Rußland — das Schicksal Sachsens von 1756 zu theilen und die traurige Ehre zu haben, einen Theil der Kriegsschauplatzes liefern zu müssen. Diese Anschauung der Demokratie ist mit unwiderstehlicher Gewalt in alle Volksklassen gedrungen. Wer dies in Deutschland nicht einsieht, hat vom gesunden Menschenverstand des Dänenvolkes eine unverdient kränkende Auffassung.

Indem die Linke jetzt die Regierung in Dänemark übernimmt, wird der Schlußstein auf eine 100jährige Entwickelung gelegt, die den dänischen Bürger erst zum Herrn seines eigenen Hauses und dann, stufenweise, durch die durchgeführte Demokratisirung der Kommunalverwaltung und vieler Seiten des Geschäftslebens, zum Herrn im Lande gemacht hat. Was die konservativen Zeitungen auch sagen— ein Ding steht fest: Gegen das Volk läßt sich in Dänemark nicht regieren. Alle konservativen Mächte haben das mit allen Mitteln in 30 Jahren versucht und das Resultat ist gewesen eine allgemeine Demokratisirung des Volkes und eine fast vollständige Vernichtung der reaktionären Organisation.

Sonntagsruhe im 17. Jahrhundert.

Ein merkwürdiges Schriftstück aus der Zeit nach dem dreißigjährigen Kriege, das zum Theil an die Kapuzinerpredigt in Schillers „Wallenstein“ erinnert, veröffentlicht die Zeitschrift „Nassovia.“ Wir lassen es hier im Wortlaut folgen: „Von gottes genaden, Heinrich Fürst von Naßaw, grave zu Catzenelnbogen, Viaudten undt Dietz, Herr zu Beylstein. Dieweil wir eine zeithero vasttäglich leider, allzugewiße nachricht erlangt, daß der von dem großgütigen gott zue heiligen so ernstlich unde strafbahr befohlent erster Tag der Woche, so mann Sonntag zu nennen pflegt, in Viele Wege entheiliget Wirdt, davon fernere große Landtstraffen zu besorgen: So ist hiermit unßer gantz ernstlicher gnädigster Befehl, daß man solchen undt andere, als die monatliche Bett- undt predigtage auch morgendts und abendts gewöhnliche Bettstunden Gottes Wortt, undt unßerer in Gott ruhenter Vorfahren Befehlen, männiglich an Tag gegebener Policeyordnung, Welche Wir Von Wortt zue Wortt allhier erhaltn haben Wollen, gemäß, mit soderbahrer Frömmigkeit undt anhörung und Lesung Gottes heiligen Worts, einig undt allein abwarten, und sich allen anderer Weltlichen geschäfften gäntzlich entziehen: Sonderlich aber die Wein-, Bier-, Brantenwein- undt alle dergleichen häußern, mit freßen, sauffen, Leichtfertigkeiten, Spielen xr. Allerdings, bevorab bey Wehrenten predigten gäntzlich Vermeyden solle, zum Welchen ende dann hiermit einmahl Voralleß ernstl. Befehlen, daß insonderheit derenjenigen, so Brantenwein, Wein od Bier sonderlich bey Wehrentem Gottesdienst undt predigten Verzapft, jedeßmahl Zehen gl. die eß aber begehren undt Verschwenden, jeder jedesmahls fünf gl. Baar bezahlen, undt unßer zeittlicher Renttmeister solches alsobaldt einfordern, undt zue Rechnung bringen solle, wornach sich männiglich einmahl vor alles eygentlich zu richten, undt für größerer ungelegenheit mit fleiß zue hüten; zue Wahrer urkundt undt unßerst hierüber zue haltente fürstl. beständigen Willens haben wir das mit eigne Hand unterschrieben undt unßer fürstl. Insiegell Bey Zutrucken gd. Befohlen. So geschehen uff Dillenburg den 3. Okt. 1665 Henrich, Fürst z. Naßaw.“

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Lage in South Chicago.

Ein weiterer Sieg der Gießer.— Doch fängt die Sache jetzt an, für diese bedrohlich zu werden.

Lohnaufbesserung für Straßenbahn-Schaffner.

Vize-Präsident Davis von der „Amalgamated Steel, Iron and Tin Workers' Association“ erklärte heute, daß er seine Fachgenossen in den Versammlungen, welche morgen zur Erörterung des Streikbefehls stattfinden werden, in keiner Weise zu beeinflussen suchen werde. Er würde in diesen Versammlungen nicht einmal das Wort ergreifen, sagt er, da er der Ansicht sei, daß den Mitgliedern freie Wahl gelassen werden müsse. Entweder entschlössen dieselben sich zur Arbeitseinstellung, welche für sie und für nahezu die ganze Arbeiter-Bevölkerung von South Chicago, sowie für die von deren Kundschaft abhängigen Händler eine schwere Zeit der Noth bedingen würde, oder sie trennten sich von der Fachgenossenschaft, die ihnen so lange Jahre verhältnißmäßig gute Arbeits-Bedingungen gesichert und Schutz in ihren Stellungen gewährt hat. Sämmtliche Mitglieder wüßten, was sie in dem einen wie in dem anderen Falle auf's Spiel setzten. Streiken sie, so setzen sie sich auf unbestimmte Zeit großen Entbehrungen aus, es ist aber die Möglichkeit gegeben, daß der Trust gezwungen wird, die Arbeiter-Vereinigung im vollen Umfange anzuerkennen und künftig mit derselben zu rechnen. Bleiben sie bei der Arbeit, so öffnen sie für die Folge jeder Willkür der Unternehmer Thor und Thür. Lohnverkürzungen würden nicht lange auf sich warten lassen, und jeder Arbeiter, der es wagen sollte, dagegen den Mund aufzuthun, würde rücksichtslos auf die Straße gesetzt werden. Herr Davis persönlich wird, wie er sagt, dem Streikbefehl unter allen Umständen Folge leisten.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Preise herabgesetzt

Rechts und Links

Um schnell mit unserem ganzen Lager von leichten und mittelschweren Kleidern zu räumen und Platz zu machen für die neuen Herbstwaaren.

$4.45 für ganzwollene Männer-Anzüge. Morgen findet der größte Verkauf von ganzwollenen Männer-Anzügen statt, der jemals von irgend einem Geschäfte abgehalten wurde. 500 Anzüge, strikt ganzwollen, wth. $8 u. $10, alles feine Muster dieser Saison, jedes Stück tadellos geschneidert, ein Anzug, den Ihr im Herbst tragen könnt, trefft Eure Auswahl Samstag, $4.45.

$1.45 für Knaben-Anzüge, Auswahl von 800 2-Stück u. 3-Stück Vestee Anzügen, strikt ganzwollen, alle neuesten Facons der Saison, Anzüge, die anderswo nicht unter $3 zu haben sind, alle gehen Samstag zu 1.45

$1.19 für fein gemachte Männer-Hosen — Auswahl von 600 Paaren von feinen Cassimere-, Cheviot-, Serge- und hübschen Worsted-Hosen für Männer, in den neuesten und populärsten Schattirungen, schön gemacht und passender Schnitt, kein Paar in der Partie, das weniger als $3.00 werth ist — Eure Auswahl am Samstag für nur $1.19.

29c für reinwoll. Knie-Hosen für Knaben, eine große Räumung aller vereinzelter Partien von strikt reinwollenen Knie-Hosen für Knaben, in allen gewünschten Farben und Schattirungen, extra gut gemacht, mit Extension-Waistbändern, doppelten Knieen und Bandsaum, in allen gewünschten Stoffen; 500 Paar zur Auswahl, nicht ein Paar in der Partie, das weniger als 75c werth ist — Eure Auswahl am Samstag für nur 29c.

$3.95 für Anzüge für junge Männer, im Alter von 13 bis zu 20 Jahren— die schönsten Muster dieser Saison — Cassimeres, Tweeds und Cheviots, in hellen und dunklen Schattirungen, Anzüge, die außerordentlich dauerhaft sind; Anzüge in dieser Partie, die $6.00 und $7.00 werth sind; Anzüge, die perfekt passen—Eure Auswahl, $3.95.

„Mothers' Friend“ Waists- und Hemden — Percale und Madras, hübsche Muster, gebügelte und ungebügelte, reguläre 65c Werthe, Auswahl..... **39c**

So weit sich die Stimmung der Verbandsmitglieder gegenwärtig beurtheilen läßt, wird der Antrag, die Arbeit einzustellen, angenommen werden, wenn auch nur mit geringer Mehrheit. Die Minderheit aber wird sich diesem Beschlusse fügen.

Die Betriebsleitung der Eisenschmelzen und Stahlgießereien in South Chicago scheint darauf gefaßt zu sein, daß der Streik erklärt werden wird. Sie hat gestern durch Anschlagzettel bekannt machen lassen, daß am Dienstag sämmtlichen Angestellten ihr ganzer rückständiger Lohn voll ausgezahlt werden würde. Bei der Polizei ist von der Gesellschaft unter der Hand um Schutz für Streikbrecher nachgesucht worden. Es geht ein Gerücht, daß Agenten der Gesellschaft in Nova Scotia bereits 150 Walzer und Schienenstrecker angeworben hätten. Dieselben sollen, dem Vernehmen nach, von Kanada aus per Bahn nach Duluth und von dort aus in Erzschiffen der Federal Steel Company nach South Chicago eingeschmuggelt werden. Seitens der Arbeiter-Organisation wird Alles aufgeboten werden, um dieser gesetzwidrigen Einfuhr von kontraktlich angeworbenen Arbeitern auf dem Rechtswege vorzubeugen.

Die „Ferguson Foundry Company,“ deren Anlagen sich an der Ecke von Hawthorne und Willow Ave. befinden, hat gestern mit der Eisengießer-Union Frieden geschlossen, bezw. die Lohnforderungen der Union bewilligt. Die Firma beschäftigt 35 Gießer.

Leute, die sich gestern bei der „Phott Foundry Company“ zu den hohen angebotenen Löhnen von $4.50, bezw. $4.75 per Tag zur Arbeit melden wollten, wurden von Streikposten auf dem Wege gütlicher Ueberredung veranlaßt, hiervon abzustehen. In den Anlagen der „Allis-Chalmers Co.“ und in den „Gates' Iron Works“ meldeten sich gestern keine Leute. Heute hieß es, daß auf dem Bahnhofe an der Polk Str. Gießer eintreffen würden, welche sich auswärts für die „Allis-Chalmers Co.“ haben anwerben lassen. Es soll um polizeiliche Bedeckung für diese Leute nachgesucht worden sein. — Sekretär Henry T. Devans vom Nationalverband der Metallwaaren-Fabrikanten, ist in Chicago eingetroffen, um sich mit Präsident Hoyt in die Leitung des Kampfes zu theilen, welchen der Verband gegen die trotzigen Chicagoer Gießer und Maschinenbauer führt. Devans hat sein Hauptquartier im Marquette-Gebäude aufgeschlagen.

Später. — Die erwartete Sendung von Streikbrechern für die Allis-Chalmers Co. ist heute, mit der Erie-Bahn, eingetroffen. Die Ankömmlinge, 50 an der Zahl, wurden unter der Obhut einer starken Polizei-Abtheilung nach den Fabrikanlagen der Firma an 12. Str. und Wabash Ave. geschafft. Herr Hoyt, der Betriebsleiter der Fabrik, erklärt, daß im Laufe der nächsten Tage Nachschübe von Streikbrechern eintreffen und alle von den Streikern verlassenen Arbeitsplätze bald besetzt sein würden.

* * *

Die Internationale Dockarbeiter-Union wird demnächst einen Versuch machen, die Frachtverlader der verschiedenen Eisenbahnlinien zum Eintritt in ihren Verband zu bewegen, bezw. zur Bildung einer Zweigorganisation desselben. Dieselbe Organisation hat beschlossen, die weiblichen Angehörigen der Verbandsmitglieder aufzufordern, Hilfsvereine für den Verband zu bilden.

Die neugegründete Dienstboten-Union hat in ihrer gestern abgehaltenen Geschäfts-Versammlung beschlossen, den Herrschaften kund und zu wissen zu thun, daß dieselben bei Soupers, die nach dem Theater servirt werden sollen, künftig ohne Extrabezahlung für die verloren gehende Nachtruhe nicht mehr auf die Mitwirkung des Unions-Mitglieder rechnen dürfen.

Die Verwalter der Wolkenschaber fürchten nicht, daß die Hausmeister-Union, welche dieser Tage in's Leben gerufen worden ist, ihnen viel zu schaffen geben wird. Für jede gut bezahlte Hausmeisterstelle, sagen sie, seien mindestens vierzig Anwärter da.

Die „South Chicago City Railway Co.“ hat den Stundenlohn ihrer Schaffner von 17½ auf 19 Cents erhöht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Johanna Hoffmann, geb. Lemke,

am 8. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. August, halb zwei Uhr Nachm., vom Trauerhause, 922 Wolfram Str., nach der St. Lukaskirche und von da nach dem St. Lucas Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Hoffmann, Gatte, nebst Kindern, Mutter und Geschwistern.

frsa

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen ist seinen Verletzungen im Hospital erlegen:

Fritz Zitzmann,

57 Jahre alt. Beerdigung von seiner Wohnung, 34 Melrose Str., Samstag, den 10. August, um 1 Uhr, nach der evang.-luth. St. Lukas-Kirche an Belmont und Perry Str., und von da nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Zitzmann, geb. Lembcke, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: Maria Geiter, geb. Rausch, am 5. August 1901, um 9 Uhr Morgens, geliebte Gattin von Matthias Geiter, Schwester von Caroline Geiter und Anna Rausch. Begräbniß am Freitag, den 9. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1729 Francisco Ave., nach der Franziskus-Xaverius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. dofr

Gestorben: Albina Mattmueller, geborene Stroner. Begräbniß am Sonntag, den 11. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 613 Washburne Ave., nach dem Waldheim-Friedhof.

Gestorben: C. Hermann Plautz von Chicago, heute Morgen um 6 Uhr in Power Lake, Wis.—Beerdigungs-Anzeige später.

Elmwood Cemetery, Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 8½ Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St. P.-Eisenbahn.—Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein Stadt-Office: 9agX*
293 N. Carpenter Str., Tel. Monroe 1260.
Busses fahren von Madison Str. und Harlem Ave. bis zum Friedhof jede Stunde.

Orden der Hermanns-Söhne.
Piknik und Sommernachtsfest
verbunden mit Preiskegeln und Preisspielen (und Ueberreichung einer eleganten goldenen Medaille an denjenigen anwesenden Hermannssohn, der die längste Zeit Mitglied des Ordens ist), am
Sonntag, den 11. August 1901,
in CLODYS GROVE, 2217—2225 N. Clark Str.
Tickets 25c pro Person.—N. B. Die Northwestern-Hochbahn fährt bis nach Grace Str.-Station, zwei Blocks westlich bis zum Grove.

Ungarisches Piknik
Die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft veranstaltet ihr diesjähriges fünftes Piknik
Sonntag, den 18. August 1901
in Thornton Park.
Prof. Goldsmith's Orchester und eine Zigeuner-Kapelle. — Konzert der Ungarischen Liedertafel. — Tickets (einschließlich Eisenbahnfahrt) 50c die Person. 1341 Unity Bldg. und am Depot, Harrison Str. und Fifth Ave. 3—18aug

Unterricht.

American Conservatory
KIMBALL HALL, 239-253 Wabash Av., Chicago.
Die hervorragendste Schule für Musik und dramatische Kunst des Westens. Fünfzig hervorragende Lehrer. Vorbereitungs-Dept. für Lehrer. Bietet viele Vortheile kostenfrei. Spezielle Raten für talentvolle Schüler mit beschränkten Miteln. Herbst-Termin beginnt am 9. September 1901. Kataloge frei per Post.
5ag, momifrson, tw John J. Hattstaedt, Direktor.

METROPOLITAN Business College
Michigan Ave. und Monroe Str., Chicago.
Alle Geschäftszweige, Shorthand, Typewriting („Touch“-System). Individueller Unterricht. Modernste Methoden. Sommer-Termin jetzt im Gange.
5ag, momifrsa

Deutsche Hebammen-Schule.
Gründliche, praktische und theoretische Ausbildung zum Staats-Examen.
Der Unterricht beginnt am 1. September.
Dr. Gertrude Plenz, 3155 Süd Halsted Str.
1aa, 1mE

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr EMIL GASCH.

Ihr wisst,

daß für

5 Cents per Tag und aufwärts

Ihr ein

TELEPHON

in Eurem Heim oder Geschäftsplatz haben könnt. Habt Ihr dieser Thatsache Beachtung geschenkt? Ist Euch eine andere Geldanlage bekannt, die so geringe Kosten in sich schließt und so große Resultate herbeiführt?

CHICAGO TELEPHONE CO., 203 Washington Str. 96 State Str.

Lokalbericht.

Die Macht des Beichtstuhls.

Pfarrer E. A. Murphy veranlaßt einen Einbrecher zu aufrichtiger Reue.

Die gestohlenen Schmuckgegenstände wieder im Besitz der rechtmäßigen Eigenthümer.

Heute sind es gerade vier Wochen, daß das Lokal der Schmuckwaarenhandlung von Washburn & Co. in Anderson, Ind., von einem Einbrecher heimgesucht wurde. Goldene Uhren und Fingerringe zum Gesammtwerthe von $3000 fielen dem Spitzbuben in die Hände. Vergeblich hat sich die Polizei bisher bemüht, dem Räuber auf die Spur zu kommen. Die Mitglieder der Firma hatten bereits jede Hoffnung aufgegeben, wieder in den Besitz des ihnen geraubten Gutes zu gelangen. Zu ihrer großen Ueberraschung wurde William Washburn, Präsident der Firma, vor wenigen Tagen von Pfarrer E. A. Murphy von der St. Marys-Kirche, Nr. 453 Wabash Avenue, brieflich benachrichtigt, daß er ihm unter gewissen Bedingungen die geraubten Schmucksachen wieder verschaffen könnte; doch sei dazu eine persönliche Unterredung zwischen einem beglaubigten Vertreter des Handlungshauses und ihm unerläßlich. Herr Washburn suchte gestern den Briefschreiber im Pfarrhause der St. Marys-Gemeinde persönlich auf. Der Pfarrer öffnete in Gegenwart seines Besuchers einen großen ledernen Beutel. Mehrere goldene Uhren und 64 Ringe, darunter einige mit Diamanten besetzte, entnahm er demselben. Sein Besucher traute seinen Augen kaum, als er die bereits als unwiderruflich verloren betrachteten Werthsachen erblickte. Er ersuchte den Geistlichen um Auskunft. „Die kann ich Ihnen nicht ohne Weiteres geben", antwortete der Pfarrer; „ich muß das Beichtgeheimniß wahren und darf den Namen des Mannes, der Ihnen diese Kostbarkeiten raubte, nicht bekannt geben. Er bereut jetzt sein an Ihnen begangenes Verbrechen aufrichtig und will ein neues, ehrenhaftes Leben beginnen. Ich habe ihm in's Gewissen geredet. Der Mann macht sich jetzt die bittersten Vorwürfe. Ich werde ihn auch zur Buße veranlassen. Doch seinen Namen und seine Adresse darf ich Ihnen nicht verrathen. Hier, nehmen Sie Ihr Eigenthum und stellen Sie mir eine Bescheinung über den Empfang der einzelnen Sachen aus." — Der Händler war froh, wieder in den Besitz der Schmucksachen zu gelangen und that, wie ihm der Pfarrer geheißen hatte.

Deutsches Altenheim.

Die Direktoren des Deutschen Altenheim hielten gestern ihre monatliche Geschäftssitzung ab. Der Finanz-Ausschuß berichtete, daß er die von Schatzmeister Pauling beigebrachte Bürgschaft — im Betrage von $60,000, von der American Surety Company gestellt — geprüft und für gut befunden habe. Frau Werkmeister, die Sekretärin des Verwaltungsrathes, theilte mit, daß am 25. Juli ein Insasse des „Altenheim," David Weiser, gestorben sei. Aufgenommen wurden in die Anstalt: Katharina Horner und Emilie Gasch am 15. und Andreas Deckel am 29. Juli. — Bei der Bohrung des artesischen Brunnens ist man in einer Tiefe von 353 Fuß auf eine genügende Wassermenge gestoßen. Die Kosten der Anlegung des Brunnens werden sich, einschließlich der Pumpe, auf $1500 stellen. Das Komite wurde ermächtigt, über dem Brunnen nöthigenfalls ein neues Brunnenhaus aufführen zu lassen.

* Die „Deering Harvester Company" hat Vorkehrungen getroffen für ein Piknik ihrer Angestellten, das morgen, Samstag, im Fox River Grove stattfinden soll.

* Der in Trübsinn verfallene Advokat Samuel Clark, wohnaft 6133 Monroe Ave., ist auf Weisung des Countyrichters Carter im Irren-Hospital untergebracht worden.

* Der Photograph Steffens wird in kommender Woche bei Springfield mittels einer an einem Drachen befestigten Kamera photographische Moment-Aufnahmen von einem Scheingefecht zu erlangen versuchen, das vom 5. Miliz-Regiment auf dem Exerzier-Platz bei Camp Lincoln veranstaltet werden soll.

* Thomas McCann wurde gestern, weil er aus einem Geschäfte an der W. Randolph Straße Zigarren gestohlen, in die Reformschule zu Pontiac geschickt. Er wird dort vier von seinen Brüdern treffen, welche den bösen Weg nach jener Anstalt schon vor ihm gegangen sind.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In den Maschen des Gesetzes.

James Jordan, angeblich ein gewandter Gauner, in Haft.

Ihm wird zur Last gelegt, auf betrügerische Weise Bahngesellschaften um Freipässe im Werthe Hunderter von Dollars begaunert zu haben.

Mit der Verhaftung von James Jordan, der gestern im Harrison Str.-Polizeigericht den Großgeschworenen überwiesen wurde und zur Zeit im County-Zwinger schmachtet, scheint Robert Watson, der Chef der Privatdetektives der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn, einen ausgezeichneten Fang gemacht zu haben. Dem Arrestanten wird zur Last gelegt, auf raffinirte Weise eine Anzahl Bahngesellschaften um Freipässe im Gesammtbetrage von mehreren Hundert Dollars begaunert zu haben. Er bediente sich angeblich zu seinen Gaunereien des Namens der Frau George R. Blanchard, Wittwe des verstorbenen Vorsitzers der Joint Traffic Association. Seit mehreren Monaten liefen Briefe, welche, wie auch die Umschläge, mit Trauerrand versehen waren, bei den Passagieragenten der verschiedenen Bahnen ein, die „Frau George R. Blanchard" unterzeichnet waren und die Bitte um zwei Freipässe für sie und ihren Neffen nach angegebenen Orten enthielten. In jedem der Briefe befand sich ein Passus, die Herren möchten doch gütigst entschuldigen, daß sie, die Unterzeichnete, die Briefe nicht selbst schreiben konnte; sie sei unwohl und daher gezwungen, das Schreiben ihrem Neffen zu diktiren. Die Pässe ließ Jordan, welcher angeblich in jedem Falle der Schreiber war, entweder nach dem Palmer House oder aber nach dem Auditorium senden. In den meisten Fällen wurde die Bitte um Freipässe gewährt, auch die Beamten der St. Paul-Bahn sandten die gewünschten Pässe nach dem Palmer House, doch hatten sie Verdacht geschöpft, weshalb Watson beauftragt wurde, unter der Hand Erkundigungen darüber einzuziehen, ob Frau Blanchard wirklich den fraglichen Brief diktirt und unterschrieben habe. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Frau Blanchard zur Zeit nicht im Palmer House wohnte, sondern sich schon seit Monaten in Europa befand. Nunmehr wurden auch die übrigen Bahnen in Kenntniß gesetzt, von denen gleichfalls eine Anzahl Privatdetektives mit der Aufarbeitung des Falles betraut wurden. Im Palmer House waren ein halbes Dutzend an Frau Blanchard adressirte Briefe von hiesigen und auswärtigen Bahnen eingelaufen, welche dem Postamt übergeben wurden.

Am Mittwoch erschien Jordan am Postschalter und verlangte die Briefe, die für Frau George R. Blanchard eingetroffen seien. Sie wurden ihm eingehändigt, er steckte sie in die Tasche und entfernte sich eiligst. Watson, der am Schalter Wache gestanden hatte, folgte ihm indeß auf dem Fuße und beobachtete, wie der Gauner vor dem Kunstinstitut an Michigan Avenue die Briefe öffnete, die Pässe sich einsteckte und dann in die Adams Str. einbog. Dort wurde er von Watson verhaftet. In der Revierwache an Harrison Str., wohin er transportirt worden war, verlegte sich der Gauner anfänglich auf's Leugnen, wurde aber bald mürbe und legte ein Geständniß ab. Er gab an, die fraglichen, Frau Blanchard unterzeichneten Briefe geschrieben zu haben, und erklärte, daß er beabsichtigte, die Pässe an Makler zu verkaufen. Im Auditorium harren seiner Briefe von der Baltimore & Ohio-, der Wabash-, sowie der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn. In seiner Zelle schrieb er eine Postkarte an die Verwaltung des Auditorium-Hotels, in welcher er ersucht, etwa für Frau Blanchard eingetroffene Briefe nach Cincinnati zu senden. Die Postkarte wurde natürlich den Detektives übergeben, welche überzeugt davon sind, daß Jordan einer der gewandtesten Gauner des Landes ist. Der Arrestant wohnte unter dem Namen J. J. Johnson im Gebäude Nr. 134 W. Madison Str.

* Joseph Conley, Nr. 178 W. Madison Str., sprang gestern in der Nähe von Kedzie Avenue in ungeschickter Weise von einem in voller Fahrt begriffenen Zuge der Madison Str.-Kabelbahn ab und liegt jetzt mit gebrochenem linken Arm im Kedzie-Hospital.

— Auch eine Folgerung. — Junger Herr: „Fräulein, Sie sind ein Engel!" — Fräulein: „Wieso?" — Junger Herr: „Weil Sie Gedichte lesen; Gedichte liest doch kein Teufel!"

— Frauen sind Sonnenstrahlen, die gerne in ein Mode- oder Juwelengeschäft einfallen!

Jetzt ist es zu spät.

Die Stadt erhält mehr Steuern, als sie zu beanspruchen hat.

Die letzte Steuerumlage überstieg die gesetzliche Grenze um nahezu eine Million.

Reklamationen können jetzt nicht mehr gemacht werden.

Das Konstabler-Unwesen wird immer drohender.

Nach einer gestern von Richter Farrand, dem stellvertretenden Countyrichter, abgegebenen Entscheidung überschritt die städtische Steuerumlage des Jahres 1900 die von der Verfassung gesteckte Maximalgrenze von fünf Prozent, und die Steuerzahler müssen der Stadt im Ganzen $898,008.83 an Steuern mehr entrichten, als dieselbe unter dem Gesetz beanspruchen darf. Der Richter gab diese Entscheidung in dem Beschwerdefall der Eigenthümer einer Anzahl Hotels und anderer großer Gebäude im Zentrum der Stadt ab, die sich geweigert hatten, die Summe zu entrichten, um welche die ihnen auferlegte städtische Steuer die Maximalgrenze von fünf Prozent überstieg. Es handelte sich im Ganzen um $40,000, und Richter Farrand entschied, daß den betreffenden Steuerzahlern diese Summe zu erlassen sei. Wäre von anderen Steuerzahlern auf denselben Grund hin rechtzeitig Einsprache erhoben worden — es mußte dies im vergangenen Monat geschehen — so wäre die Stadt zweifellos in eine böse Klemme gerathen, da der Countyrichter in jedem Fall den Mehrbetrag hätte absprechen müssen. Jetzt ist es natürlich zu spät, um ein gleiches Verfahren einzuleiten, da dies nach den Vorschriften des Gesetzes spätestens im Juli hätte geschehen müssen. Zu verwundern ist nur, daß keiner der anderen Anwälte, welche ein Spezialstudium aus Steuerangelegenheiten machen, auf das Ungesetzliche der städtischen Steuerumlage aufmerksam wurde; er hätte sonst viel Geld verdienen können.

Die Revisoren hielten heute eine gemeinschaftliche Sitzung mit den Assessoren ab, um solche Fälle zu erledigen, in welchen Steuerzahler, die den Assessoren keine Selbsteinschätzung ihrer Fahrhabe unterbreitet hatten, Einwand gegen die Einschätzung von Seiten der Assessoren erhoben haben. Die Assessoren werden in jedem einzelnen Falle die von ihnen vorgenommene Einschätzung zu begründen haben. Damit werden die Revisoren ihre Arbeit, soweit die Fahrhabe in Betracht kommt, so gut wie erledigt haben, und sich dann an die Revision der Liegenschafts-Einschätzungen machen. Von gewisser Seite wurde bei der Revisionsbehörde Klage darüber geführt, daß Hypotheken im Gesammtwerth von 400 Millionen Dollars nicht zur Steuer veranlagt wurden, indessen wird die Behörde in dieser Angelegenheit kaum etwas thun, da es erstens fast unmöglich sein würde, die Besitzer dieser so oft von Hand zu Hand gehenden Dokumente zu ermitteln, und zweitens da die Revisoren selbst sich nicht klar darüber sind, ob Hypotheken besteuert werden sollen, oder nicht. Revisor Upham ist entschieden dagegen, da das Grundeigenthum ja so wie so besteuert werde, und die Steuer schließlich doch nicht vom Besitzer der Hypothek, sondern vom Aussteller derselben getragen werden müßte.

* * *

Es vergeht fast kein einziger Tag, an dem nicht ein halbes Dutzend Beschwerden über offenbaren Amtsmißbrauch seitens Konstabler bei Countyrichter Carter einlaufen. So beschwerten sich gestern zwei Frauen über einen Konstabler der Westseite, welcher Beschlag auf ihre Möbel legte, trotzdem nicht sie, sondern ein Nachbar der Schuldner war, gegen welchen das in Händen des Konstablers befindliche Zahlungsurtheil lautete. Später bezahlte der Schuldner den Betrag, und der Konstabler gab zu, ein „Versehen" gemacht zu haben, erklärte den beiden Frauen aber rund heraus, sie müßten $15 für Fuhrlohn und sonstige Kosten bezahlen, wenn sie ihre Möbel wieder haben wollten. Richter Carter führt das Konstabler-Unwesen, unter welchem Hunderte von armen Familien unschuldig zu leiden haben, darauf zurück, daß das Gesetz nicht vorschreibt, was geschehen soll, wenn ein regelrecht erwählter Konstabler aus diesem oder jenem Grunde die vorgeschriebenen gesetzlichen Bestimmungen vor seinem Amtsantritt nicht erfüllt. Dies war in wenigstens einem Dutzend Towns der Fall, und die Folge davon ist, daß es in Cook County statt 294 Konstabler wenigstens ein Drittel mehr gibt, als die Zahl, zu welcher das County gesetzlich berechtigt ist. Die Konstabler in der Stadt werden in den verschiedenen Town-Konventen nominirt, aber nicht als Nachfolger eines bestimmten Amtsinhabers. Wird ein solcher Kandidat gewählt und erfüllt er die gesetzlichen Bestimmungen nicht, welche seinem Amtsantritt vorhergehen müssen, so behauptet natürlich jeder der nicht wieder nominirten, oder bei der Wahl geschlagenen amtirenden Konstabler, daß der Betreffende als sein spezieller Nachfolger gewählt worden sei und bleibt ruhig im Amt. So konnte es z. B. im West-Town geschehen, daß nicht weniger als 38 Konstabler, die thatsächlich schon seit der letzten Wahl hätten aus dem Amte scheiden müssen, dasselbe noch bis zur nächsten Wahl versehen werden. Nach Ansicht von Richter Carter sollte ein Quo warranto-Verfahren gegen einen dieser Beamten anhängig gemacht und, wenn nöthig, bis vor die höchste Instanz gebracht werden. Sollte der Bescheid auch an dieser Stelle ungünstig lauten, so bleibe als letztes Hülfsmittel nur die Legislatur übrig, und zwar sollte in dem neuen Gesetz gleichzeitig auch das Gebührensystem abgeschafft und ein festes Gehalt für Konstabler ausgeworfen werden. Thatsächlich erwartet Richter Carter nur von dem letzteren Mittel eine wirkliche Abstellung des Unwesens.

Mit welch' empörender Gewaltthätigkeit viele Konstabler gegen die ärmere, und daher wehrlose Bürgerschaft vorzugehen belieben, beweist eine Beschlagnahme, welche der Konstabler Louis Greenberg am letzten Dienstag ausführte. Sein Vorgehen hat ihm übrigens eine Schadenersatzklage von $10,000 eingetragen, indessen ist Greenberg schon so oft verklagt worden, daß er sich daraus wohl wenig machen wird. Unangenehmer dürfte dies schon für seine Bürgen sein, die natürlich in jedem Fall mitverklagt worden sind. An genanntem Tage erschien Greenberg mit einem Gehilfen im Hause einer Frau Morgan, Nr. 93—43. Straße, und verlangte die Begleichung eines Zahlungsurtheils in Höhe von $25, welches der Optiker Ephraim K. Findley gegen eine Frau M. L. Morgan erwirkt hatte, welche an 36. Straße und Ellis Park Avenue wohnhaft ist. Frau Morgan erklärte natürlich, daß Greenberg an die falsche Adresse gerathen und sie Findley keinen Heller schuldig sei. Trotzdem der Beamte genau wissen mußte, daß er sich an der unrichtigen Stelle befand, so begann er doch, mit seinem Gehilfen das Mobiliar von Frau Morgan auf die Straße zu schleppen. Erst nachdem die halb zu Tode geängstigte Frau Verwandte zu ihrem Beistand herbeigeholt hatte, verstand Greenberg sich dazu, von seinem brutalen, wissentlich ungesetzlichen Vorhaben abzulassen. Gestern verklagte ihn Frau Morgan auf $10,000 Schadenersatz.

Droguen und Toiletten-Artikel

Danderine 16c

Bay Rum—St. Thomas—feinster importirter—½ Pint-Flasche mit Sprinkler Top für 29c

Quinine Hair Tonic — große Flasche 29c

Kirk's King Dodo Parfüm—per Unze 35c

Nelken - Parfüm—Unze 18c

Quo Vadis Talcum - Pulver—Rosen oder Veilchen—für 15c

Ein Chamois, werth 15c, frei mit jeder Schachtel.

Pariser durchsichtige Glycerin-Seife — eine Schachtel mit 3 Stücken 21c

SIEGEL-COOPER & CO. "THE BIG STORE"

Musik-Noten Dritter Floor —Nord Ende

My Lady Hottentot — von Jerome & Von Tilzer — wird überall gepfiffen — schöne Melodie.. The Honeysuckle and the Bee — Coon, Coon, Coon — Flower of Mississippi — Jamona — If I Only Had a Dollah of My Own — My Moonbeam Babe — Mah Moonlight Lou — Goodby, Dolly Gray — Tale of a Bumble Bee— aus „King Dodo" .... Die allerneuesten Gesänge. 15c

Sie können Geld sparen, wenn Sie Ihre Zigarren in dem „Großen Laden" kaufen.

„La Triesta" Brand — feinste handgemachte Zigarren mit Havanna-Einlage — fancy Form — die Herstellungskosten betrugen $68.00 per 1000 — nur 8000 in dieser Partie werden morgen verkauft zu weniger als den Kosten des Rohmaterials — per 100 $5.00; Kiste mit 50 $2.50; 5 für 25c

Royal Dragon .... / Geo. W. Childs .... / Heegaard's La Manilla .... / Alle populären, angezeigten 5 Cents-Zigarren. — Auswahl 10 für 35c

„La Finita" 5c Zigarren — lange Havana-Einlage, handgemacht — ebenso gut als die so viel angezeigten 5c Zigarren — für morgen, Kiste mit 50 $1.50; 8 für 25c

„Red Duke", „Golden Belle", „Love Feast", „Black Prince" — Eure Auswahl von diesen 4 Brands — alle mit langer Einlage — in Chicago gemachte Zigarren — werden vom Fabrikanten zu $25.00 per 1000 verkauft — 20,000 zum Verkauf, per 1000 $15.00; per 100 $1.65; Kiste mit 50 .... 85c

Best & Russell's „Golden Crown"-Zigarren—5 für 30c

„Key West Specials"—volle Größe—Perfecto-Form—fleckiges Deckblatt—würden billig sein zu $1.25 per Kiste mit 50—in diesem Verkauf 75c

Große Herabsetzung in Pfeifen

40 Groß strikt erster Klasse französische Briar-Pfeifen, gerade und gebogene, alle die neuen Formen umfassend, Bernstein-, Horn- oder vulcanizid Mundstücke — Pfeifen, die anderwärts nicht unter 40c, 50c und 60c gekauft werden können — Auswahl von Tausenden 19c

Kau- und Rauch-Tabak.

Battle Axe — per Plug	29c
Standard Navy — per Plug	30c
Horseshoe — per Pfund	39c
Star — per Pfund	40c
Piper Heidsieck — per Pfd.	59c
Sweet. Tip Top—1⅞ Unz.—9 Packete	34c
Duke's Mixture—1⅞ Unz.—9 Packete	34c
Sweet Lavender—2¼ Unz.—6 Packete	23c
Plow Boy—1⅞ Unz.—9 Packete	32c
Hand Made—2¼ Unz.—6 Packete	47c

Die besten Ausstattungs-Werthe in der Stadt

Männer-Unterzeug — Gebrochene Partien von 50c Balbriggan Unterhemden und Unterhosen — nicht ein Stück in der Partie weniger als 50c werth — einfache Farben und fancy Streifen— bei weitem der beste Werth, der an State Straße gezeigt wird, . . . 25c

Fancy Männerhemden — gebügelte Hemden mit separaten Manschetten — Negligee-Hemden mit gebügelten Bändern und separaten Manschetten, und Negligeehemden mit festen Kragen und Manschetten, alle von unserer regulären 50c Partie 29c

Steife und weiche Hüte für Männer

Nach der Inventur finden wir, daß wir zu viele Ueberbleibsel und Rester in Männer-Hüten haben; es ist gegen das Prinzip des „Großen Ladens", Hüte von einer Saison in die andere hinüberzunehmen—für den Samstags-Verkauf offeriren wir Ihnen die größten Bargains, die irgend einen Hut-Verkauf, der jemals irgendwo stattgefunden, in den Schatten stellen 69c

Strohhüte für Männer—alle in Rough- und Ready-Facons—die wir zu 95c verkauften—jetzt 25c

Andersmo Schuhe zu kaufen, ist absolut verschwenderisch

$3.00, $4.00, und $5.00 Schuhe und Oxfords für Männer für $1.95 ist der spezielle Verkauf für Samstag

Dies sind die aufgegebenen und angebrochenen Partien, von unserem Lager weggenommen nach der Inventur — alle begehrten Facons und Muster — in einer vollkommenen Partie von Größen und Breiten von einigen der Facons — Patentleder, Vici Kid, Box Calf und Velour Leder, und Auswahl von sämmtlichen lohfarbigen Schuhen und Oxfords für Männer, die wir im Geschäfte haben — $3, $4 und $5 Schuhe Samstag $1.95

Auswahl des ganzen Lagers von lohfarbigen Schuhen für Knaben, Mädchen und Kinder — werth $3, $2.50 und $2 das Paar, und einschließend unseren kürzlichen Einkauf der besten Qualität von schwarzen Kalbleder-Schuhen für Knaben, und Kid-Schuhen und Oxfords für Mädchen und Kinder — ein ungewöhnlich anziehendes Lager von Schuhen, die von $2 bis $3 werth sind — Samstag 98c

Little Men's Canvas Baseball oder Bike Schuhe — werth $1.00 — 8½ bis 12 .... 50c

Angebrochene Größen in $2.00 Bicycle-Schuhen für Männer und Knaben — Räumungs-Verkauf dessen, was übrig geblieben ist 98c

Vermehrt durch einen neuen und glücklichen Einkauf von hochfeinen Damenschuhen und Oxfords, setzten wir den wunderbaren Verkauf von diesen feinen $3 und $4 Schuhen fort — in Patentleder, Patent Kid Enamels und Vici Kid Schuhen — in den neuesten extremen Facons bis zu den netten und niedlichen — Louis 15., Cuban und Opera Absätze, mit den neuen Zehen—jedes Paar wie angezeigt und ein neues Paar für jedes nicht befriedigende Paar — echte $3 und $4 Schuhe — Werth garantirt — 1.95

Geräbert.

Der 7jährige Charles Boß und sein 2jähriges Brüderchen Edgar sind heute in South Chicago in der Nähe der Werkstätten der South Chicago Furnace Company unter die Räder eines Frachtzuges gerathen und schwer, wahrscheinlich tödtlich verletzt worden. Charles hatte seinem Vater, der in den bezeichneten Anlagen beschäftigt ist, das Frühstück bringen sollen und die Mutter hatte ihn den kleinen Edgar mitnehmen lassen. In dem Gewirr der Geleise, wo beständig Frachtzüge rangirt werden, hat der arme kleine Kerl sich kaum allein vor Schaden bewahren können, durch das kleine Brüderchen wurde er zu sehr behindert, und tragen konnte er das Kind auch nicht, weil er ja in der einen Hand den Frühstücks-Korb hatte. So sind denn ihm mit seinem hilflosen Schutzbefohlenen zusammen unter den Rädern eines Zuges die Glieder zermalmt worden.— Die Familie Boß wohnt Nr. 10805 Hoxie Ave.

Ein Krieg der Vernichtung.

Privatnachrichten besagen, daß der Vernichtungskrieg in Südafrika noch fortgesetzt wird und daß die Städte in den von dem Krieg heimgesuchten Gegenden von militärischen Operationen schwer geschädigt werden. Viele sind fast ganz verlassen und gänzlich in Trümmern. Krieg ist ein schreckliches Ding und der Verlust an Menschenleben etwas Furchtbares. Und doch ist er nichts im Vergleich zu den Vernichtungen, die Magen-, Leber- und Darmleiden täglich mit sich bringen. Die Zahl der Opfer von Verstopfung, Gallevergiftung, Dyspepsie, Verdauungsleiden und Malaria übertrifft diejenigen des Krieges um viele Tausende. Dazu liegt kein Anlaß vor, da doch Hostetter's Magenbitters die obigen Leiden in jedem Falle heilen wird. Es ist länger als 50 Jahre die Musterarznei der Welt gewesen und seine Vorzüge sind vollständig bewiesen worden. Wenn Ihr eine Arznei dieser Art braucht, so unterlaßt nicht, mit dem Bitters einen ordentlichen Versuch zu machen, und Ihr werdet von dessen Werth überzeugt werden. 4—11aa

Wiederum abgeschlagen.

Die Mucker von Hyde Park haben in der letzten Zeit wenig Glück.

Die städtischen Pumpwerke haben im Juli Großartiges geleistet.

Ein Abfall - Krematorium an Archer Ave. eingeäschert.

Gepantschte Milch in den Rinnstein gegossen.

Zum sechsten Mal schlug gestern der Versuch der Mucker von Hyde Park fehl, die Bestrafung von Bierfuhrleuten herbeizuführen, welche Flaschenbier an Privatleute im Prohibitionsdistrikt von Hyde Park abgeliefert hatten, ohne eine Lizens zu besitzen. Es lagen vier Anklagen gegen den in Diensten der McAvoy Brewing Co. stehenden Fuhrmann A. E. Romberg, und ein Fall gegen Fred E. Bonner vor, einen Angestellten des Engros-Viktualienhändlers Charles H. Slack. Die Fälle wurden gemeinsam vor einer aus zehn Mitgliedern bestehenden Jury verhandelt. Bislang hatte der Polizeianwalt Murray, welcher die Anklage leitete, in ähnlichen Fällen sich auf eine Ordinanz verlassen, welche die Village-Behörde von Hyde Park am 21. Juli 1889 annahm, und welche dahin lautet, daß für jeden Ablieferungswagen in Hyde Park eine Lizens zu erwirken sei. Der Vertheidiger, Anwalt Austrian, wies aber in jedem Falle nach, daß diese Ordinanz seiner Zeit nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise öffentlich bekannt gemacht worden war, worauf Freisprechung der Angeklagten erfolgte. In den gestern verhandelten Fällen nun führte Polizeianwalt Murray eine am 28. März 1887 angenommene Village-Ordinanz in's Feld, wonach das Hausiren mit geistigen Getränken in Hyde Park nur gegen Entrichtung einer Lizens-Gebühr von $500 gestattet sei. Groß war sein Erstaunen, als der Vertheidiger die Sammlung der Village-Verordnungen aufschlug und eine am 8. Mai 1889 angenommene Ordinanz vorlas, welche die Lizens von $500 auf Bierwagen abschafft und alle früheren gegentheiligen Bestimmungen widerruft. Das Resultat war natürlich die Freisprechung der Angeklagten. In Brauerkreisen ist man jetzt auf den nächsten Zug der Mucker von Hyde Park sehr neugierig.

* * *

Nach der Aufstellung des städtischen Ingenieurs-Departements haben die städtischen Pumpwerke im letzten Monat ihre bisherige beste Leistung um nahezu eine Milliarde Gallonen übertroffen, indem sie zusammen 11,157,431,935 Gallonen in die Leitungsröhren pumpten, gegen 10,251,948,963 Gallonen im Juli des Vorjahres, und 9,478,862,537 Gallonen im selben Monat des Jahres 1899. Am meisten wurde die Pumpstation an der 14. Str. in Anspruch genommen, welche während des Monats nicht weniger als 2,086,263,325 Gallonen bewältigt hat, an zweiter Stelle kommt die Pumpstation an der 68. Straße mit 1,965,580,840 Gallonen. Hilfs-Ingenieur J. H. Spangler hat berechnet, daß das, während des Monats Juli in die Leitungsröhren eingepumpte Gesammtvolumen, könnte es in dem von der Hochbahnschleife begrenzten Territorium aufgestaut werden, 203 Fuß tief sein, oder das Dach des Monadnock-Gebäudes noch bedecken würde. Bemerkenswerth ist ferner, daß trotz der gesteigerten Thätigkeit der Pumpwerke der Kohlenverbrauch im letzten Juli nur 7653 Tonnen betrug, gegen 7930 Tonnen im selben Monat des Vorjahres. Diese Abnahme ist auf einen, von Hilfs-Ingenieur Spangler erfundenen, kohlensparenden Apparat zurückzuführen, den er unter den Kesseln der städtischen Pumpwerke hat anbringen lassen.

Die Bewohner von Archer Ave. und namentlich die Mitglieder der „Archer Avenue Improvement Association" werden kaum trostlos darüber sein, daß die Anlage der C. Turner Garbage Crematory Co., das dreistöckige Holzgebäude Nr. 2611 Archer Avenue, gestern Abend durch einen Brand eingeäschert worden ist. Der Sachschaden wird auf $5000 beziffert. Nach Ansicht der Feuerwehr ist das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen, und Inspektor Conway wird die Angelegenheit heute näher untersuchen. Die zerstörte Anlage gehörte zu denjenigen, welche von der obengenannten „Improvement Association" als ein Gemeinschaden in jenem Distrikt bekämpft worden sind.

Miether, deren Räumlichkeiten sich in den oberen Stockwerken des nordöstlichen Theils vom Masonic Temple befinden, haben dem Engros-Viktualienhändler Charles H. Slack mit Verhaftung gedroht, falls er den Gemeinschaden nicht abstelle, den die Miether im Schornstein des Slack'schen Gebäudes, Nr. 45 Randolph Straße, erblicken. Mehrere Zahnärzte, welche Räume im Masonic Temple haben, erklären, daß bei ungünstigem Wind solche Rauchmassen aus dem Schornstein in ihre Ateliers geweht werden, daß die Fenster geschlossen gehalten werden müssen, wollen sie ihre Patienten nicht der Erstickungsgefahr aussetzen. Vorstellungen bei dem Eigenthümer des Gebäudes haben angeblich nichts gefruchtet, und die verzweifelten Miether wollen jetzt den Rechtsweg beschreiten.

* * *

B. Langenfeldt, Nr. 1211 Michigan Avenue, John McGuire, Nr. 1518 Wabash Avenue, und Abe Lewis, Nr. 62 Polk Straße, drei Grundbesitzer der Südseite, wurden gestern Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, trotz mehrfacher Aufforderung von Seiten der Polizei nicht die vorgeschriebenen metallenen Abfallkästen für ihre Miether beschafft zu haben. Der Richter entließ die Angeklagten straflos auf ihr Versprechen hin, nunmehr sofort die erforderlichen Behälter anschaffen zu wollen.

* * *

Die Zivildienst-Behörde hat den Veteranen Albert L. Heywood welcher das erforderliche Examen als fünfbester Kandidat bestanden hat, zum Sekretär des städtischen Finanzausschusses ernannt, als welcher er ein Jahresgehalt von $2500 ziehen wird. Herbert C. White, der bisherige Amtsinhaber, bestand die Prüfung als Bester, muß aber dem Veteranen aus dem Bürgerkrieg Platz machen, obwohl seine Zensur um über 10 Punkte besser war, als diejenige von Heywood, der die Prüfung außerdem weniger gut bestanden hat, als die Mitbewerber Theodore R. Phillipps, J. A. Franconner und T. J. Sullivan.

Die Mehrzahl der Wirthe am Custom House Place, welche seit einigen Wochen ihre Wirthschaften in „Trinkstuben" umgewandelt haben und dortselbst geistige Getränke unter dem Schutze nur einer Bundes-Lizens verkauften, haben es vorgezogen, um eine Erneuerung ihrer städtischen Schank-Lizens einzukommen, um nicht mit der Polizei in Konflikt zu gerathen. Bekanntlich hatte Polizeichef O'Neill jedem Wirth, der heute noch Bier ohne eine städtische Lizens verkaufe, Verhaftung wegen Haltens einer Flüsterkneipe angedroht. Der Polizeichef hat dem Mayor die Entziehung der Schanklizens von Meyer Frank, Nr. 563 Clark Straße, und von Della Woods, Nr. 397 Clark Straße, empfohlen. In den genannten Lokalen sollen unlängst Gäste beraubt worden sein.

* * *

Im kommenden Monat wird das Bundes-Obergericht einen Spezial-Kommissär nach St. Louis und Chicago senden, der als Magistrat Zeugenaussagen in dem Einhaltsverfahren der Stadt St. Louis gegen die Abwasserbehörde von Chicago entgegennehmen wird. Der Kommissär wird seines Amtes zuerst in St. Louis walten.

* * *

Trotzdem die hiesige Produktenbörse vor einigen Monaten die Entlassung von Daniel Hogan als Staats-Getreideregistrator forderte, wurde derselbe gestern von der staatlichen Waarenspeicher-Kommission als solcher wiederernannt. Hogan wurde durch den Kriminalprozeß, in welchen Lloyd J. Smith verwickelt war, schwer kompromittirt.

* * *

Auf Ersuchen von George L. Meyer von Nr. 101 Orchard Straße, der Milchsendungen von George Hartjen von Langenhein, Ill., bezog, nahmen Inspektoren des Gesundheitsamtes gestern eine Untersuchung der neuesten Sendung vor. Es stellte sich heraus, daß 14 Kannen gewässerte Milch enthielten, worauf ihr Inhalt von den Beamten noch am Bahnhof kurzer Hand in den Rinnstein gegossen wurde.

* Morgen, Samstag, ist der letzte Tag des großen Mittsommer-Räumungs-Verkaufs an Clark und Lake Straße. Griesheimer & Co.'s Verkauf aller Verkäufe. Nach morgen werden alle Anzüge, Hosen, Hüte und Ausstattungen zu ihrem Originalpreise zurückmarkirt. Morgen ist für Euch die letzte Gelegenheit, Geld zu sparen, denn wir verkaufen für $11 die besten $25-, $22- oder $20-Anzüge im Hause. Es werden keine reservirt, nehmt die feinsten für $11. $7 hat die Auswahl von 1000 $12- und $15-Anzügen. $4 für $10-Anzüge. Dieser Verkauf gibt Euch Gelegenheit, leichte und mittelschwere Herbst-Anzüge unter Engroskostenpreisen zu erhalten. $3.33 für unsere besten $6- und $7-Hosen, $2.33 für $5-Hosen, $1.33 für $3-Hosen. Samstag ist der letzte Tag. 50 Cents für den besten Strohhut. $1.45 für Auswahl von allen weichen und steifen Hüten, werth $3 bis $3.50. 69 Cents für $1.50-Hemden, 48c für $1-Hemden. 11c für 25c-Socken. 39c für $1-Unterzeug. Geht morgen. Alles ist unter Engrospreisen in Ecke Clark und Lake Straße, Griesheimer & Co.'s großer Mittsommer-Räumungs-Verkauf.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Dalley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial“, Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Vm
Los Angeles, Portland.....		*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City.....	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
Des Moines	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	†10:30 Nm	+8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids....	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited.....	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis,	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
Janesville, Madison,	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
Eau Claire.....	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct......	5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	*4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Nm	¶7:30 Vm
	5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior.	* 8:00 Nm	*7.30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. †12:35 Nm..

Rockford und Freeport — Abfahrt. †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *8 Vm., †9 Vm., §2:03 Nm., †6:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †8 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis....	* 8:30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd H. Sp'gs, Ark., via Memphis... Nashville u. Jacksonville, Fla..	* 6:10 N	*10:50 V
Monticello, Jll., und Decatur......	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur..........	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Postzug—New Orleans........	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth......	‖ 4.30 N	‖ 1.10 V
Champaign und Gilman Lokal.....		1.10 V
Evansville Expreß.........	* 8:30 V	‖ 7.00 N
Evansville, Cairo und South......	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco..........	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß........	* 8:50 V	* 9.30 N
Dubuque, Sioux C. Postzug.......	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug.........	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford & Dubuque	* 3.45 N	‖12.55 N

* Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

H. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

John D. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa ..	*11.30 V	* 7.00 V
Clinton, Moline, Rock Jsland	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy........	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk......	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator.........	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph......	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis.......	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City......	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis......	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison........	*11 00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver......	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D...	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,537 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
Streator, Pekin, Monmouth....	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet..	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich:] Ausgenommen Sonntags.

„The California Limited“ Los Angeles — San Francisco, geht ab Donnerstags und Samstags, um 1 Uhr Nachm.

Chicago und Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str. Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.30 Nm., *7.00 Nm., 11.45 Nm. Nach St. Louis u. dem Süden: *9.30 Vm., *11.45 Vm., *9.00 Nm., *11.45 Nm. Nach Peoria: *9.30 Vm., *4.30 Nm., *11.45 Nm. Züge kommen an von Kansas City: *7.15 Vm., *8.10 Vm., *1.30 Nm. Von St. Louis: *7.15 Vm., *8.10 Vm., *4.20 Nm., *8.00 Nm. Von Peoria: *7.15 Vm., *1.30 Nm., *8.00 Nm. Bloomington Akkommodation-Züge verlassen Chicago: *8.15 Vm., kommen an in Chicago: *10.10 Vm. und *9.15 Nm.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville......	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation.......	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville......	* 8.30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß................	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.30 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited.......	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	8.50 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices:
242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.
Tel. 965 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal........	†7.30 V	†5.30 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.30 N
Jamestown und Buffalo.......	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.........	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.......	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

“The Maple Leaf Route.”

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2380 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V.	*9.30 N.
	*6.30 N.	*9.30 V.
	*10.30 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron Local......	*3.10 N.	*10.35 V.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß........	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß.........	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Leset die „Sonntagpost“.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker.—„King Dodo“.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—Geschlossen.
Great Northern.—„The Village Postmaster“.
Dearborn.—„The Explorers“.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten. — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.
Field Columbian Museum. — Samstag u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Wie Dennis Shea um ein Haar ins Loch gesteckt worden wäre.

Zwischen Dennis Shea und seinem Landsmann John Murphy, dem vielbeneideten Eigenthümer eines stolzen Krautackers, herrscht schon seit langer Zeit bittere Fehde, die nicht zum geringsten Theil ihren Ursprung darin hatte, daß Shea es noch nicht zu seiner eigenen Scholle gebracht hat. Heute nun wurde Murphy Richter Dooley unter der Anklage des thätlichen Angriffs vorgeführt, und zwar figurirten mehrere junge Burschen als Ankläger, denen Murphy die Jacke ausgeklopft hatte, als er sie auf seinem Krautacker erwischte. Kaum hatte der Gerichtsclerk Murphy vor die Schranken gerufen, als sein Freund Shea, der zum ersten Mal in seinem Leben einer Gerichtsverhandlung beiwohnte, sich von hinten auf den Fußspitzen an den Richter heranschlich und ihm auf die Schulter klopfte. Dann flüsterte er dem erstaunten Kadi in's Ohr: „Ew. Ehren, wenn mein Freund Murphy an die Reihe kommt, so besorgen Sie ihm das man gehörig, und wenn Sie mir einen speziellen Gefallen thun wollen, schicken Sie ihn auf zehn Jahre in's Loch!“ Groß war das Erstaunen von Shea, als Richter Dooley ihm eröffnete, er habe große Lust, ihn in's Loch zu stecken, anstatt Murphy. Erst nachdem der Richter erfahren hatte, daß sein Landsmann von der grünen Insel in den Gebräuchen eines Gerichtshofes wirklich durchaus unerfahren war, stand er von seiner Absicht ab und ließ Shea mit einer strengen Verwarnung laufen. Zu Shea's großem Leidwesen wurde auch Murphy vom Richter entlassen.

Richter Prindiville hatte heute das Vergnügen, zum xten Mal ein Wiedersehen mit seinem alten Freund, dem Neger Tom Hutchinson, zu feiern. Dieser that sich nicht wenig darauf zu gut, daß ein so hoher Herr, wie Richter Prindiville, sich seiner erinnerte und schien es als Auszeichnung aufzufassen, daß der Kadi ihn auf so lange nach der Bridewell schickte, bis er Arbeit im Aequivalent von $25 geleistet haben wird. Hutchinson hatte sich damit vergnügt, eine Frau Namens Alice Stringh mit dem Tode zu bedrohen und ihr überhaupt das Leben so sauer zu machen, als es ihm nur möglich war.

Ein verdächtiger Charakter, der sich Edward J. Clarke nennt, wurde von Richter Prindiville unter $400 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen, weil er dem Taubstummen J. F. Carroll dessen goldene Uhr aus der Tasche gezogen haben soll. Carroll gab seine Aussagen in der Zeichensprache ab, und ein Dolmetscher übersetzte sie dem Richter.

Nahezu ein Dutzend jüdischer Hausirer wurden heute dem Richter im Polizeigericht der Maxwell Straße unter der Anklage vorgeführt, ihre Wagen die Nacht über auf der Straße haben stehen zu lassen. Jacob Canter, der als Wortführer der armen Sünder fungirte, antwortete auf die gestrenge Frage des Richters, was er mit den Uebelthätern thun solle: „Machen Sie es, wie es in der Bibel steht, Herr Richter — vergeben Sie Ihren Schuldnern und Gott wird Ihnen Ihre Schulden vergeben!“ Einem solchen Plaidoyer konnte der Richter nicht widerstehen und entließ die Angeklagten gegen Erlegung der Kosten.

Gestern erschien der Neger George Washington in der Wirthschaft von Henry Kaus an Blue Island Avenue, und übergab dem Besitzer ein Packet, aus welchem, nachdem Kaus es geöffnet hatte, ein Dutzend langgeschwänzte Ratten sprangen. Kaus ließ George Washington festnehmen. Als der Fall heute im Polizeigericht der Maxwell Straße zur Verhandlung kam, behauptete Washington, daß ein Fremder ihn mit der Ablieferung des Packetes betraut habe. Der Richter verschob die Verhandlung vorläufig auf nächsten Dienstag.

Eines Paar Schuhbänder wegen verklagte der Modenarr George N. Le Row heute die Pondex Shoe Company vor Friedensrichter Kersten um Rückerstattung der Kaufsumme, 25 Cents. Der Jüngling behauptete, er hätte die Schuhbänder, die mit der Farbe seines Schlipses harmoniren müßten, Abends gekauft, und bei Tageslicht habe er ausgefunden, daß sie in einer anderen Farbe erprangten, als er erwartet hätte. Die betreffenden Schuhwaarenhändler hätten ihm sowohl den Umtausch der Bänder wie die Rückzahlung des „Quarters“ verweigert. Der Richter sprach den Inhaber der Firma von der Anklage frei und brummte dem Kläger obendrein die Prozeßkosten auf.

* Das Bundes-Kriegsschiff „Michigan“ — ein alter Kasten, der schon im Jahres 1843 gebaut und während des spanisch-amerikanischen Krieges in Erie als Rekrutirungsstation für die Bundes-Marine benutzt wurde — dampfte heute Vormittag aus dem Chicagoer Hafen, in welchem es während der letzten Woche vor Anker gelegen, und nahm seinen Kurs nach South Fox Island. In der Nähe des Ufers der Insel sollen die Offiziere und die Mannschaft Messungen vornehmen und an unterseeischen, für die Schifffahrt gefährlichen Riffen Bojen als Warnungszeichen anbringen.

Verlangen Rechenschaft.

Gläubiger von Seymour Swarts, der kürzlich seinen Konkurs anmeldete, wollen gegen den Schuldner gerichtlich vorgehen.

Sie wünschen in erster Linie zu erfahren, in welcher Weise er über erst kürzlich auf Kredit erlangte Waarenposten disponirt hat.

Vertreter von einem Dutzend östlicher Firmen in der Metallbranche konferirten gestern Abend im Great Northern Hotel mit ihren Anwälten zwecks gerichtlichen Vorgehens gegen Seymour Swarts, den Präsidenten und Schatzmeister der Swarts Metal Refining Company, No. 20 Nord Desplaines Str., welcher kürzlich seinen Konkurs anmeldete. Die involvirte Summe beläuft sich auf $140,000. Die Gläubiger wünschen in erster Linie Rechenschaft über den Verbleib größerer Waarenposten zu erlangen, welche Swarts im letzten Monat vor dem Fallissement der Firma auf Kredit erhalten hat. Swarts war seit Jahren in Chicago etablirt und erfreute sich stets eines guten Rufes. Die Auskunfts-Agenturen berichteten stets günstig über ihn, und da er häufig größere Aufträge gab, so wurden auch solche, welche Firmen in New York, Boston, Pittsburg, Cleveland und New York auf die Lieferung von Blei, Aluminium, Kupfer und Zinn kürzlich erhielten, prompt effektuirt. In der verflossenen Woche bemühte sich die hiesige Firma Kaufmann, Berkenstein & Davis, Schmelzer, vergeblich, eine unbedeutende Forderung von Swarts einzutreiben und traf Vorbereitungen, ein Beschlagnahme-Verfahren einzuleiten, als Swarts ihr zuvorkam, indem er am Montag seinen Konkurs anmeldete. Seine Verbindlichkeiten waren groß, die Bestände klein, und der Bankerottreferent stellte fest, daß sich die Bücher in trostloser Verfassung befinden. Swarts hat seine Einkäufe im Osten stets durch L. Greenberg, einen bekannten hiesigen Einkaufsagenten, machen lassen. Im Laufe der verflossenen Woche kam Samuel Butler von der Firma Samuel Butler & Company aus Boston nach Chicago. Die Firma hatte an Swarts & Co. eine Wagenladung Metall im Werthe von $4000 gesandt, da aber keine Zahlung eingetroffen war, hatte Butler die Bahnverwaltung angewiesen, das Metall vorerst nicht abladen zu lassen. Am Donnerstag traf Butler hier ein und nahm mit Swarts Rücksprache, der ihm einen Check über $1200 und einen Wechsel über $2800 in Zahlung gab. Butler gab die Ladung frei und reiste nach Boston zurück. Seinen Angaben gemäß kamen Check und Wechsel von der Bank als werthlos zurück. Butler reiste sofort wieder nach Chicago, traf hier am Dienstag ein und setzte sich sofort mit den übrigen Gläubigern, zwecks gemeinsamen Vorgehens gegen Swarts in Verbindung. Die Folge war die gestrige Gläubiger-Versammlung im Great Northern Hotel. Ihre Anwälte empfahlen, sofort gegen Swarts gerichtlich vorzugehen, und diese Empfehlung wurde zum Beschluß erhoben. Swarts Anwalt, der gleichfalls zugegen war, erklärte, daß sein Klient sich heute vor Richter Richardson stellen würde, um sich gegen etwaige, gegen ihn erhobene Anklagen zu verantworten.

Unter Anderen waren folgende Firmen vertreten, welche Rechenschaft über Waaren zum daneben verzeichneten Betrage von Swarts verlangen:

Columbia Smelting Company, New York....	$ 3,500
L. Vogelstein, New York	16,000
E. M. Moer's Sons, New York............	4,500
The Morton B. Smith Company New York	4,000
L. Armstein & Co., Cleveland............	4,000
Philip Broomfield, Boston	5,000
H. Heppenheimer, New York.............	4,000
Samuel Butler & Co., Boston............	4,000
Koblitz & Kohn, Cleveland	2 000
C. G. Hussey & Co., Pittsburg	5,000

Insgesammt soll Swarts im Laufe des letzten Monats Waaren im Betrage von über $100,000 auf Ziel erlangt haben.

Heute trat Swarts mit seinen Gläubigern in Unterhandlung. Wie verlautet, erklärte er sich erbötig, sie in einigen Tagen zu befriedigen und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Angelegenheit auf gütlichem Wege geregelt werden wird.

Eine Frage und doch keine.

Gegen ein so ernstliches und schmerzhaftes Leiden wie die Hämorrhoiden, werden auf der einen Seite, d. h. von schneidelustigen Quacksalbern und gewissenlosen Charlatanen, das Operationsmesser, die Schnürkette und scharfe, ätzende Säuren angewandt, ohne mehr als einen vorübergehenden Erfolg zu erzielen. Auf der anderen Seite steht Dr. Silsbee's Anakesis, jene berühmte Arznei, welche Heilung herbeiführt. Die Antwort auf die Frage, was man gegen Hämorrhoiden anwenden soll, lautet also doch ohne Frage: Anakesis! Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. momifr

Der starke Arm.

Polizeichef O'Neill hielt heute mit den ihm unterstellten fünf Inspektoren eine Konferenz ab, in der Pläne zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutz des Eigenthums während des bevorstehenden Streiks entworfen wurden. Durch eine heute früh erlassene Ordre wurden sämmtliche Beurlaubungen von Polizisten rückgängig gemacht. Der Polizeichef erklärte, daß er vollständig gerüstet sei, irgend welchen Ausschreitungen der Streiker zu begegnen, obgleich er solche nicht erwarte. Es wird jeder seiner Untergebenen auf dem Posten sein. Gesuche zur Abkommandirung von Polizisten nach Pikniks, Tanzsälen u. s. w. werden nicht berücksichtigt werden. Es sei kaum anzunehmen, daß die Streiker die Anlagen in South Chicago zu demoliren den Versuch machen würden. Sollte indeß die Gesellschaft beabsichtigen, Arbeiter zu importiren, oder Scabs zu beschäftigen, so würden Gewaltthätigkeiten die Folge sein, und die Polizei würde keinen leichten Stand haben. Er sei indeß entschlossen, voll und ganz seine Pflicht zu erfüllen, und habe schon entsprechende Anordnungen getroffen.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Jessie D. gegen J. W. Martin, Minnie gegen Jacob Hornberg, Florence gegen Joseph Principarto, wegen grausamer Behandlung; Terrence gegen Carrie O'Neill, wegen Ehebruchs; Mamie gegen John Mc Grath, Kate gegen Charles Ehlerst, wegen böswilligen Verlassens.

Leierkastenmann in Nöthen.

Dem Leierkastenmann Dominick Domato wäre gestern von einer entrüsteten Volksmenge übel mitgespielt worden, wenn ihn der Polizist Rehan nicht rechtzeitig unter seine Fittiche genommen und eingelocht hätte. Domato spielte seine Drehorgel an Oak und Rush Straße vor einem zumeist aus Kindern bestehenden Publikum, das den Bürgersteig besetzt hielt. Ein von Wm. Webster, von Nr. 1593 Milwaukee Ave., gelenktes Pferd wurde durch das Spiel nervös und so unruhig, daß Webster es kaum zügeln konnte. Letzterer bat daher den Italiener, das Spielen der Drehorgel so lange einzustellen, bis er den Gaul beruhigt habe. Domato aber drehorgelte nur desto wüster darauf los, und die Folge war, daß der Gaul durchbrannte, unter die Kinder auf dem Bürgersteig setzte und mehrere derselben niedertrampelte. Die Kinder schrien Zeter und Mordio, und eine größere Menschenmenge war sofort zur Hand, um Volksjustiz an dem widerhaarigen Italiener zu üben, der aber blitzschnell ein Stilett zog und Jeden mit dem Tode bedrohte, der es sich gelüsten lassen sollte, Hand an ihn zu legen. Ihm wäre trotzallledem von der entrüsteten Volksmenge übel mitgespielt worden, wenn nicht der Polizist Rehan auf der Bildfläche erschienen wäre, der nach kurzem Kampfe den erbitterten Kerl überwältigte und einlochte. Teszah, die kleine Tochter des Arrestanten, welche sich weigerte, allein nach Hause zu gehen, wurde der Obhut der Matrone übergeben.

Hielt den Kontrakt nicht ein.

Im Superiorgericht strengte heute die King & Andrews Co., deren Fabrik sich in Chicago Heights befindet, eine Schadenersatzklage in Höhe von $15,000 gegen die Union Can Co. von Hoopeston, Jll., an. Wie aus der Klageschrift hervorgeht, hatte die klägerische Gesellschaft einen Kontrakt mit der beklagten Partei abgeschlossen, wonach dieselbe der King & Andrews Co. die Zinnabfälle aus ihrer Fabrik vom 1. Oktober 1898 an auf drei Jahre zu $2.50 pro Tonne von 2000 Pfund zu liefern hatte. Die Union Can Co. lieferte bis zum 1. Dezember 1899 auch 1000 Tonnen solcher Abfälle zum bedungenen Preise ab, stellte die Lieferungen dann aber ein, da der Preis von Zinn mittlerweile auf nicht weniger als $9 pro Tonne gestiegen war. Die King & Andrews Co. betreibt eine Gießerei und verarbeitet Zinnabfälle zu Balanzir-Gewichten und ähnlichen Artikeln.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Nels J. Nelson, dreistöckiges Brickhaus, 1217 Oak Grove Ave., $5000.
W. Johnston, zweistöckiger Brick-Anbau, 175 Park Ave., $2000.
J. A. Wendell, drei vierstöckige Brick-Apartment-Gebäude, 65—67 Hamilton Ave., $50,000.
J. Beckmann, zweistöckiges Brickhaus, 373 W. 23. Place, $3000.
Alexander Murray, zweistöckiges Framehaus, 427 Franklin Str., $3000.
William D. Klepfel, einstöckige Frame-Cottage, 1480 Smalley Ct., $2000.
Frau B. Witzler, einstöckige Frame-Cottage, 1755 N. Sacramento Ave., $1200.
V. Konteck, einstöckiger Brick-Anbau, 4741 Loomis Str., $1000.
Anglo-American Provision Co., zweistöckiges Brick-Kesselhaus, 39. Str. und Center Ave., $30,000.
Marcello Leavy, zweistöckiges Framehaus, 5427 Paulina Str., $2200.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis P. Walters, Grace R. Whitney, 26. 24.
Charles Moritz, Emilie M. Glasman, 24, 23.
Frank W. Bowers, Marie Dieter, 33, 30.
Guy B. Keeper, Marguerite McWilliams, 33, 28.
William Geroulas, Rose Strauß, 22, 21.
Fred. Radeke, Bertha W. Count, 36, 37.
James Shannon, Margaret Auke, 32, 33.
Michael L Haynes, Julia Jennings, 37, 27
Harry Rieser, Louisi G. Hemming, 25, 25.
William Wixted, Annie Prindiville, 24, 24.
Michael Oudra, Lizzie Weig, 22, 18.
Nils Johnson, Johanne Erickson, 25, 23.
Albert Blankenfeld, Laura B. Linton, 23, 25.
Albert L. Walters, Anna Nolan, 34, 29.
Charles Swanson, Ottolina Skattborn, 29, 23.
Morris Huber, Harvey Knapp, 31, 23.
John Berry, Lillian ayton, 35, 30.
Anton Duller, Frances Rubin, 24. 19.
Hymen, Annia Blumenthal, 21. 18.
Joseph Raphael, Stella Groß, 21, 18.
Charles S. Winslow, Grace J. Wilson, 24, 21.
Nicholas J. Maun, Katie Gallagher, 23, 18.
Edward H. Ritter, Henriette eter, 24, 21.
John Nolson, Annie Anderson, 26, 21.
John Eckerly, Emma Christey, 21. 18.
Thomas Lyons, Annie Madden, 29, 25.
Albert anzer, Julia McDonald, 29, 25.
Jacob J. Hood, Addee C. Clark, 31. 30.
August Swanberg, Maria Laberson, 25, 24.
William G. Love, May Barrott, 22, 19.
Michael Nowicki, Wanda Inda, 26, 21.
John Walter, Mary Cecil Cadigan, 36, 23.
Frank Horeffi, Mary Talonsek, 35, 26.
Martin Wm. Hester, Catherine Cosgrove, 26, 26.
George W. Reis, Helen Hall, 30, 23.
Joseph J. Morsiman, Helen E. Kimball, 29, 24.
J. C. Friedrich Pule, Elisabeth Hoffmann, 49, 38.
Harry N. Messenger, Florence P. Oldfield, 29, 21.
Frank Laroler, May S. Taylor, 21, 18.
Charles Ketchem, Ada Deickson, 28, 18.
Walter L. Hayes, Tena Rotter, 27, 18.
Henry Woltemate, Pauline Mutchler, 32, 22.
Joseph F. Iten, Elsie Koopmann, 27, 23.
Charles Wagner, Edith Hornung, 24, 22.
Albert Weiß, Ida Mellerke, 21, 17.
Michael Aplebad, Maria Hajek, 34, 28.
Charles Roebins, Margaret Sons, 23, 22.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Burky, Elise, 87 J., 6000 Indiana Ave.
Brizee, Peter S., 85 J., 7329 Stewart Ave.
Baumann, Wilhelmina A., 65 J., 160 Evanston Ave.
Fischer, Emma, 24 J., 682 W. 18. Str.
Geiter, Maria, 49 J., 1729 N. Francisco Ave.
Hack, Louise, 26 J., 1052 Augusta Str.
Kosecki, John, 20 J., 11 Crittenden Str.
Kent, John H., 9 J., 440 Ost 57. Str.
Lorenz, Nikolas, 74 J., 940 Artesian Ave.
Linder, Maria, 33 J., St. Elisabeth-Hospital.
Marschinsky, Rudolph, 72 J., 702 Ellgrove Ave.
Martin, Ludwig, 58 J., 151 Sheffield Ave.
Marshall, Ferdinand, 23 J., 18 N. Center Ave.
Rich, Mamie, 20 J., 271 12. Pl.
Schenbert, Margaret, 12 J., 351 Halsted Str.
Schaefer, Maria, 30 J., 911 Bosworth Ave.
Weigel, William, 33 J., 1580 Milwaukee Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 749 West Madison Str.

Verlangt: Nähtepresser an Hosen. 1744 N. Leavitt Str. frsa

Verlangt: Sofort, für meine neu zu eröffnende Bäckerei, ein zuverlässiger verheiratheter Brotbäcker. P. Boeders, 30, 7. Ave., Maywood, Jll. frmo

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20, muß auf der Nordseite wohnen. 581 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Intelligenter Mann in mittleren Jahren oder älterer Mann, der Zeit hat und auf der Nordseite, Avondale oder nördlicher Vorstadt wohnt. Leichte Arbeit. Sendet Namen und Adresse an D. 279 Abendpost.

Verlangt: Porter und Lunchmann. 35 Michigan Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Brauerbursche, der selbstständig arbeiten kann. Adr. D. 262 Abendpost. agd,1w

Verlangt: Lediger Mann als Porter für Saloon und Sommergarten. Guter Lohn. Sofort. 223 Evanston Ave. frsa

Verlangt: Guter Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. $6 und Board. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Wurstmacher. John Hetzel, 504 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Um die Plätze der Streiker auszufüllen: Modellmacher, Maschinisten, Handlanger, Maschinisten-Lehrlinge, für Drehbank, Bohrmaschinen, Polirer und allgemeine Maschinen, Bench- und Floor-Arbeit. Stetige Stellung für tüchtige Leute. Höchste Löhne in vollständig eingerichteten Werkstätten. — Nachzufragen in der Fraser & Chalmers Anlage, 12. Str. und Washtenaw Ave., sowie der Gates Iron Works Anlage, 650 Elston Ave. — Allis-Chalmers Company. frsason

Verlangt: Ein verheiratheter Mann als Gärtner und Florist. Muß vollständig vertrautsein mit der Behandlung von Rosen, Nelken, Veilchen u. s. w. Dauernde Stellung für den richtigen Mann. Die besten Empfehlungen werden verlangt. Man wende sich an J. M. Studebaker, South Bend, Ind. frsason

Verlangt: Deutsche Verkäufer um Lotten (Baustellen) in einer der feinsten Subdivisions nahe Logan Square zu verkaufen. Nachzufragen in der Office der Subdivision, Ecke West Diversey Avenue und Central Park Ave., von 1 bis 5 Nachm., oder in Zimmer 1310 Security Building, von 9 bis 11 Uhr. C. S. Neeros. frsa

Verlangt: Kollektoren und Agenten, stetiger und guter Verdienst; solche, welche schon im Versicherungsfach waren oder noch sind, bevorzugt. Vorzusprechen von 9—12 Uhr. 191 S. Clark Str., Zimmer 21. frsamo

Verlangt: Porter und Lunchmann. 146 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 175 Center Str.

Verlangt: Cabinetmakers, erfahren an Saloon-Furniture. Höchster Lohn bezahlt für Arbeiter erster Klasse. Nachzufragen: 126—130 N. Union Str., 3. Floor.

Verlangt: Junge, 16 bis 18 Jahre, der schon in einer Druckerei gearbeitet hat. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, in Küche zu arbeiten. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Bartender, der auch willens ist, Porter-Arbeit zu verrichten. 212 Milwaukee Ave., Ecke Grand Ave.

Verlangt: Erster Koch in Restaurant. Kein Pastry. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Kohlen-Teamster. 871 Winchester Av., nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Guter Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Potrer. Muß auch waiten können. 108 West Harrison Str. frsa

Verlangt: Porter, der auch aufwarten kann. $20, Zimmer und Board. 2281 N. Clark Str. frsasonmodi

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Junge an Cakes in Bäckerei. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Selbstständiger Brotbäcker. 115 West 24. Str.

Verlangt: Zwei gute Butchers. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: 5 Helfer in Strang-Färberei. Nur erfahrene mögen vorsprechen. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Verkäufer an Bäckerwagen. 440 Webster Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, der gut an Cakes arbeiten kann. 758 West 47. Str.

Verlangt: Guter Wagen-Blacksmith. 182 55. St., nehmt Jackson Park Car.

Verlangt: Brotbäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Bartender in mittleren Jahren, unverheirathet. 159 Wells Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 512 Ogden Ave. dofri

Verlangt: Heizer und Maschinisten, die Engineers-Lizens zu erlangen wünschen. Erfolg verbürgt. Adr.: A. 159 Abendpost. dofr

Verlangt: Erster Klasse Barbier, unverheiratheter, guter Lohn, gutes Heim. Adr.: J. W. 540 Abendpost. dofr

Verlangt: Jungen und Arbeiter im Flaschenbier-Departement, Wacker & Birk, 171 N. Desplaines Str. dofr

Verlangt: Cabinetmakers, 20 Mann, an Fixtures; stetig. Passow & Sons, 22. Str. und Center Ave. 7aug,1mX

Verlangt: Cabinetmakers, Joiners und Coach-Carpenters. 620, 225 Dearborn Str. dmdofrsa

Verlangt: 500 Erntearbeiter für die Dakotas und Minnesota; $2.50—$3.00 pro Tag und Board; billige Fahrt; 500 für Eisenbahn-Company-Arbeit im Nordwesten; 50 Teamsters, $30 und Board, oder $2 pro Tag; volle Fahrt nach aller Eisenbahnarbeit; 50 Farmarbeiter; 100 für Fabrikarbeit; Maschinisten u. Andere. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 4ag,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder; stetiger Platz für reinliche Leute. 171—173 N. Clark Straße. mi,do,fr,sa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein starker Mann, 30 Jahre alt, frisch eingewandert, spricht und schreibt russisch, deutsch und französisch, sucht Beschäftigung in Restaurant, Hotel oder irgendwelche Arbeit. Adr. W. 959 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht beständige Arbeit. Adresse: D. 263 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit im Röhren-Legen und für Transmissions-Arbeit; war lange Jahre als Vormann thätig. Adr.: W. 995, Abendpost.

Gesucht: Barrel-Bierwagen-Treiber sucht solche Beschäftigung in einer Brauerei. Adresse: D. 269 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, auch erfahrener Lunchmann, sucht Stelle. Donath, 619 N. Park Av.

Gesucht: Tüchtiger Bartender und erfahrener Restaurateur, kann irgend ein Geschäft selbstständig führen, sucht Stelle. Nachzufragen: 3 Crilly Court.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung im Wein- und Liqueur-Geschäft. Beste Empfehlungen. Adr.: W. 961 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Kaufmann, 25 Jahre alt, 1 Jahr im Lande, des Englischen ziemlich mächtig, sucht irgendwelche Stellung in Wholesale- oder Retail-Geschäft. Adr.: D. 284 Abendpost. dofr

Gesucht: Erfahrener, solider Bartender, der auch ein Geschäft allein führen kann, sucht Stelle. Fritz Rubin, 1717 Sherman Place. dofr

Gesucht: Ein junger flinker Bartender sucht einen guten stetigen Platz. Adr.: W. 936 Abendpost. mi,do,fr,sa

Gesucht: Respektabler älterer Mann sucht leichte Arbeit nebst gutem Heim, mit kleinen Ansprüchen. Emil Lefevre, 117 W. Van Buren Str. 4ag,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen, zu Hause zu häkeln. Lewis, 515 Crystal Str., ein Block vom Humboldt Park, 3. Floor. frsason

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, in Bäckerstore zu helfen. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Frau, Candy- und Bäckerei-Laden zu besorgen, mit 1 oder 2 Kindern. Nachzufragen: 484 Larrabee Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. Bester Lohn bezahlt. 853 N. Maplewood Ave., Hinterhaus, M. A. Remau. dofrsa

Verlangt: Handmädchen an Knabenröcken. N. Swanson, 741 Elk Grove Ave., Top Floor. dofrsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 741 Elk Grove Ave., Basement. dofrsa

Verlangt: Frauen, um seidene Kinderhauben zu häkeln. Können die Arbeit zu Hause verrichten. 167 Dearborn Str., Zimmer 618. mi,do,fri,sa

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15—20 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und auf Baby aufzupassen. 6846 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3601 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: 6 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Zweite Köchin in jüdischem Restaurant. 154 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Laundreß für Restaurant. 154 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, im Haushalt zu helfen, auf Kinder aufzupassen. 1425 Diversey Bld.

Verlangt: Junges Mädchen, mit oder ohne Board. 140 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin, welche Kinder liebt. 5356 Paulina Str. Nachzufragen Samstag Nachmittag und Sonntag.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 92 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. 394 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 457 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Geweckes Mädchen, ungefähr 16 Jahre, bei Hausarbeit zu helfen und auf Kinder zu achten. Südseite. Adr.: D. 267 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. Nachzufragen: 578 West 14. Str., 2. Flat. mdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küche. 288 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1105 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, kleines Boardinghaus, Sonntags frei. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Personen. Vorzusprechen in 199 Center Str. frisa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6354 Greenwood Ave. frisa

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen Abends zwischen 6 und 7 Uhr. Mrs. Summerfield, North Shore Hotel, Lincoln Park und Deming Place. frisa

Verlangt: Kellnerin. 78 West Madison Straße. frisa

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 325 State Str. frisa

Verlangt: Gute Köchin für Diningroom. 397 Larrabee Str., unten.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei und bei Hausarbeit zu helfen. $4 die Woche. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen in kleiner Familie. 178 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waschfrau. 221 Vilas Place, oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 909 S. Western Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Zu Hause schlafen. 71 Hammond Str., nahe Menominee, 2. Flat. midofr

Verlangt: Junge Dame als Haushälterin. 798 West Madison Str. 1. Flat. 5ag,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, für Stellungen in Hotels, Restaurants, Cafes, Lunchrooms, Clubs und Boardinghäusern, Privatfamilien, Fabrik- und andere Arbeit. Wenn Ihr gute Plätze und gute Löhne wünscht, so sprecht sofort vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 5aglw

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 35 Johnson Str.

Gesucht: Wittwe mit 9jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin bei einfachem Wittwer. Nachzufragen Samstag Abend und Sonntags. 1118 N. Oakley Ave.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle bei respektablem Wittwer ohne Kinder als Haushälterin. Kann gute Zeugnisse aufweisen. Nachzufragen Samstag und Sonntag Nachmittag. 1027 N. Hoyne Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Eine Wittfrau sucht Waschplätze. 65 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein gutes, erfahrenes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als Store-Mädchen. 1660 N. Fairfield Ave., J. Gaus.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn, Stadt oder Land. 181 Ontario Str., Basement.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-, Grocery- und Zigarrenstore. Günstiger Eckplatz. 290 Ost North Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts, Restaurant, gutes altes Geschäft. 303 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Abendpost-Route. Adr.: W. 958 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Butcher Shop und Saloon. Nachzufragen 80 Western Ave., Blue Island, Jll. 9a1wX

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gut eingerichteter Schneidershop, 12 Maschinen, Knopfloch-Maschine und Gasofen. 44 Tell Place.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon, Ecke Polk Str. und Blue Island Ave. Näheres: Schweizer, C. Seipp Brewery. frsa

$600 kaufen gutzahlende Bäckerei, 2 Pferde, 2 Wagen, $20 Miethe, 10 Meilen von Chicago. Seltene Gelegenheit, wegen Abreise. Adr.: G. H. 329 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy- und Spielwaarengeschäft.— 4919 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Rentables Geschäft, Grocery-, Bäckerwaaren-, Confectionery- und Zigarren-Laden, Eck-Store, in Lake View; langjährig etablirt, niedrige Miethe. Aus Gesundheitsrücksichten billig. Nachzufragen beim Eigenthümer, A. T. Roner, 191 S. Clark Str., zwischen 9—12 Uhr Morgens. frsa

Zu verkaufen: Sofort, sehr billig, ein gut etablirtes Schneider- und Herren-Modewaaren-Geschäft. Eigenthümer schwer krank. Wm. Gottlieb, 6017 S. Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei und Confectionery, in guter Nachbarschaft; triftiger Verkaufsgrund. Adr.: W. 941 Abendpost. midofr

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchgeschäfte etc. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Bitte keine Briefe. „Käufer“ bezahlen keinerlei Gebühren. 21jl,1mX

Zu verkaufen: Saloon. 2701 Wentwort Ave. 30jl,X,2w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, keine Kinder. 178 Fremont Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer für 1 oder 2 Herren. 464 West 12. Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes großes Vorder- und Bettzimmer, separater Eingang, an 2 Herren, billig. 131 N. Halsted Str. frsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein anständiger, junger Mann wünscht Zimmer und Kost in Privatfamilie; Westseite, nahe Douglas Park. Adr.: D. 264, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde! Pferde! Pferde! Großer Pferdeverkauf. 40 bis 50 Pferde aller Sorten stets an Hand. Preise: $20 bis zu $200, vom kleinen Pony bis zu den schwersten Pferden, für alle Arten Arbeit. Auch haben wir schnelle Pacers und Trotters, Wagen, Buggies und Geschirre. Wir nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch an. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. 569 Ogden Ave., rother Stall, hinten. 16jl,1mX

Zu verkaufen: Buggy und Geschirr, $17. 189 Clybourn Ave.

Papageien, die sprechen können, nur $3.25 während dieses Monats. 88 State Str. 9jl*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosenholz Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 5aglw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Buffalo-Decke, Bett-Lounge, zwei Tische. 604 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, 2 Parlor-Sets, Ausziehtisch, Carpets, Bilder und Rahmen, Bücherschrank mit Schreibtisch u. s. w. 265 Fremont Str., nahe Webster Ave.

Zu verkaufen: Ein Tisch, ein großer Spiegel, eine Couch. 61 Fremont Str., oben. mdofr

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer ohne Kinder, vermögend, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe in mittleren Jahren zwecks späterer Heirath zu machen. Adresse nebst Photographie erbeten. Robert Michalowski, 1284 Nord 58. Avenue.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt und billigst besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed“ werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 8ma*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—813 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 20 Acker Frucht-Farm nahe St. Joseph, gegen Chicago Property.— Erhart Stevensville, Mich.—Sonnabend zu sprechen: 131 W. Randolph Str., von 2 bis 3; Kruse.

Farmländereien, Washington, Kolonien zu bilden, Einzelheiten: Zimmer 79, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Eine Farm in Wheeling, an der Milwaukee Avenue, 76 Acker, gute Gebäude. Preis $90 per Acker. Adr. F. Johnson, Wheeling, Cook County, Jll. frsa—ag31

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., $1400 aufwärts, zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 27jul,samomifr,1m

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Framehaus, bringt $26 pro Monat, für $2100. 987 Talman Ave., nahe Cortland Str. frsa

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $2500, schöne neue große sechs Zimmer Cottage, heißes Wasser, Bad, Gas, Lot 35 bei 162, Edgewater Station, Northwestern und Clark Str. Electric Car, $200 baar, $12 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Alley Lot an Hoyne, nahe Roscoe. 422 Roscoe Str. dofrisason

$2500 kaufen erste leere Lot westlich von Clybourn Ave. an Fullerton Ave. $1000 Anzahlung. Außerordentlich gute Gelegenheit. Offerten an Albert A. Kraft, 1015, 155 LaSalle Str. 19jl*

Südseite.

$500 Baar kaufen moderne 7 Zimmer-Cottage, alle Verbesserungen, an Morgan Str., nahe 61. Str. Außerordentlich billig, wegen Abreise nach Deutschland. Rest kann stehen bleiben. Adr.: F. 247 Abendpost. frisa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12dj,X*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei Häuser auf einer Lot, 3 Flat Front-Haus nebst Hinterhaus. Gute Nachbarschaft. Adresse: D. 285 Abendpost. mi,fr,sa

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $30 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen

in Summen von $20 bis $200, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt; wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies gebe ich Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäfte geht. Ich halte Eure Papiere in meinem Besitz und gebe sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Ich habe immer deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Voelcker,
70 LaSalle Str., 3 Stock, Zimmer 34.
Ecke Randolph Str. 17apX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld— Geld— Geld—
Zu 3 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00.
Kein Warten.
Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei
Weber Bros.,
17ma* 131 South Clark Str.

American Loan Co.—Verleiht Geld auf Pianos, Möbel, Pferde, Fixtures etc., irgendwo in Cook County, ohne Wegnahme, für einen Monat bis zu einem Jahre; wie auch auf Saläre, Diamanten, Uhren, Sealskins u. s. w.; niedrigste Raten; keine anderen Berechnungen; Ihr könnt zurückbezahlen wie Ihr wollt. Sprecht bei uns vor; keine Veröffentlichung; freundliche und ehrliche Behandlung. — 149 Dearborn Str., Zimmer 75. 8—31agX

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave.. Lake View.

Geld zu verleihen auf Möbel. 181 W. Madison Str., Zimmer 321, über Wolf's Kleiderladen. 18jl,1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave., Nachmittags Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 22jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 29maX*

Zu verkaufen: 6% Gold-Mortgages. Title Guarantee & Trust Co., Trustee. Sendet für Liste. Sam. Brown, jr., & Son, 1001, 155 LaSalle Str. 23jl,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route“ mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 10jl,X*

Otto W. Richter, Gesangs-Vereins-Dirigent, wieder zurück in Chicago und sucht Stellung. — Adressire: 18 Greenwood Terrace. 17jl*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 3auX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kummler & Kummler, deutsche Patentanwälte, 82—83, McVickers Theater-Gebäude. 19jl*

Alle klugen Hausfrauen von Evanston bis Süd-Chicago und Michigan Avenue bis Oak Park kennen

American Family Soap

Viele derselben kaufen keine andere für Haushalt- oder Waschzwecke. Sie ist ein Produkt amerikanischer Industrie, hergestellt hier in Chicago seit mehr als einem halben Jahrhundert. Versucht sie.

„Den Werth des Puddings erkennt man beim Essen.“

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Ein schneidiges Mädchen.

Roman von Arthur Griffiths.

(Fortsetzung.)

VI. Kapitel.

Aus Fridas Tagebuch.

An Bord des Dampfes „Chattahoochee,“ 17. Juli.

Obgleich noch immer von furchtbarer Angst gequält und niedergedrückt, habe ich den Wunsch, in diesem ersten Augenblick der Ruhe die seltsamen Begebenheiten, die sich seit jenem denkwürdigen Abend in Princes Gate zugetragen haben, klar und ausführlich aufzuzeichnen. Seitdem war ich in einem unaufhörlichen Wirbel, aber ich habe Nichts vergessen; jede Handlung, jeder Gedanke ist unauslöschlich in mein Gedächtniß eingegraben von dem Augenblick an, wo mir der Verlust, den ich erlitten habe, klar wurde.

Vergessen! Niemals werde ich den Nachmittag vergessen, wo mir der amerikanische Detektive die Nachricht überbrachte. Was für ein seltsamer Mensch er war! Keine Spur von einem Gentleman, obgleich er sich die größte Mühe gab, wie einer auszusehen; aber er war mit übertriebener Eleganz gekleidet und sprach mit einer Stimme, die den Ton der vornehmen Gesellschaft nachzuahmen suchte, jedoch weder seine Yankeebetonung verbergen, noch seine schrecklichen Amerikanismen abschwächen konnte. Jetzt weiß ich, daß der arme Mann es ehrlich meinte und bieder war, aber zuerst vermochte ich meinen Widerwillen schlechterdings nicht zu überwinden. So kam es, daß ich, als wir jenes Haus erreichten und nichts das Geringste fanden, zu der festen Ueberzeugung kam, er sei ein Erzschwindler. Nichts von dem, was er vorausgesagt hatte, bestätigte sich. „Sein Junge stehe Wache,“ aber keine Spur von einem Jungen war zu sehen. Er wußte ganz bestimmt, daß es das Haus sei, in das Willie geschleppt worden war, doch als die Polizei eindrang, wurde kein Willie Wood gefunden.

Die ganze Geschichte war blauer Dunst, davon war ich fest überzeugt, und dieser Ueberzeugung verlieh ich auch Ausdruck, aber nur, um es gleich hinterher zu bereuen. Ganz und gar konnte es doch nicht Schwindel sein, denn Roy hatte seinen Herrn wirklich in dem Keller gewittert und ich hätte wissen sollen, daß der Instinkt eines Hundes niemals trügt.

Aber ich war Mr. Snuyzer gegenüber sehr kurz angebunden und trennte mich im Zorn von ihm. Natürlich war das ein Fehler. Da er der einzige Mensch war, der überhaupt eine wenn auch noch so unsichere Spur hatte, mochte sie nun falsch oder richtig sein, so konnte er mir behilflich sein, und dieser möglichen Hilfe hatte ich mich durch meine Uebereilung beraubt.

Das war auch die Ansicht des guten alten Sir Charles Collingham und des Oberst Bannister, eines großen Thiers von einem hohen Beamten, den der General mit nach Hill Street brachte. Als ich in's Zimmer trat, beriethen sie mit Mutter, die Alles von ihnen erfahren hatte. Sie war in einem ziemlich schlappen Zustand, die liebe Mutter, und es war ihr nicht gelungen, die Sachlage zu verstehen, so daß sie außer Stande war, etwas zu sagen oder vorzuschlagen. Der Oberst, ein ziemlich unfreundlich aussehender Mann mittleren Alters mit gerade geschnittenem kurzen Backenbarte und einem borstigen grauen Schnurrbart, machte mir schwere Vorwürfe, daß ich den Amerikaner hatte entschlüpfen lassen, und ich würde mich durch seinen Ton verletzt gefühlt haben, wenn ich nicht gewußt hätte, daß ich im Unrecht war.

„Nach dem, was Sie uns mitgetheilt haben, hat er ohne Zweifel gestern mit Kapitän Wood in Verbindung gestanden, und wenn wir ihn jetzt zur Hand hätten, würden wir gewiß viel Zeit und Mühe sparen. Er muß unter allen Umständen ermittelt werden,“ sagte der Oberst.

„Ihre Leute auf der Polizei kennen ihn; er war heute dort, und sie haben ihn nach dem Konsulat der Ver. Staaten geschickt. Das hat er mir selbst erzählt,“ antwortete ich.

„Wahrscheinlich ist er auf dem Konsulat bekannt, und so will ich sofort hinschicken und Erkundigungen einziehen lassen,“ entgegnete der Oberst, indem er etwas in sein Taschenbuch schrieb.

„Kapitän Woods Bedienter kennt ihn gleichfalls. Sie waren diesen Nachmittag zusammen hier.“

„Wenn's darauf ankommt, so kenne ich ihn auch,“ fügte Sir Charles hinzu. „Natürlich nicht näher. Er ist ein ungewöhnlich und seltsam aussehender Mensch, aber er scheint ehrlich und offen zu sein.“

„Wenn nicht das Ganze eine abgekartete Geschichte ist,“ bemerkte der Polizeioberst mit einem ungläubigen Lächeln, „ein Plan, Sie von der Spur der Papiere abzulenken, die, wie Sie sagen, von großer Wichtigkeit sind, Sir Charles....“

„Das sind sie wahrhaftig,“ warf der General dazwischen.

„Sehen Sie wohl? Die Geschichte von der Verschwörung gegen Wood ist weiter nichts, als Spiegelfechterei, um den Raub dieser Papiere zu decken.“

„Aber Kapitän Wood ist doch verschwunden; er ist entführt worden.“

„Verschwunden, ja,“ höhnte der Oberst „aber „entführt“ — wie können wir das wissen? Es wäre nicht das erste Mal, daß ein junger Mann auf vierundzwanzig Stunden oder auch noch länger verschwunden wäre. Wer kennt alle Einzelheiten von Kapitän Woods Leben und persönlichen Angelegenheiten?“

In diesem Augenblick trat der Haushofmeister mit einer Karte ein.

Der Herr fragt, ob er Sie in einer dringlichen Angelegenheit sprechen könne. Derselbe, der heute Nachmittag schon einmal hier war — Mr. Snuyzer, aber diesmal hat er einen Schmierfink von einem Jungen bei sich.“

„Joe!“ rief ich aus. „Führen Sie die Beiden hierher, Harris, ja natürlich, Beide. — Nun werden wir etwas hören.“

Mr. Snuyzer mußte inzwischen die Treppe heraufgelaufen sein, denn er folgte Harris fast auf dem Fuße. Joe hielt sich etwas zurück und blieb blöde an der Thür stehen, und Roy, der alle Jungen von Natur haßte, besonders zerlumpte, hielt diese Schüchternheit für verdächtig und stieß ein grimmiges Knurren aus, wobei er seine gefährlichen Zähne zeigte. Der Hund hatte mich, wie ich erwähnen muß, nicht wieder verlassen, seit er nach Hill Street gebracht worden war.

„Sehen Sie wohl, was habe ich Ihnen gesagt, Miß?“ begann der Detektive, in großer Aufregung auf mich losgehend. „Ich hatte die Absicht, mich nie wieder hier blicken zu lassen; aber, zum Henker, die Geschichte war zu stark für mich. Ich habe den Stolz meines Berufes, und wollte Ihnen beweisen, daß mein Vertrauen auf Joe gerechtfertigt war. Nun sprich, mein junger Herr.“

Der Junge machte, wie ich einräumen muß, von vornherein einen günstigen Eindruck auf mich. Er hatte volle rothe Backen und war ein gesund aussehender, dickköpfiger Bengel mit klaren, porzellanblauen Augen, die gegenwärtig vor Staunen, wie ich glaube, nicht vor Furcht, weit aufgerissen waren. Der Hund kümmerte ihn nicht im Geringsten, er sah ihn unerschrocken an, und bückte sich, als ob er einen Stein aufheben wolle, wobei er rief: „Wart' nur! Kusch! Willst Du wohl?“ was Roy veranlaßte, sich, immer noch knurrend, unter das Sofa zurückzuziehen.

„Nun, wie war's, Joe? Willst Du Dich nicht setzen? Erzähl' uns 'mal, was vorgefallen ist,“ sagte ich, um ihn zu ermuthigen, und er verlangte gar nichts Besseres, als seine Erlebnisse berichten zu dürfen.

Indem er sich auf den äußersten Rand eines Stuhles setzte, den er vorher mit einem ziemlich schmutzigen Taschentuche abstaubte, begann er:

Die Geschichte kam so, Miß: Als er — ich meine Mr. Snuyzer da — mich heute Morgen auf Schmiere, das heißt Wache, stellte, blieb ich an die drei Stunden feste auf meinem Posten, ohne was zu sehen. Nichts rührte sich in dem Hause bis gegen Elfe, als ein Wagen die Straße herunterkam und vor dem Thore anhielt — ein Miethwagen, keine feine Kutsche. Der Kutscher hatte einen alten blauen Rock mit silbernen Knöpfen an, und einen schlechten Deckel — so was für 'ne halbe Krone — auf dem Kopfe, kurz, eine richtige Unnumerirte. Aber inwendig saß eine — eine feine Dame, wissen Sie, ganz famos angezogen. Ich sah sie aussteigen....“

„Würdest Du sie wieder erkennen?“ fargten wir Alle wie aus einem Munde.

Joe nickte.

„Zuerst konnte ich ihr Gesicht nicht sehen, weil sie einen dichten blauen Schleier vor hatte, aber später erhielt ich Gelegenheit, wie Sie gleich hören werden. Es war eine von den Lustigen, wie sie im Tingeltangel singen und tanzen.“

„Wann hast Du denn ihr Gesicht gesehen?“ fragte der Oberst in ziemlich geringschätzigem Tone.

„Im Wagen, als ich ihr gerade gegenüber saß. Das war aber erst später, und ich muß vorher erzählen, wie Alles kam. Die Dame, sehen Sie, die wollte erst gar nicht in den Garten treten, sondern blieb am Thore stehen und guckte hinein und betrachtete das Haus, als ob sie der Geschichte nicht traue, und nicht wisse, ob sie hineingehen solle oder nicht. Dann faßte sie plötzlich einen Entschluß und lief auf die Hausthür zu, aber ehe sie die Treppe erreichte, kam Einer heraus, ein Mann....“

„Würdest Du den auch wieder erkennen?“

„Na, ob — unter Tausenden. Es war ein kleines Kerlchen mit einem schwarzen Maulwerk und einer Haut, wie eine eingemachte Walnuß. Er hatte es höllisch eilig, wie er herauskam, als ob er auf die Dame gewartet hätte, und winkte ihr, sie solle wegbleiben, aber sie ließ sich nicht irre machen, und dann müssen sie sich gezankt haben, denn ich konnte sehen, wie er sie an der Hand faßte und wieder nach dem Wagen zerrte.

„Ich kroch dichte an der Mauer her, denn ich war hinter den Wagen geschlichen, um Alles sehen zu können, was vorging, und ich war gerade bis an den Schlag gelangt, als der kleine Mann diesen öffnete und die Dame zwingen wollte, einzusteigen.

„Ich gehe nicht, Pippo,“ sagte sie, „nicht eher, als bis Du mir gesagt hast, was ihr mit ihm gemacht habt. Du hast mir versprochen, es solle keine Gewaltthat angewendet werden, und ich muß mich überzeugen, ich muß wissen, daß ihm nichts zu Leide gethan worden ist,“ sagte sie.

„Als sie das sprach, gab ihr der kleine Kerl einen gewaltigen Schups, und ich glaube, er würde sie gehauen haben, wenn er nicht in diesem Augenblick mich erblickt hätte.

„Was in — nun kam was in ausländischem Kauderwelsch — „bist Du denn aus den Wolken gefallen, und weshalb lungerst Du hier herum?“

„Ich versuchte, ihn zu besänftigen, indem ich ihn anbettelte und ihm eine Schachtel Streichhölzer zum Kaufe anbot, aber er war sehr aufgebracht, wollte mich greifen und sagte, er wolle die Polizei rufen, und mich wegen Bettelns einsperren lassen. Aber ich antwortete ihm was Freches und entwischte ihm — was gar nicht schwer war — worauf ich die Straße hinauf lief.

„Da ich ertappt war,“ fuhr Joe fort, „was mir sehr leid thut, glaubte ich, es sei besser, mich etwas dünne zu machen, wenn ich noch etwas nutzen wollte, und es war auch die höchste Zeit, dem Bureau Nachricht zu geben, was vorging, und daß sie hier unten anfingen, sich zu rühren. Ich war auf dem Wege nach dem nächsten Postamt, um ein Telegramm abzuschicken, als ich mich 'mal umguckte und sah, wie der Wagen in den Garten fuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Ferien-Raten für August

mittels der Chicago & North Western Eisenbahn. Nach Madison, Milwaukee und Waukesha $4.00; Devils Lake $4.95; Green Lake $5.15; Forest Lake $5.00; Neenah $5.35; St. Paul und Minneapolis $10.35; Marquette $10.85; Duluth $14.35; Colorado und den Black Hills $25.00; Utah $40.00; Gogebic Lake $10.95 und halbe Raten nach allen Touristen- und Fishing-Resorts in Wisconsin und Michigan. Minimum-Rate $4.00. Daten des Verkaufs vom 1. bis 10. August, giltig für die Rückfahrt bis zum 31. Oktober. Tickets sind zu haben 212 Clark Str. und am Wells Str.-Bahnhof. aug5,7,9

Schauspieler-Ehen.

Großes Aufsehen erregt gegenwärtig in Paris der Scheidungsprozeß eines hervorragenden Schauspielers der Comedie Francaise, Albert Lambert und seiner Frau. Die „Revue de morale sociale“ veröffentlicht nun einen durch diesen Prozeß angeregten Aufsatz von der Hand einer auch schriftstellerisch begabten Schauspielerin des Theaters Sarah Bernhardt, Fräulein Jeanne Marcepa, welcher darüber Aufschluß giebt, warum Schauspielerehen so selten von langer Dauer sind. Heirathet ein Schauspieler, wie es in so vielen Fällen geschieht, eine Collegin, so sind dem Anscheine nach vorerst die glücklichsten Bedingungen vereinigt; beide Eheleute haben denselben Geschmack, dieselben Interessen, die gleiche Beschäftigung. Aber diese Gemeinsamkeit der Interessen bildet in Wirklichkeit zumeist eine Quelle von Zerwürfnissen. Denn auch der Ehrgeiz, die Hoffnungen, die Rivalitäten der Eheleute sind dieselben, und aus der Rivalität entwickelt sich gar leicht — Antagonismus. Wählt aber ein Schauspieler seine Frau außerhalb des Theaters, dann ist seine Ehe von vornherein der Grundlage eines gesunden Familienlebens beraubt. Sein Beruf verhindert den Schauspieler, das häusliche Leben zu pflegen. Kaum aufgestanden, eilt er zu den Proben; er kehrt nur zu den Mahlzeiten heim, und hastet wieder in die Garderobe, wo er sich zur Abendvorstellung umkleidet. Erst spät Nachts kommt er völlig erschöpft nach Hause zurück. Er hat keine Zeit, verheirathet zu sein. Er kann seiner Frau nicht gehören, weil er sich selbst nicht gehört. Trotz dieser Thatsachen könnte die Ehe, vielleicht eben durch diese zeitweisen Trennungen eine glückliche sein, wenn nicht der Schauspieler mit anderen Frauen um so mehr zusammen wäre Ohne dem Theater nahe zu treten, kann man wohl behaupten, daß seine Atmosphäre die eheliche Treue nicht eben begünstigt. Die Familiarität, die Kameradschaft, welche hinter den Kulissen herrscht, sind sehr liebenswürdig, aber sie bergen gewisse Gefahren. Man weiß, wo die Kameradschaft beginnt, aber man weiß nicht immer, wo sie endet. Wenn man zum Beispiel einen ganzen Monat lang die große Liebesscene des dritten Aktes mit den richtigen Intonationen gespielt hat, so fängt man schließlich zu glauben an, daß das Spiel Wirklichkeit ist, daß man liebt und geliebt wird .... Und dann, es giebt so viele aufrichtige Künstlernaturen. Diese können gar nicht „wahr spielen“, wenn sie nicht etwas dabei fühlen. Andere wiederum sind so durch und durch Schauspieler, daß sie nichts mehr ernst nehmen können. Sie haben eben zu oft Ehemänner gespielt. Und man weiß, daß die Ehemänner in den modernen Stücken sich hauptsächlich damit beschäftigen, ihre Frauen zu betrügen. Die Ehe ist für diese Schauspieler eine Komödie wie alle anderen, nur daß sie vielleicht etwas länger dauert. Das alles ist wahr. Es fragt sich nur, warum die Schauspieler, die mit ihren legitimen Frauen so schlecht leben, sich mit anderen so gut zu verständigen wissen? Vielleicht sind sie doch nicht das schlechteste Material für Ehemänner. Denn es giebt auch eine ganze Reihe bekannter, ausgezeichneter Ehen in der Schauspielerwelt. Sind diese Schauspieler „bessere Menschen?“ Chi lo sa.

Al Smith der Sportkönig.

Einer der bemerkenswerthen Sportsleute Amerikas ist jedenfalls Al Smith, der größte Wettgeld-Verwahrer. Er machte kürzlich wieder von sich reden, als der „Olympic Athletic Club“ von Butte $20,000 für einen Preiskampf zwischen Jeffries und Ruhlin bot, und die beiderseitigen Manager sich einigten, sofort bei Al Smith, den sie blos dem Rufe nach kannten, je $10,000 als Bürgschaft für ihre ernsten Absichten zu hinterlegen, und zwar ohne auch nur einen Cent Sicherheit. Der Sportskönig ist das freilich längst gewöhnt; er hat im Lauf der Jahre schon an die 7 Millionen Dollars Wett- und Einsatz-Gelder aller möglichen Art unter Controlle gehabt, ohne jemals das in ihn gesetzte Vertrauen getäuscht und ohne je ein Geschäft daraus gemacht zu haben.

Al Smith ist auf seinem Gebiete vielleicht der malerischste Character unserer Generation und ein Sport-Idealist vom reinsten Wasser. Er hat 60 Sommer auf dem Rücken, und zu einem großen Theil ist die Geschichte seines Lebens die Geschichte des zeitgenössischen amerikanischen Sports überhaupt. Allenthalben in unserem Lande gilt er für so sicher, wie ein Regierungsgewölbe oder die Bank von England. Noch niemals ist er angegangen worden, eine Bürgschaft für noch so hohe, bei ihm hinterlegten Summen zu stellen, und noch niemals hat er einen Cent Commission verlangt. Dabei hat er gar manches Risico auf sich genommen, und nie hat sich ein Pfennig in seiner Obhut verflüchtigt.

Seit Dan O'Leary's Tagen ist Al Smith der größte und vielseitigste finanzielle Sportshelden-Patron. Bei seinem hohen Einkommen als „Poolroom“- und sonstiger Unternehmer konnte er sich allerdings auch leisten, in bedeutendem Grade nobel zu sein; aber mancher Andere mit noch höherem Einkommen wäre nie einer solchen Noblesse fähig gewesen. Uebrigens erstreckt sich seine Eigenthümlichkeit nicht blos auf die Sportskreise im engeren Sinne; sondern bei Präsidentschafts- und anderen Wahlen wird er ebenfalls häufig mit unbedingtem Vertrauen als Wettgelder-Verwahrer erkoren. Er ist auch noch niemals in einen Prozeß über eine Wette u. dergl. verwickelt gewesen, und Alles in Allem nimmt er eine geradezu einzigartige Stellung ein.

— Wer die Hand nicht regen mag, sucht gern das Herz zu rühren.

Deutsche Schnelldampfer.

Die Bezeichnung „Schnelldampfer“ entstand im April 1891, als es einem Schiffe der Guion-Linie, der Arizona, gelungen war, bei der Ueberfahrt über den Atlantischen Ocean eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 16 Seemeilen in der Stunde, die man bis dahin für unmöglich gehalten hatte, zu erreichen. Dieser Erfolg der „Arizona“ bedeutet für den Post- und Passagierverkehr zur See geradezu den Beginn einer neuen Epoche in der Geschichte der Seeschifffahrt, von da ab baute man planmäßig Schiffe, die dieselbe oder eine noch größere Geschwindigkeit erreichen sollten, in großer Zahl. Schon im Jahre 1881 sind in England unter solchen Gesichtspunkten die Schnelldampfer „Servia“, „Alaska“ und „City of Rome“ und in Deutschland, als erster deutscher Schnelldampfer, die „Elbe“ (mit 4510 Bruttotonnen und und Maschinen von 5600 Pferdekräften) gebaut worden. Mit der „Elbe“ hatte der Norddeutsche Lloyd, ebenfalls schon 1881, den Kampf gegen die englische Concurrenz aufgenommen. Während indeß England bald das Doppelschraubensystem für seine Schnelldampfer einführte, konnte sich der Bremer Lloyd damals nicht dazu verstehen, obwohl er auch in den nächsten Jahren seine Schnelldampferflotte mehr und mehr vergrößerte, bis auf elf Schnelldampfer im Jahre 1891. Erst als die Hamburg-Amerika-Linie auf diesem neuen Gebiete in Wettbewerb zu treten sich entschlossen hatte, als auch diese Linie Schnelldampfer einführte, wurde das Doppelschrauben-System in Deutschland praktisch angewandt, da die Hamburg-Amerika-Linie anerkannte, daß diesem System der unbedingte Vorzug einzuräumen sei. Ihre zuerst bestellten Schnelldampfer, die „Auguste Viktoria“ und die „Columbia“, erhielten gleich Doppelschrauben. Die „Auguste Viktoria“ wurde beim Vulkan in Stettin bestellt und die „Columbia“ bei Laird Brothers in England, beide von ca. 7500 Bruttotonnen. Diese Schiffe liefen 1890 bezw. 1889 ab. Ihnen folgte die „Normannia“, bei der Fairfield Company erbaut, und „Fürst Bismarck“, der wiederum vom Stettiner Vulkan geliefert wurde. Die letzteren Schiffe waren schon über 8000 Tonnen groß, und an Schnelligkeit standen sie damals unübertroffen da. 1891 brauchte z. B. „Fürst Bismarck“ von Hamburg nach New York 6 Tage 11 Stunden und 44 Minuten. Zunächst trat nun in Deutschland eine kleine Pause ein. In England hatte die Canadian Pacific Company inzwischen drei schöne Schnelldampfer erbauen lassen. Die White Star Linie besaß seit 1891 in „Majestic“ und „Teutonic“ fast 10,000 Tonnen große, schnellfahrende Schiffe und mit „Campania“ und „Lucania“ von 12,500 Bruttotonnen erhielt 1894 die Cunard Linie die schnellsten Dampfer überhaupt. Im Oktober 1895 wurde der letzte englische Record geschaffen. Ihn schlug im August 1896 „St. Paul“ von der American Line. Seit 1897 tritt Deutschland wieder an die Spitze. In diesem Jahre wurde der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ für den Norddeutschen Lloyd fertiggestellt, der gleich auf der ersten Fahrt die bis dahin beste Leistung übertraf. Diesem folgte seitens der Hamburg-Amerika-Linie die „Deutschland“, welche 1898 beim Vulkan in Auftrag gegeben wurde und im Juli 1900 ihre erste Ausfahrt antrat. Beide Schiffe sind bis heute die schnellsten der Welt. Die Leistungen des englischen Riesendampfers „Oceanic“ bleiben beträchtlich hinter denen der „Deutschland“ und des „Kaiser Wilhelm der Große“ an Schnelligkeit zurück. Die schnellsten Fahrten der „Oceanic“ waren von Plymouth aus in 5 Tagen 19 Stunden und 40 Minuten in westlicher und in 5 Tagen 20 Stunden und 55 Minuten in östlicher Richtung. Von den beiden deutschen Schiffen rangirt rücksichtlich der Schnelligkeit die „Deutschland“ an erster Stelle, sie hat glatt jeden Record geschlagen, d. h. die größte Schnelligkeit in der Fahrt über den Atlantischen Ocean von Westeuropa nach New York und zurück erreicht, bei einer Stärke der Maschinen von 35,600 Pferdekräften.

Zu ihrer Reise von Sandy-Hook bei New York bis Eddystone — 3073 Seemeilen — im August 1900 brauchte die „Deutschland“ 5 Tage 11 Stunden 45 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,32 Seemeilen in der Stunde. Sie hatte damit den „Kaiser Wilhelm der Große“ übertroffen, indem dieser gleichzeitig zu seiner bis dahin schnellsten Reise nach Cherbourg 5 Tage 19 Stunden und 44 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 22,79 Seemeilen in der Stunde gebraucht hatte. Die „Deutschland“ hat sich aber nicht mit diesem Erfolge begnügt. Schon auf ihrer nächsten Reise, im September 1900, erreichte sie eine Durchschnittsgewindigkeit von 23,36 Seemeilen in der Stunde (Fahrtdauer 5 Tage 7 Stunden 38 Minuten auf einer etwas kürzeren Strecke). Noch weitere Lorbeern hat sie sich im Juni und Juli dieses Jahres (1901) geholt, indem sie eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,38 bezw. 23,51 Seemeilen pro Stunde erreicht und damit ihren eigenen Record doppelt geschlagen hat. Sie brauchte auf der Reise im Juni 5 Tage 11 Stunden und 51 Minuten und auf der Reise im Juli 5 Tage 11 Stunden und 5 Minuten bei einer durchlaufenen Distanz von 3082 Seemeilen. Auf seiner Reise von Cherbourg aus legte der Dampfer in den 24 Stunden vom Mittag am 29. bis Mittag am 30. Juli nicht weniger als 601 Knoten oder 17 Knoten mehr als jemals zuvor an einem Tage zurück. Außerdem machte der Dampfer auf seiner Westfahrt bei einer Reise von 3141 Knoten im Durchschnitt stündlich 23.7 Knoten, während bis jetzt die größte durchschnittliche Geschwindigkeit per Stunde 23.2 betrug. Die „Deutschland“ verließ Cherbourg am 26. Juli Abends um 6 Uhr 59 Minuten, Greenwich Zeit, und passirte das Sandy Hook Leuchtschiff am 1. August früh um 6 Uhr 11 Minuten, oder nach Greenwich Zeit um 11 Uhr 11 Minuten, hat also die ganze Distanz in 5 Tagen 16 Stunden und 12 Minuten zurückgelegt.

Der Record für die Westfahrt auf dem nördlichen Kurs beträgt 5 Tage 12 Stunden 29 Minuten von Plymouth, nicht von Cherbourg aus. Die „Deutschland“ hatte dieses Mal den südlichen Kurs eingeschlagen, der 100 Meilen länger ist, als der nördliche. Hätte sie dies nicht gethan, so wäre ihr Sieg ein noch größerer gewesen. Solche Reisen, die den Ocean immer besser überbrücken, legen zugleich ein Zeugniß von der durchaus vollkommenen und correkten wie zweckentsprechenden Bauart und Stärke des Schiffes ab. Die große praktische Bedeutung dieser Schnelligkeit ist einleuchtend genug, so daß sie hier nicht ausführlich geschildert zu werden braucht, denn jeder weiß, was heutzutage die Zeit werth ist. Bei dem heutigen Drängen der Geschäfte möchte jeder gern der erste sein. Aus demselben Grunde ist es auch nothwendig, daß ein möglichst rascher Postaustausch stattfinden kann, und diesem tragen die Postdampfer — wie die „Deutschland“ — in bester Weise Rechnung.

Erziehung durch das Bild.

Bei der Bedeutung, die man neuerdings dem Bilde für die Erziehung der Schulkinder beimißt, ist die Neuerung bemerkenswerth, die der neue Leiter des Volksschul-Unterrichts, Bayet, in Paris einführen will. Bayet will das ABC-Buch völlig aus dem Unterricht der kleinen Kinder entfernen und durch ein Bilderbuch ersetzen. Die neuen Fibeln sollen nur Zeichnungen enthalten, deren Entwurf den besten französischen Künstlern anvertraut werden wird. Der Unterrichtsminister Leygues ist, wie berichtet wird, für diesen neuen Gedanken sehr eingenommen und will die Maler und Zeichner auffordern, die Wände der Schulzimmer mit künstlerischen Entwürfen zu schmücken. Bayet setzt das Ziel, das er verfolgt, in folgender Weise auseinander:

Das Kind findet in dem Augenblick, wo es in die Schule eintritt, also im Alter von etwa sechs Jahren, großes Vergnügen daran, Bilder zu betrachten und andererseits Darstellungen eines vertrauten Gegenstandes zu zeichnen, die freilich oft recht formlos bleiben. Allein, wenn das Kind es liebt, sich Bilder anzusehen, so versteht es doch nicht, sie zu betrachten; es betrachtet sie schlecht. Ein Kind, dem man ein Bilderbuch in die Hände giebt, blättert nur darin und hält sich fast niemals dabei auf, aufmerksam und eine gewisse Zeit lang ein bestimmtes Bild genau anzusehen. Auch die jungen Leute und selbst noch die Männer betrachten in derselben oberflächlichen Weise. Ich wünschte, daß der Lehrer und die Lehrerin, sobald das Kind zur Schule kommt, ihm begreiflich zu machen suchten, daß in dem Schulzimmer jeder Gegenstand einen bestimmten ihm zukommenden Platz hat; ich wünschte, daß der Lehrer bisweilen Unordnung in seine Klasse brächte, um seine Schüler darin zu üben, die Gegenstände wieder an ihren Ort zu bringen. Das erste Schulbuch soll ein Bilderbuch sein, in dem es keine Buchstaben giebt, sondern in dem sehr einfache Geschichten in drei oder vier Scenen erzählt würden, so daß die Aufgabe des Kindes darin bestünde, diese Scenen in mündlicher Erzählung wiederzugeben, nachdem es sie betrachtet und genau angesehen hätte. Dieses Verfahren würde den doppelten Vortheil haben, die Kinder zu zwingen, Bilder zu erklären und zu sprechen; es wäre dies die erste Uebung in der Erzählung, und man weiß, wie schwer es in der Schule ist, die Kinder zur rechten Zeit zum Sprechen zu bringen. Ich glaube aber, daß es aus sehr vielen Gründen sehr nützlich sein würde, diese Bilderbücher zu haben, die Lehrer zwingen würden, ihre Kinder zum Sprechen zu bringen, und die sie selbst anregen würden, zu erzählen, was sie vor Augen haben. Es ist ferner nöthig, daß unsere Schulen mit Bildern ausgestattet werden. Es handelt sich nicht um die bloße Wiedergabe von Kunstwerken, die die Kinder weder verstehen noch würdigen können; es müssen Werke sein, die für sie gemacht und ihnen zugänglich sind. Die Werke von zeitgenössischen Künstlern, die die schönsten Gegenden des Landes oder die bedeutendsten Persönlichkeiten, die die Hingebung, den Muth, die Uneigennützigkeit verkörpern, darstellen, können ebenso gut für den künstlerischen wie für den moralischen Unterricht dienen.

Leset die „Sonntagpost“.

„Wir können nichts“.

Eine lustige Musikanekdote erzählt die „Neue Musikzeitung“: Einem Dorfkantor fiel ein, wie er das nahe Kirmesfest und die [illegible]nigkeit durch Aufführung einer neuen großen Kirchenmusik vor seiner Gemeinde einmal recht verherrlichen könnte. Telemann, der damals [illegible] tha, sollte ihm sie komponiren, seine Konfratres aus der Nachbarschaft mit ihren Gehilfen sollten die Ausführung erleichtern. Hoffnungsvoll wanderte er zu Telemann und trug ihm sein Anliegen dringend vor. Telemann kannte den Kantor und seine ganze Konfraternität als armselige Schächer und machte Ausflüchte — umsonst, es half nichts. Der Kantor wurde immer ungestümer und war nicht abzuweisen. Telemann, den diese Zudringlichkeit halb verdroß und halb belustigte, fragte endlich nach dem Texte dieser Kantate. Den, meinte der Kantor, möchte Telemann nur selbst wählen, einen Bibelspruch, oder was er sonst Passendes fände. Telemann sagte nun zu, hieß den hocherfreuten Kantor die Probe bestellen und versprach sich selbst dazu mit einigen Bekannten einzufinden.

Am Morgen des Festes stellte sich Telemann richtig zur Probe ein; die Stimmen wurden aufgelegt. Zum Text hatte Telemann den Spruch gewählt: „Wir können nichts wider den Willen des Herrn reden“ und ihn als Fuge gesetzt. „Nun“, flüsterte Telemann seinen Bekannten zu, „sollen die Käuze ihre Sünde beichten.“ Die Fuge begann, und aus allen Kehlen erscholl es um die Wette in Mißtönen wie Jammergeschrei: „Wir — wir — wir können nichts, — nichts — wider — nichts — wir können nichts — wir können nichts, — bis die ganze Konfraternität, welche lange, ohne Schlimmes zu ahnen, herzhaft losgeschrieen hatte, durch Telemanns und seiner Gefährten unbändiges Gelächter aus dem Traume geweckt, nun verblüfft, und der arme Kantor ganz zermalmt dastanden. „Das macht sich freilich nicht gut, Ihr Herren“, sagte Telemann, zog jedoch um den zerknirschten Kantor zu trösten, ein anderes kleines Musikstück hervor, welches er dann mit seinen Bekannten in der Kirche aufführte.

— Die Einbildung ist eine Karrikatur des Selbstbewußtseins.

Kauen Sie

Ihr Geld wird zurückerstattet wenn Sie Wetmore's Best nicht geschmackvoll finden.

M. C. Wetmore Tobacco Company, St. Louis, Mo.

Die größte unabhängige Fabrik in Amerika.

RUPTURE — Bruchleidende

DR. WM. BERT WOLFERTZ.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

BORSCH & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 50. nur Drei Dollars den Monat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 28. Juli 1901.

Die Zahl der Aerzte hat in Deutschland in dem letzten Vierteljahrhundert ungemein stark zugenommen. Sie betrug 1876 13,728 = 3,2 auf 10,000 Einwohner, 1887 15,824 = 3,3, 1898 24,725 = 4,4, 1900 27,374 = 5,1. Bis zum Jahre 1887 hielt sich die Aerzte-Mehrproduktion in Deutschland in engen Grenzen und übertraf im Ganzen und Großen nur wenig die Bevölkerungszunahme, die Zunahme bis 1900 dagegen ist eine riesige und plötzliche. Besonders in den großen Städten. Es waren in Deutschland Aerzte in den Städten mit mehr als 5000 Einwohnern

	1876	1887	1898
Ueberhaupt	7816	9943	16,907
Auf 10,000 Einwohner	7,5	6,8	8,4

und in Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern

	1876	1887	1898
Ueberhaupt	5912	5881	7818
Auf 10,000 Einwohner	1,8	1,8	2,4

Man sieht aus diesen Ziffern, daß in den achtziger Jahren die erhebliche Zunahme der Aerzte in den Städten nicht dem Riesenwachsthum derselben entsprach, so daß die prozentuale Ziffer sofort zurückging. Ganz kolossal war aber die Zunahme seit 1887; sie kam vor allem den Großstädten zu Gute.

Nicht nur zwischen Stadt und Land, auch zwischen großen und kleinen Städten ist der Unterschied sehr beträchtlich. Es ist begreiflich, daß die Zahl der Aerzte in den Städten eine größere sein muß, da schon die geringere Entfernung vom Arzte eine regere Inanspruchnahme bedingt. Aber auch abgesehen hiervon ist an vielen Orten die Indolenz der Landbevölkerung gegen Erkrankungen eine ganz unglaubliche, die nur dann gebrochen wird, wenn heftige Schmerzen Linderung verlangen; so kommt es, daß auch bei wohlhabender Landbevölkerung eine große Anzahl Einwohner auf einen Arzt kommen muß, wenn er sein Auskommen finden soll. Gegenüber dem Zusammendrängen der Aerzte in den Städten ist die Behauptung aufgestellt worden, es wäre auf dem Lande noch Platz genug für Aerzte, wenn diese nur auf das Land hinaus wollten. Das ist aber meist nicht richtig, vielmehr werden immer wieder Versuche zu Niederlassungen an Orten, wo bisher keine Aerzte waren, gemacht. Sehr häufig finden hier aber die Aerzte kein solches Auskommen, das einen Ersatz für die Anspannung, Verantwortlichkeit und das stete Bereitsein bei Tag und Nacht böte: zudem ist an solchen Plätzen eine Erweiterung der Praxis nur selten möglich.

Nach der Ansicht von Fachleuten gilt die vielfach behauptete Ueberfüllung des ärztlichen Standes allerdings zweifellos für die Städte, wo die Aerzte sich zusammendrängen, da sie oft auf dem Lande nicht den nöthigen Lebensunterhalt erwerben können. Eine Ausgleichung ist hier nur durch gesetzliche Einrichtungen möglich. (?) Die Einführung der ärztlichen Leichenschau ist eine alte Forderung der Arzte in Deutschland, da nur durch eine solche die Zwecke derselben, Förderung der Gesundheitspflege und der Medizinalpolizei und Unterstützung der Rechtspflege, erreicht werden können. Gerade der ländlichen Bevölkerung ließe sich durch die Einführung der ärztlichen Leichenschau ein erhebliches Mehr von Aerzten zuführen.

* * *

Der Wasserverbrauch der Reichshauptstadt ist ein gewaltiger; er beträgt pro Jahr 52 Millionen Kubikmeter oder 79 Liter auf den Kopf der Bevölkerung aus den städtischen Wasserwerken, während noch viele Privat-Wasserwerke sowie eine Unzahl Brunnen bestehen, so daß sich ein Durchschnittsverbrauch von ca. 150 Liter pro Tag und Kopf ergeben dürfte, allerdings immer noch etwas weniger als in den meisten anderen deutschen Großstädten. Was die Herkunft des Wassers betrifft, so ist es theils der Spree, theils der Havel entnommen, und zwar kommt westlich der Stadt ein Drittel aus dem der Havel angehörigen Tegeler-See und zwei Drittel östlich der Stadt aus dem zur Spree gehörigen Müggelsee. Das Filtermaterial besteht aus drei Schichten, und zwar, von unten angefangen, aus 30 Ztm. Feldsteinen, 30 Ztm. Kies und 60 Ztm. Sand. Das gereinigte Wasser wird mittels Fördermaschinen nach den Zwischenstationen befördert. Für die nöthige Dampferzeugung sind in jeder Abtheilung je neun Kessel vorhanden. Die Abwässer werden durch einen gemauerten Kanal der Spree unterhalb des Müggelsees zugeführt, um zu verhindern, daß Schmutzwasser nach der Entnahmestelle fließen könnte. Die Gesammtanlage der Wasserwerke hat 63 Millionen Mark gekostet, und die jährlichen Ausgaben belaufen sich auf 5½ Millionen, von denen aber 3 Millionen auf Schuldentilgung und Verzinsung entfallen und nur 1½ Millionen den Betriebskosten zur Last fallen, während der Rest die sonstigen Ausgaben deckt. Diesen Ausgaben steht aber eine Jahreseinnahme von 7½ Millionen gegenüber, so daß die Stadt aus dem Wasserverkauf das Sümmchen von zwei Millionen jährlich herausschlägt. Das Wasser ist aber seit dem 1. April 1899 etwas billiger geworden, indem nach dem neuen Tarif jetzt für ein Kubikmeter nur 15 Pf. berechnet wird, wozu jedoch für Grundstück noch eine Grundgebühr von 4 Mk. vierteljährlich kommt. Die Herabsetzung des Preises konnte mit Rücksicht darauf erfolgen, daß die Schuld von 30 Millionen Mk. an den Reichsinvalidenfonds getilgt worden ist. Es wird aber nicht das ganze von den Wasserwerken geförderte Wasser als Einnahmequelle benutzt, indem 9 v. H. zu öffentlichen Zwecken unentgeltlich hergegeben werden. Gegen Bezahlung werden nahezu 44 Millionen Kubikmeter abgegeben, wovon etwa 700,000 Kubikmeter auf die Vororte entfallen. Von dem fast 5 Millionen Kubikmeter betragenden Wasser, das unentgeltlich geliefert wird, kommt der größte Antheil auf die Spülung der Kanäle, auf diese folgt die Straßenbesprengung und dann die Speisung der Springbrunnen. Die letzteren verzehren jährlich über eine Million Kubikmeter, das heißt also eine Milliarde Liter. Die Straßenbesprengung erfordert im 200,000 Kubikmeter mehr. Hier ist natürlich auch die durchschnittliche Temperatur und die Witterung des Sommers von wesentlicher Bedeutung. Gleichwohl läßt sich aus dem verbrauchten Wasserquantum ersehen, in welchem Maße die Straßenbesprengung im Laufe der Jahre zugenommen hat. Im Jahre 1884 betrug der Wasserverbrauch zu diesem Zweck nur 617,000 Kubikmeter, er ist jetzt bereits auf das Doppelte gestiegen. Die Straßenbesprengung ist an Unternehmer vergeben, die für Besprengung, Unterhaltung und Bedienung je eines Sprengwagens den Betrag von 7 Mk. 75 Pf. täglich erhalten. Es gibt 196 solcher Sprengwagen. Die Füllung eines jeden Wagens nimmt fünf Minuten in Anspruch. Das Verspritzen dauert ebenso lange, während weitere fünf Minuten auf den Weg zu und von der Füllstelle gerechnet werden. Hieraus ergibt sich, daß ein Sprengwagen stündlich vier Füllungen, bei einer zehnstündigen Arbeitszeit, mithin 40 Füllungen zu leisten im Stande ist. Da mit jeder Wagenfüllung etwa 3000 Quadratmeter Straßenfläche besprengt werden, so stellt sich die Tagesleistung eines Sprengwagens auf etwa 120,000 Quadratmeter Straßenfläche. Sämmtliche Sprengwagen zusammengenommen besprengen also täglich eine Straßenfläche von fast 24 Millionen Quadratmeter. Auch die Bedürfnißanstalten erhalten das Wasser unentgeltlich; sie beanspruchen für jeden Stand 125 Liter pro Stunde. Da sämmtliche Anstalten zusammen 868 Stände haben, so läßt sich ihr Wasserverbrauch auf 9,500,000 Liter berechnen. Die Bewässerung der Bäume an den Straßen erfordert 24 Millionen Liter, die Parkanlagen 350 Millionen Liter. Zu Feuerlöschzwecken wurden 5 Millionen Liter abgegeben. Für die Reinhaltung der Denkmäler genügten 100,000 Liter. Das verloren gegangene Wasser, dessen Verwendung nicht nachgewiesen werden konnte, beläuft sich auf fast 4 Millionen Kubikmeter.

* * *

„Berliner Skala" nennt sich ein funkelnagelneues Theater-Unternehmen, das sich zunächst mit einer längeren Zuschrift vorstellt, aus der folgende Sätze mitgetheilt seien: Die „Berliner Skala", die im Herbst d. J. eröffnet wird, hat den Zweck, allen Komponisten und dramatischen Schriftstellern die künstlerisch vollendete Aufführung ihrer Werke — gegen Erstattung der Unkosten — zu ermöglichen. Die Direktion übernimmt und garantirt die tadellose Aufführung von Opern, Operetten, Lustspielen, Schauspielen und so weiter durch tüchtige Berufskünstler unter fachmännischer Leitung. Die Aufführungen finden in dem der Direktion gehörigen Grundstück Berlin S., Luckauerstraße 15, statt. Ein großer, circa 1500 Personen fassender Theatersaal mit Bühne ist für die genannten Produktionen bereit gestellt. Für die Aufführungen von Opern und Operetten hat die Direktion der „Berliner Skala" das Berliner Tonkünstlerorchester (60 Künstler) mit ihrem Dirigenten Franz v. Blon, welcher durch lange Jahre am Stadttheater in Hamburg Operndirigent war, verpflichtet. Außerdem werden als Kapellmeister für Opern Professor Karl Wanisch von der kaiserlichen Oper in Petersburg, für Operetten Max Federmann, der am Friedrich Wilhelmstädtischen Theater unter Direktor Fritzsche künstlerisch wirkte, und Bruno Gellert vom Zentraltheater in Berlin, thätig sein. Die „Berliner Skala" stellt den gesammten Bühnenapparat nebst Theater auch den dramatischen Schriftstellern und Schriftstellerinnen zur Aufführung von Lustspielen, Schauspielen, Trauerspielen, Possen etc. zur Disposition. Als Regisseure werden fungiren: Oberregisseur Berthold Glesinger vom Zentraltheater, Berlin, Paul Pauly vom Schiller-Theater in Berlin, Leonhard Otto-meyer vom Irving Place-Theater in New York, Wilhelm Hock, vormals am Stadttheater in Hamburg-Altona, und J. F. van Hell, vormals am Deutschen Theater in Berlin. Außerdem übernimmt die „Berliner Skala" die Aufführung von symphonischen Werken, Chorwerken, Liedern etc.; auch an Kammermusikabende, Rezitationen, Vorlesungen ist gedacht. Da auch noch die eingesandten Werke „von erprobten Fachleuten gewissenhaft geprüft und eventuell auch bühnenbrauchbar gemacht" werden sollen, so ist wirklich, wie es scheint, „alles da". Fehlen nur noch die Talente — denen sich hoffentlich diese „Berliner Skala" als eine wirkliche Leiter zum Ruhm bewährt..

* * *

„Schlepp — schlepp . . . !" Dieser neue Hetzruf wird bald in den Straßen Berlins laut werden; die Antischleppianer haben sich ihn dem ebenso wohllautenden Kriegsruf der Antisemiten (Hepp-hepp!) nachgebildet, um bei seinen zum Thatendrang begeisternden Tönen den Damen die Schleppen abzutreten! Man höre und staune: Ein Naturheilkundiger Namens J. Keidel aus der Eisenacherstraße fordert in einem hektographirten Schreiben zum Beitritt in den „Männer-Anti-Schleppenverein" auf. Dieses Monstrum besteht aus Leuten, die zehn Mark Eintrittsgeld entrichten und ehrenwörtlich versichern können, schon einmal einer Dame die Schleppe abgetreten zu haben. Als Jahresbeitrag sind drei Mark zu entrichten und das Versprechen zu leisten, mindestens drei Schleppen abzutreten etc. etc. Das Ganze könnte als die Ausgeburt eines durch die Hundstagshitze verwirrten Kopfes gelten, wenn nicht die Eigenschaft des „Gründers" als „Naturheilkundiger" darauf schließen ließe, daß der Herr auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege, der die Paragraphen des groben Unfugs und der Sachbeschädigung streift, wirklich den Schleppen zu Leibe gehen will. — Ueber die sanitären und ästhetischen Nachtheile der augenblicklich auch beim Promenadenkleid beliebten Schleppe wollen wir uns an dieser Stelle nicht auslassen, nur möchten wir bemerken, daß das von Herrn Keidel vorgeschlagene Verfahren ziemlich rüpelhaft anmuthet. Gewiß ist es nicht angenehm, in eine von der Schleppe aufgewirbelte Staubwolke zu gerathen, aber kein gebildeter Mann wird sich einer Dame gegenüber einer so unqualifizirbaren Rohheit schuldig machen, wie sie der „Schlepp-Schlepp-Verein" vorschreibt.

Seeräuberei und ihre Bestrafung in Tschifu.

Am Morgen des 25. Mai wurde das Kanonenboot „Shen hai" auf einem Streifzuge in der Nähe von Yang Kia Kau eine kleine Fischerdschunke gewahr, die Nothsignale gab. Auf Hörweite angekommen, bat der Führer derselben um Wasser und Lebensmittel, die ihm vor kaum einer halben Stunde von einer Piraten-Dschunke, in deren Nähe sich noch drei andere befanden, abgenommen worden sei. Er deutete hierbei auf eine Anzahl entfernt am Horizont sichtbare Fahrzeuge und gab an, daß die Piraten noch im Begriffe seien, auch andere Fischerboote, vermuthlich in derselben Weise wie ihn, auszurauben. Die angegebene Richtung verfolgend, gewahrte die „Shen hai" alsbald acht Dschunken, die sich in voller Fahrt befanden und hörte zeitweiliges Feuern, ein Beweis, daß man auf der richtigen Spur sei. Beim Näherkommen der „Shen hai" bot der Kampfplatz alsbald auf der weiten Meeresfläche ein anderes Bild dar. Während die verfolgten vier Fischerboote ihren Kurs direkt auf das chinesische Kanonenboot zu nahmen, um hier Schutz zu suchen, waren die übrigen vier Piratenfahrzeuge bestrebt, in verschiedenen Richtungen zu fliehen. Die sich nähernden angegriffenen vier Dschunken erhielten die Weisung, zu ankern, während die „Shen hai" die Verfolgung der Seeräuber aufnahm. Bei Einhaltung schnellster Fahrgeschwindigkeit gelang es ihr, drei der Dschunken nacheinander einzuholen und ohne einen Schuß zur Uebergabe zu zwingen. Schwieriger gestaltete sich die Ueberrumpelung der vierten, der größten und stärksten Dschunke. Dieselbe eröffnete und unterhielt ein ziemlich heftiges Feuer aus chinesischen Donnerbüchsen und modernen Gewehren, ohne indeß der „Shen hai" nennenswerthen Schaden zuzufügen. Die Nutzlosigkeit dieses Vorgehens, sowie die stetig zunehmende Verringerung der Entfernung zwischen dem Kanonenboote und seinem Fahrzeuge gewahr werdend, veranlaßte den Führer und Besitzer derselben, dem Piratenhäuptling den Rath zu geben, seine Leute in den unteren Schiffsraum zu verbergen, er selbst wolle versuchen, dem Führer der „Shen hai" glauben zu machen, daß sie friedliche Fischer seien. Inzwischen waren die Verfolger auf Hörweite herangedampft und forderten den Führer der Dschunke auf, sofort sein sämmtliches Schiffsvolk an Bord des Kanonenbootes zu senden. Dieser Weisung wurde sofort Folge geleistet. Der Führer der Dschunke erklärte sodann, daß seine Mannschaft 13 Köpfe stark sei. Die Neuankömmlinge zählten indessen 14 Personen. Ueber diesen Unterschied befragt, folgte die Erklärung, daß der 14. ein Räuber, und zwar der Piratenchef selbst sei, was er, der Bootsführer, jetzt, da er sich unter sicherem Schutze fühle, ohne Furcht auszusprechen wage. Der innere Schiffsraum berge noch die anderen Räuber, die mit Munition und Waffen gut versehen seien. So gewarnt, ging das Kanonenboot sofort gegen das Fischerfahrzeug nochmals zum Angriffe vor und eröffnete ein heftiges Feuer. Hierbei wurden außer zahlreichen Verwundungen drei der Räuber durch eine 4-Pfünder-Granate getödtet. Eine Abtheilung Soldaten ging unterdessen, da die Piraten sich noch versteckt hielten, auf die Dschunke über und feuerte mit ihren Gewehren in das Innere des Schiffsraumes. Die Räuber flehten um Gnade, und wurden hierauf gefesselt an Bord des Kanonenbootes gebracht und nach Tschifu ausgeliefert. Die Anzahl der Gefangenen, Bootsleute und Seeräuber, betrug zusammen 57. Bei der Landung des Transportes im Hafen machte der Anführer einen Fluchtversuch. Obgleich gefesselt, sprang er in der Nähe des Landungsplatzes aus dem zu seiner Ueberführung benutzten Sampan ins Wasser. Lange sollte er die ersehnte Freiheit nicht genießen, ein wohlgezielter Schuß durch den Kopf tödtete ihn.

Eine zahlreiche Menschenmenge belebte am Morgen des 28. Mai schon von 6 Uhr ab die Richtstätte der Verbrecher, den alten chinesischen Zollandungsplatz, worunter selbst Photographen nicht fehlten. Es darf dies nicht Wunder nehmen, da öffentliche Hinrichtungen in Tschifu fast nie vorkommen, sondern stets in Fu Shan Hsien, der Hauptstadt des Distrikts, vollstreckt werden. Das Schauspiel der Enthauptung der Verbrecher war für europäische Begriffe roh und aufregend. Das Henkeramt versahen Fleischergehilfen, die sich vor Ausübung ihres traurigen Amtes tüchtig in Semschu (ein aus Hirse gebrauter starker Wein) gestärkt hatten. Dieselben, es mochten fünf oder sechs sein, waren so aufgeregt, daß nur einer der Köpfe der Delinquenten auf den ersten Schlag fiel, während bei jedem der Uebrigen fast regelmäßig fünf und auch sechs Schläge hierzu erforderlich waren. Nebenbei mag erwähnt sein, daß einem der Schuldigen der Schädel gespalten, einem anderen versehentlich der Arm abgehauen wurde und einen dritten das Schwert in die Schulter traf. Nach der Hinrichtung, die kaum zehn Minuten in Anspruch nahm, zogen sich die Scharfrichter und die militärischen Posten zurück, während die enthaupteten Körper bis Mittag zur Ansicht auf dem Platze verblieben, um später verscharrt zu werden. Die Köpfe dagegen wurden in Kalk gelegt, mit Matten bedeckt und auf der Richtstätte zurückgelassen. Am nächsten Tage brachte man sie in hölzerne, käfigartige Kasten unter und stellte sie als abschreckendes Beispiel zur Aussicht aus. Drei Tage später, am 31. Mai, wurden wieder 13 Seeräuber in derselben Weise hingerichtet. Neun der Gefangenen wurden als unschuldig entlassen, während drei der schwerverwundeten Piraten schon vor der ersten Exekution ihren Wunden erlegen waren.

— Fortschritt. — „Nun, macht die Ella auch schon Fortschritte im Französischen?" — „O ja, sie war heute sogar schon frech auf „französisch"."

— Unverbesserlich. — Professor (der sich einen neuen Schirm gekauft, als ein Platzregen losgeht): „Das ist fatal, jetzt hab' ich vergessen zu fragen, wie der Patentverschluß zu öffnen ist."

— Unsere Dienstboten. — Tochter des Hauses: „Es fragen so oft Herren nach Ihnen, Lina. Das darf nicht sein." — Köchin: „Ach, das Fräulein ärgern sich wohl, daß keiner nach Ihnen fragt."

— Selbstgespräch. — „Es ist merkwürdig, meine Gnädige ißt in letzter Zeit schon rein gar nichts mehr, ich kann kochen, was ich will; ich möcht' nur grad wissen, warum sie sich das neue Gebiß angeschafft hat."

Zwei böse Uebel!

Zu vieles und zu schnelles Essen ist häufig die Hauptursache von

Unverdaulichkeit

das Essen unverdaulicher Nahrung und Mangel an Bewegung bewirken

Verstopfung.

Das beste Heilmittel für diese Leiden ist

Dr. August König's

Hamburger Tropfen,

welche erleichtern, reguliren und heilen.

Droguen, Parfüme und Toiletten-Artikel

61c für Lambert's Listerine, die $1 Größe.
53c die Unze für Guerlain's Jicky Parfüm.
53c für Coke's Dandruff Cure, die $1 Größe.
51c für Danderine, $1.00 Größe.
10c für Graves' Zahnpulver.
19c für Prophylactic Zahnbürsten.
25c das Pfund für Williams' Barber Bar Seife.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Uhren für Damen und Herren.

3.95 f. Herren-Uhren, Größe No. 18, amerikanisches Nickel-Werk mit 7 Steinen, in gold-gefülltem Gehäuse, 5 Jahre Garantie, entweder Open Face- oder Hunting-Gehäuse.
5.95 f. Damen-Uhren, Größe No. 6, Elgin- oder Waltham-Nickelwerk mit Steinen, in Gold-gefüllten, gravirten Hunting-Gehäusen, garantirt für fünf Jahre, werth $10.00.
7.45 für Herren-Uhren — Elgin- oder Waltham-Nickelwerk mit feinen Steinen, in gold-gefüllten Gehäusen, garantirt für 20 Jahre, regulär verkauft zu $13.50.

Eine schnelle, gründliche Aufräumung

Ein großer Triumph, das erfolgreiche Ende eines nie dagewesenen Kleider-Verkaufs — Eure Auswahl von allen schönen modernen $5, $6, $8, $10, $15 und $20 Sommer-Anzügen für Männer, zusammengelegt in vier riesigen Partien für den Samstag-Verkauf—genügend Verkäufer, um das Auswählen zu erleichtern und Euch zu befriedigen. Ein unvergleichlicher Verkauf. Anzüge, die von Fabrikanten hergestellt sind, welche auf den Ruhm, den sie sich durch Anfertigen hochfeiner zuverlässiger Kleider erworben haben, stolz sind. Die Stoffe sind von Experten abgeschätzt. Alles was zu den feinsten fertigen Kleidern gehört, ist in diesen großen Partien zu finden, zu weniger als der niedrigsten Schätzung der Stoffe.

2.95 für Männer-Anzüge—Elegante $5.00 und $6.00 Promenaden-Anzüge. Bedenkt einmal—einen der populärsten Anzüge der Saison könnt Ihr für diesen lächerlich niedrigen Preis haben, sie sind aus den meistgetragenen graugestreiften Stoffen hergestellt, die Hosen haben turn-up Knöpfe und Gürtelhalter, jedes Kleidungsstück ist geschickt angefertigt; perfekt passende Kleidungsstücke, niemals wurde etwas Gleiches in Chicaga für diesen Preis offerirt, wirklich eine bemerkenswerthe Offerte.

4.50 für $8.50, $10.00 und $12.50 Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer. Ihr werdet in dieser Partie die beliebtesten Stoffe in Checks, Streifen und Mischungen, hellen und dunklen Färbungen finden. Ebenso hübsche Flanell Promenaden-Anzüge für Männer, in zwanzig verschiedenen Mustern, elegant geschneidert und tadellos passend — Eure Auswahl von Allen zu diesem sehr niedrigen Preise morgen.

5.95 für $10.00 Männer-Anzüge—gemacht aus blauem Serge in hellen und dunklen Schattirungen, einige mit geripptem Futter, andere vollständig gefüttert, alle sind gut gemacht und perfekt geschneidert, einige 500 von diesen Anzügen wurden schon in dieser Saison verkauft und waren Bargains zu $10.00. Der Samstagpreis wird die ganze Partie räumen.

7.50 für $15.00, $16.00, $18.00 und $20.00 Anzüge für Männer — gemacht von Serge, schwarzen Clay Worsteds, fancy Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in allen gewünschten Mustern und Färbungen, gefüttert mit Serge, Satin und Italian Cloth, vollkommen geschneidert, viele mit handwattirten Schultern und handgemachten Knopflöchern.

Beinkleider für Männer, Knaben- und Jünglings-Anzüge, Waschbare Anzüge, Banner Bargains

1.00 für zuverlässige Hosen für Männer, in netten Hairline-Streifen und Karrirungen; mit einem Extension Waistband gemacht, dieselben können unmöglich auftrennen.

1.75 für moderne Worsted- oder Cashmere-Hosen für Männer, in den beliebten Karrirungen und Streifen, all die neuesten Moden dieser Saison, schöner Schnitt, perfektes Passen.

2.75 für elegante Hosen für Männer, in Flanellen oder Cashmeres, Turn-up Knöpfe — oder von Worsteds, in den neuesten Mustern, diese Hosen kommen in Bezug auf Machart und Besatz jeder auf Bestellung gemachten $5.00 Hose gleich — eine Offerte, der man Beachtung schenken sollte.

4.95 für $7.50 und $10.00 Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren, gemacht aus schwarzen Clay Worsteds, gestreiften unfinished Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in einer großen Auswahl von Mustern, einzelne Partien. — Dies ist eine außergewöhnliche Offerte.

7.25 für $12.00 und $15.00 Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren, in einer großen Auswahl von Mustern, Checks, Plaids und Streifen, sowie einfachem Blau u. Schwarz — geschneidert und besetzt auf sehr sorgfältige Art und Weise. Wir offeriren dieselben morgen zu diesem sehr niedrigen Preise.

1.50 für $1.95, $2.45 und $2.95 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Odds und Ends, Alter 3 bis 15 Jahre, in hellen und dunklen Checks und Mischungen, alle offerirt zu dem einen Preise morgen.

2.39 für $3.95 und $4.95 2-Piece Anzüge für Knaben im Alter von 6 bis 16 Jahren, Odds und Ends in hellen und dunklen Mustern, mit eleganten doppelbrüst. Westen, gut geschneidert u. ausgestattet.

3.45 für $5 und $6 3-Piece Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren, Odds und Ends in Checks, Streifen und Mischungen, sowie in Blau und Schwarz

19c für waschbare Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahren, in hübschen blauen Streifen, helle und dunkle Muster

29c für modische waschbare Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 8 Jahre, gute Assortiment in Mustern, alle Farben, großer Matrosenkragen.

39c für sehr feine waschbare Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 8 Jahre, in den elegantesten Mustern und Farben.

59c für hübsche waschbare Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 8 Jahre, in den hochmodernsten Mustern, in einer sehr großen Auswahl.

Prächtiges Schuhzeug zu halbem Preise

Eine riesige Anhäufung von Bench gemachten handgenähten Schuhen für Männer, in schwarz, lohfarbig und Lackleder, alle die neuesten Zehen und Leisten, Vesting und ganzlederne Obertheile, Schuhe, die verkauft wurden und heute verkauft werden zu $3, $3.50, $4 und aufwärts bis $5, nur 1.95.

1.95 für $3.00 Männer-Schuhe — Kunden-Arbeit in jeder Beziehung, russische Tans, elegante Box Calf, Vici Kid, Wax Calf und Patentlederschuhe umfassend, alle in perfekten Formen, gemacht für dieses Jahr, eingetheilt in zwei Partien, zu 1.95 und 2.50.

1.25 für $2.00 Knaben-Schuhe — aus bestgewähltem Wax Calf gemacht, mit Stahl beschlagenen und corrugated Sohlen und Kangaroo Tops, sehr dauerhaft gemacht, in allen Größen, ein großes Assortiment zur Auswahl—zwei Partien, zu 1.48 und 1.25.

98c für Knaben- und Mädchen-Schuhe — unbedingt das beste Lager von Schuhen zu diesem Preise in der Stadt; in Kid und Satin Calf, vollständig aus solidem Leder gemacht.

1.95 für $3.00 Damen-Schuhe — Patentleder, Kid und Box Calf, ganz aus Kid oder mit Tuch- und Vesting-Tops, zum Knöpfen und Schnürren, alles neue Zehen und Leisten, mit Extension- oder leichten Turn-Sohlen, passend für Straße oder Dreß Wear, dreißig Moden zur Auswahl.

98c für $2.50 Oxfords für Damen — die letzte Sendung von jenem Einkauf von 5000 Paaren — ein Oxford-Verkauf, der das Stadt-Gespräch war — lohfarbige und schwarze, in allen Moden, schwere und leichte Sohlen, Hunderte von feinen Strap- und einfachen Slippers sind mit eingeschlossen.

48c für Damen- und Kinder-Schuhe und Oxfords — verschiedene Arten von feinen Probe-Schuhen für größere und kleine Kinder — alle Größen in Oxfords für Damen, sowie alle Größen in Kinderschuhen bis No. 8; dieselben sind in verschiedenen Farben, zum Knöpfen und zum Schnüren—werth bis zu $1.00 das Paar.

Unser 1.95 Schuh

Großer Kragen- und Manschetten-Verkauf

Ein weiterer von Rothschild's berühmten Kragen- u. Manschetten-Verkäufen

5c das Stück oder 6 für 25c für leinene Kragen und Manschetten für Männer u. Knaben

Ein riesiger Einkauf von dem leitenden Kragen- und Manschetten-Fabrikanten des Landes. Zehntausend Dutzend Kragen und Manschetten, alles neue 1901 Moden, hohe, medium u. niedrige Umlegekragen, u. hohe, medium und niedrige Stehkragen, Größen von 12—18, extra schwer 4-ply, positiv der beste Einkauf, den wir je gemacht haben. Diese Waare wird heute zu 15c und 25c das Stück verkauft—Eure Auswahl von diesem ungeheuren Assortiment, in der Spezial-Bude auf dem Haupt-Floor, zu.................................. **5c** das Stück oder 6 für **25c**

Weitere korrekte Ausstattungen für Männer am billigsten hier

25c 39c und 48c für Männer-Unterzeug — In Verbindung mit dem obigen bemerkenswerthen Verkauf haben wir all unser bestes Unterzeug, einschließend 75c, $1.00 und $1.98 Unterzeug, zu diesen sehr niedrigen Preisen während eines Tages herunter markirt.

39c für 75c Negligee-Hemden — 1000 Dutzend 75c Madras Negligee-Hemden f. Männer, all die neuesten Moden u. Farben, mit separaten, dazu passenden Link-Manschetten, Hunderte derselben zur Auswahl.

95c für $2.00 Negligee-Hemden für Männer, aus importirtem Madras gemacht, mit dazu passenden Link-Manschetten, ein sehr schönes Lager zur Auswahl.

25c für 50c Halbstrümpfe für Männer, importirte Fancies in all den neuesten Effekten, gestreifte, figurirte und solide Farben — Spezialitäten für niedrige Schuhe.

25c für 50c Halstrachten — alle unsere 50c seidenen und Satin-Halstrachten, all die modernen Sommer-Novitäten in Hunderten von schönen Mustern.

5c für waschbare Sommer-Halstrachten für Männer.

25c für 50c Hosenträger, alle Moden. | **12½c** für 25c Halbstrümpfe f. Männer. | **7c** für 25c Strumpfbänder für Männer, Boston Mode. | **49c** f. 75c Nachthemden f. Männer, mit od. ohne Kragen.

Ein glücklicher Zigarren-Einkauf

Eine riesige Partie von hochfeinen Zigarren zu weniger als den Fabrikanten-Preisen

5c das Stück, 1.25 für die Kiste mit 25 Stück oder 2.50 für die Kiste mit 50 Concordia — Eine seltene Gelegenheit für Händler und Konsumenten. Wir sicherten uns eine große Partie dieser wohlbekannten Sorte zu viel weniger als den Herstellungskosten und Ihr zieht den Vortheil daraus; garantirte reine Havana Einlage und importirtes Sumatra Deckblatt, 4⅜zöllige Perfecto, Cuban handgemacht. Dies ist eines reguläre 10c Zigarre und wird aller Wahrscheinlichkeit nach nie wieder zu diesem Preise offerirt werden.

5c das Stück oder 2.15 für die Kiste mit 50 Corona Real — Eine importirte Zigarre für weniger als Ihr für hiesige bezahlt. Soeben erhielten wir eine frische Sendung dieser hochfeinen Porto Riko Zigarren, für welche Ihr gewöhnlich $3.50 per Kiste bezahlt.

75c für die Kiste mit 50 Social Perfectos Violets, gemacht aus der besten Kombination von Little Dutch und Connecticut.

1.00 für die Kiste mit 25 La Industra, garantirt ⅞ Havana Einlage und Sumatra Deckblatt—eine schöne Kiste mit 25, um bei einem Ausfluge mitzunehmen.

1.00 für eine Kiste mit 50 Porto Rico Extra oder Flore de Virginia, lange gemischte Einlage und echtes Sumatra Deckblatt, werden gewöhnlich zu $1.25 per Kiste verkauft.

35c für 10 Geo. W. Childs und Portuondo.
25c für 10 Broadways.
1.12 per 100 für Virginia Cheeroots.

Kinder-Kleider, Spezialität

Kinder-Kleider — Ein riesiger Einkauf von Kinder-Kleidern von einem der wohlbekanntesten Fabrikanten von Kinder-Kleidern New Yorks. Um mit deren ganzem Vorrath an Sommer-Kleidern aufzuräumen, nahmen sie unsere Baar-Offerte an, welche weniger als 50c am Dollar bedeutet — der Preis, den wir für dieselben bezahlten, würde nicht einmal die Kosten des Materials decken, von den Herstellungskosten gar nicht zu reden. Die Partie besteht aus einer großen Auswahl, in hübschen Styles in hübschen Mustern, hellen und dunklen Percales, mit Ruffle und Braid besetzt; fancy karrirte und gestreifte Ginghams, mit Combination weißem tucked Lawn und Stickerei-Yoke; einfache Chambray mit hohlgesäumtem Yoke und Ruffle besetzt mit Stickerei; sowie hübsche weiße Lawn Kleider, mit Stickerei-Yoke, voller Front, mit Stickerei besetzt—alle haben sehr volle weite Röcke mit breitem Saum durchwegs hübsch gemacht und finished, in allen Größen. Wir haben den ganzen Einkauf in drei Partien abgetheilt, wie folgt:

49c	69c	98c
für $1.00 Kleider.	für $1.50 Kleider.	für $2.00 Kleider.

Herbst-Männerhüte sind fertig

Die früh eingetroffenen Herbst-Hüte für Männer werden morgen ausgestellt — Korrekt in Facon und Preis.

1.19 für Derby Hüte — Wir haben soeben eine große Sendung von schwarzen Derby-Hüten f. Männer erhalten, es befinden sich etwa zwei Hundert Dutzend in der Partie, von denen jeder $2.00 werth ist; als eine Einführungs-Offerte werden wir dieselben am Samstag zu 1.19 verkaufen.

25c und 50c für Kinder-Strohhüte — der Rest unseres Lagers, der gewöhnlich zu 75c bis $1.75 betrug.

25c und 39c für Kappen für Knaben, Yacht oder Golf Moden, in dunkelblauem Zeug, reg. 50c Werth.

Sommer-Bücher-Räumung

Ein übrig gebliebenes und im Laden herum gelegenes Lager von Copyright Büchern, von berühmten Authoren, einschließend Roman- und Bibliotheks-Bücher, und illustrirte Ausgaben von Vorträgen, Gedichten, Historikern u. s. w., werden ohne Rücksicht auf den früheren Preis verkauft:

10c 15c 19c 25c 49c

Paper Novels, Tausende derselben, von beliebten und bekannten Schriftstellern, reg. 25c und 50c Ausgaben.

3c 7c 9c 10c 15c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher